Nr. 38 · 13. Mai 1967 · 1 Y 2842 B

film-echo FILMWOCHE

EINZELPREIS 1,— DM · BEZUGSPREIS MONATLICH 6,25 DM

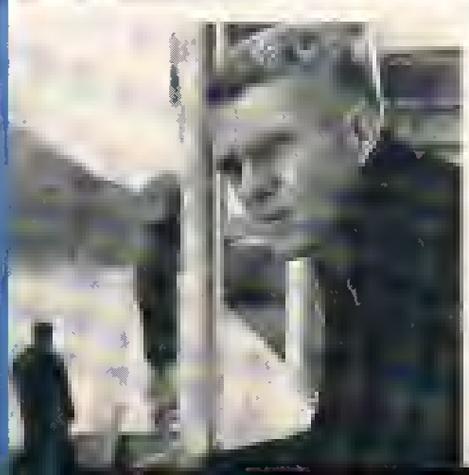
WAS *Constantin* BRINGT *kommt an!*

Gala in Cannes. Var einer festlichen Premiere trafen sich: Artur Brauner, Theaterbesitzer Menz jun., Ilse Menz (Essen), Maria Brauner und das Ehepaar Luigi Waldleitner.

das aktuelle bild

Der 38jährige Haro Senft, Mitbegründer der »Oberhausener Gruppe« und mehrfach mit Preisen ausgezeichneter Kurzfilmregisseur, drehte in München und in der Tschechoslawakei seinen ersten Spielfilm, der unter dem Titel »Der sanfte Lauf« am 26. 5. startet.
Unser Foto zeigt Haro Senft (im Vordergrund). Dahinter das Scriptgirl des Films und der 42jährige Kameramann Jon Curik, einer der besten tschechischen Kameraleute. (Constantin)

Carl Müller, Inhaber des »studio für Filmkunst« in Bremen, feierte am 28. April 1967 das 10jährige Bestehen seines Theaters. Außer Vertretern des Bremer Senats, der Presse, kamen zu einem Empfang Hamburgs Filialleiter. Hier im Bild: Günter Lücke, Gloria, Horst Gebhardt, Pallas, Helmut Barnert, Columbia, Hans Schadewitz, Inter (verdeckt), Werner Kaspers, Centfox, Friedel Schinhofen, UA, Klaus Langemeyer, Gondel-Filmkunsttheater, Willy Velten, Geschäftsführer, Studia-Film und Jubilar Carl Müller.



Steve McQueen, der Anti-Held des Großfilms »Kanonenboat am Yangtse-Kiang« wurde von der Auslandspresse New York als der beste amerikanische Schauspieler 1966 gekürt. In der Begründung hieß es ... »insbesondere wegen seines persönlichen Stils, seiner Aufmerksamkeit heischenden Glaubwürdigkeit.« (Centfox)

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 38
13. Mai 1967
21. Jahrgang

Das Wirtschaftsgespräch mit dem Verleih

Eine endlose Liste von Erfolgen

Für deutsche MGM-Staffel standen 50 Filme zur Auswahl

»Der Löwe heißt Schiwogo« überschrieben wir vor Jahresfrist das Verleihgespröch mit MGM-Generoldirektor Erich Steinberg. Ferner schrieben wir, dos Empire Theotre om Leicester Squore in London hobe in der ersten »Schiwogo«-Woche den Rekord des 38jöhrigen Bestehens gebrochen. Ein Johr ist vergongen. »Schiwogo« löuft immer noch im Empire om Leicester Squore. Die bisherigen Weltrekordler »Vom Winde verweht« und »Ben Hur« werden – so schötzt mon – noch drei »Schiwogo«-Johren überrundet sein.

Überraschend kommt es also nicht, daß Erich Steinberg beim FE/FW-Gespräch aus Anlaß der neuen Vermietung eine schier endlose Liste von Erfolgsziffern vorlegt; nicht von ungefähr ist dem MGM-Baß in der Nacht zuvor eine Sentenz eingefallen, die die Rekordsituation durch ein Dominospiel mit den Erfolgstiteln wiedergibt: »Vom Winde verweht: Ben Hur durch Doktor Schiwago« – siehe oben.

Das an Zahlen so arme Filmwirtschaftsgeschehen in Deutschland mag wenigstens durch ein paar Erfolgsziffern kankretisiert werden: Berlin bietet sich – in doppelter Hinsicht – als besonders eindrucksvolles Beispiel an. In 50 Wochen erzielte »Ben Hur« dem Delphi insgesamt 778 452 DM Theatereinnahmen – bei Eintrittspreisen von 3, 5 und 7 DM. In nur 18 Wochen wurde das Ergebnis durch »Schiwago« im Royal überflügelt: 830 548 DM. Nach 21 Wochen war eine Million DM überschritten. Die Eintrittspreise haben zwar einen Anteil am schnelleren Erfolg, sind indessen nicht so extrem höher als bei »Ben Hur«, daß sie den Ausschlag geben könnten. Für »Schiwago« werden 5, 7 und 9 DM verlangt.

In Frankfurt – dort startete der Film in Deutschland – wurde am 7. April zu Beginn der 27. Spielwoche der 100 000. Besucher begrüßt.

Ein Kuriosum zeigt Siegen, die Stadt mit 50 000 Einwohnern. In der 15. Woche (!) waren bereits 35 197 Personen bei »Schiwago«. Die 15. Woche war aber keinesfalls die letzte Spielwoche ...

Auswahl aus 50 Filmen

Für das Angebot 67/68 konnte für den deutschen Markt aus 50 Titeln ausgewählt werden. Erich Steinberg hat 23 Filme in die Staffel hineingenommen und drei Wiederaufführungen.

Spitze des Angebots sind naturgemäß die beiden Sonderverleih-Filme (Konditionen wie »Schiwago«). Beide Titel sind Cineroma-Produktionen, beide haben (für diejenigen, die sich an »Das war der wilde Westen« ungern erinnern) keine Trennstreifen, beide sind in 70 mm und 35 mm erhältlich. »Grand Prix« von John Frankenheimer kommt im September, »2001 Odyssee im Weltraum« wurde von Stanley Kubrick produziert und inszeniert.

Hier noch einige Titel, wie sie uns Erich Stein-

(Schluß Seite 8)

GRAND PRIX erscheint in der Staffel 67/68 im Sonderverleih. Unser Foto zeigt Regisseur John Frankenheimer mit Francoise Hardy während einer Drehpause. (MGM)

Verlag und Redaktion
wünschen ein
frohes Pfingstfest

Die erste Kritik aus Cannes:

»Die Amerikaner kamen mit einem vielbelachten Film

(YOU'RE A BIG BOY NOW)

Ein New Yorker Twen soll nach dem Willen seiner Eltern und insbesondere seiner ängstlichen Mutter sein Interesse für Mädchen nach bis zur Volljährigkeit zügeln. Doch kann die Mama nicht verhindern, daß ihr talpatschiger Sohn in der Riesenstadt New York so manche romantische und sexuelle Erlebnisse hat und schließlich Gefallen an diesem Neuland findet. Ein ulkiger und bewußt überdrehter Film ... Man möchte ihn als einen guten Unterhaltungsfilm klassifizieren mit sehr guten Schauspielern, von denen besonders der junge Peter Kastner viel Spaß bereitet. Zu laben ist auch die einfallsreiche und schwungvolle Regie von Francis Ford Coppala.«

Hans Höhn
im HAMBURGER ABENDBLATT

Peter Ostermayr †

Am Sonntag, 7. Mai 1967, erlag der »große alte Monn des deutschen Films«, Produzenten-Pionier Peter Ostermayr, im 85. Lebensjahre, dem schweren Leiden, das ihn schon lange darnieder zwang. In München, dem Ort seines Wirkens und der großen Erfolge, wurde er — in aller Stille, wie es die Familie wünschte — zur letzten Ruhe gebettet. Mit Peter Ostermayr ist der letzte Repräsentont einer Zeit dahingegongen, in der Film noch eine echte Errungenschoft war. Schon 1907 eröffnete er ein Wonderspieltheater, 1910 nahm der in seiner Leistung unübertroffene Pionier die Produktion eigener Filme auf. Es sind mehr als 400 in den vergangenen 60 Jahren geworden. In wenigen Wochen hötte Peter Ostermayr, zusammen mit dem 85. Geburtstag das 60jährige Bestehen seiner Firma feiern können.

Der Verblichene hat das erste süddeutsche Atelier im Herzen Münchens eingerichtet, 1919 erwarb er Geiselgasteig und legte den Grundstein zu einer der größten europöischen Produktionsstätten, die jetzt vorwiegend dem Fernsehen dient. Er gründete eine der ersten Verleihfirmen in Boyern, schuf mit dem »Wirtschottsverbond bayerischer Filmfobrikanten« eine der ersten deutschen Produktionsorgonisationen und errichtete 1921 mit der »Deutschen Filmschule« die erste Lehrstätte für den tilmtechnischen Nachwuchs, die bis zum heutigen Tage beispielgebend geblieben ist. Sein Metier wor der Heimatfilm, nicht im negativen Sinne arroganter Rezensenten, im wohrhaft heimatverbundenen Wesen. Er war der Verfilmer Ludwig Ganghoters und in dieser von ihm so ernst genommenen Mission der Freudespender von Millionen und Abermillionen Kinobesuchern. Peter Ostermayrs filmische Fähigkeiten paorten sich mit menschlicher Herzenswärme. Seine Persönlichkeit suchte schon in den Zeiten der weniger hektischen Betriebsamkeit im Filmgeschäft seinesgleichen, für die Gegenwart und Zukunft wird er ein in jedweder Hinsicht unerreichtes Vorbild darstellen.

Der väterliche Freund hat sein an Arbeit reiches und mit Erfolgen glücklich erfülltes Leben mit zäher Ausdauer und unerschütterlicher Zuverlössigkeit jederzeit im wahrsten Sinne des Wortes gemeistert. Als letzter seines Arbeitsteoms (Bruder Ottmar und viele enge Mitarbeiter sind ihm längst vorausgegangen) ist er nun heimgegangen in einen endgülligen Frieden.

An seinem Grabe haben Hunderte von Filmschaffenden und Weggenossen über kurze oder löngere Strecken seines schaffensreichen Lebens immerwährenden Donk zu sagen. Der deutsche Film hat nicht nur den ältesten, auch seinen besten Repräsentanten verloren. Die Spitzen der Branche müssen sich anstrengen, sein Vermöchtnis, wohr erkennend, zu erfüllen. HA

Monopolangst oder Hilflosigkeit?

Constantin-Angebot 67/68 fördert neue Gerüchte und Unterstellungen

Der derzeit größte deutsche Filmverleih hot mit seinem kürzlich bekonntgegebenen Progromm für die Spielzeit 1967/68 einen Rekord besonderer Art aufgestellt: 62 Filme für eine Saison ous einem Hous! Nach ehe die Leistung dieses gonz sicher ouch in geschöftlicher Hinsicht großartigen Angebots entsprechend gewürdigt wurde, setzten bereits Gerüchtebildungen und Verdächtigungen ein; nun walle der Bertelsmonn-Konzern – das Pollos-Progromm 67/68 bringt zusötzlich 14 neue Titel – endgültig ouf das Verleihmonopol in der Bundesrepublik zusteuern und die Filmtheoter gönzlich unter seine Knute zwingen. In der Tat, wer simpel so rechnet: 76 Filme können in 365 Filmtheotern nicht einmol fünf Toge gespielt werden, der konn zu dem Ergebnis kommen, daß weitere Filmongebote, olso ouch Verleihfirmen, hierzulande künftig überflüssig sind. Aber so einfoch ist das Filmgeschöft nicht. Erfreulicherweise, wie mon beruhigt sagen konn.

Bei der Froge, wer dieses umfangreiche, übrigens ausgezeichnet vielseitige Verleihprogramm von sage und schreibe 62 Filmen verkraften soll, ist mon schon mitten in der Betrachtung des grundsätzlichen filmwirtschaftlichen Problemes unserer Tage: wer trägt eigentlich das Risiko und woher sollen die vielen, unbedingt benötigten Geschäftsfilme kommen? Anstatt einer Firma, mit der sich – nebenbei gesagt – auch vom Standpunkt des kleinen und mittleren Filmtheoters ous gesehen, vielfoch besser arbeiten lößt ols mit mancher ouch großen anderen deutschen und ouslöndischen Verleihfirmo, dofür donkbor zu sein, daß sie eine gewisse Stobilität geschäftlich erfolgversprechender Programmierungsmöglichkeiten schofft – wos selbstverstöndlich auch ollen anderen Verleihern letztlich zugute kommt – werden Unterstellungen tout und Hintenherumgerüchte verbreitet, die jeder Grundloge entbehren.

Filmwirtschaftliche Monopole ousgeschlossen

Es ist an dieser Stelle schon mehrfoch gesogt worden, man muß es aber onscheinend immer noch einmal wiederholen: auf dem filmwirtschaftlichen Gebiet, gar im Verleihsektor, konn es kein Monopol geben. Dos ist, von der Notur des Filmgeschöftes und seiner Struktur her gesehen, gänzlich unmöglich. Es sei denn, mon einigt sich über alle Firmen und »Sparten« hinweg; wos so ziemlich ousgeschlossen sein dürfte. Oder: wir bekommen wieder einen Stootsfilm. Wovor uns der Himmel bewahren möge. Beide Gefohren sind weder oktuell noch können sie es in absehborer Zeit werden. Auch dos geplonte Filmförderungsgesetz wird monopolistische Bestrebungen im filmwirtschoftlichen Bereich durch die Systematik der beobsichtigten Produktions- und Theoter-Bezuschussung in keiner Weise fördern, ganz im Gegenteil.

Die Kunst, sich zu unterscheiden

Andere deutsche Verleihfirmen können durch dos Riesenangebot der Constontin im Kundenkreise nur dann geföhrdet werden, wenn sie es nicht fertigbringen, die Filmgenres ihres jeweiligen Angebots so zu dosieren, doß keine Überlogerungen und Überschneidungen mit den – allerdings sehr breit gestreuten – Genre-Konzentrierungen des größten deutschen Verleihhauses eintreten. Gloria Film beispielsweise hat sich, aus der Erfahrung vergangener Johre klug geworden, mit seinem neuen Angebot außerordentlich geschickt aus der Affäre gezogen. Ganz im Interesse der Kunden, nömlich durch eine Holbierung der Staffeln, sowohl im Sinne der Genre-Unterschiedlichkeit als ouch hinsichtlich präziser Dispositionen der Einsatztermine. Nora läßt mit seinem Programm noch auf sich warten, und mon geht sicher nicht fehl in der Annahme, doß dieses »Zuwarten« auch mit der angespannten Marktsituation, dies in einem speziellen Sinne zu verstehen, zu tun hat.

Der Wert eines Verleihs

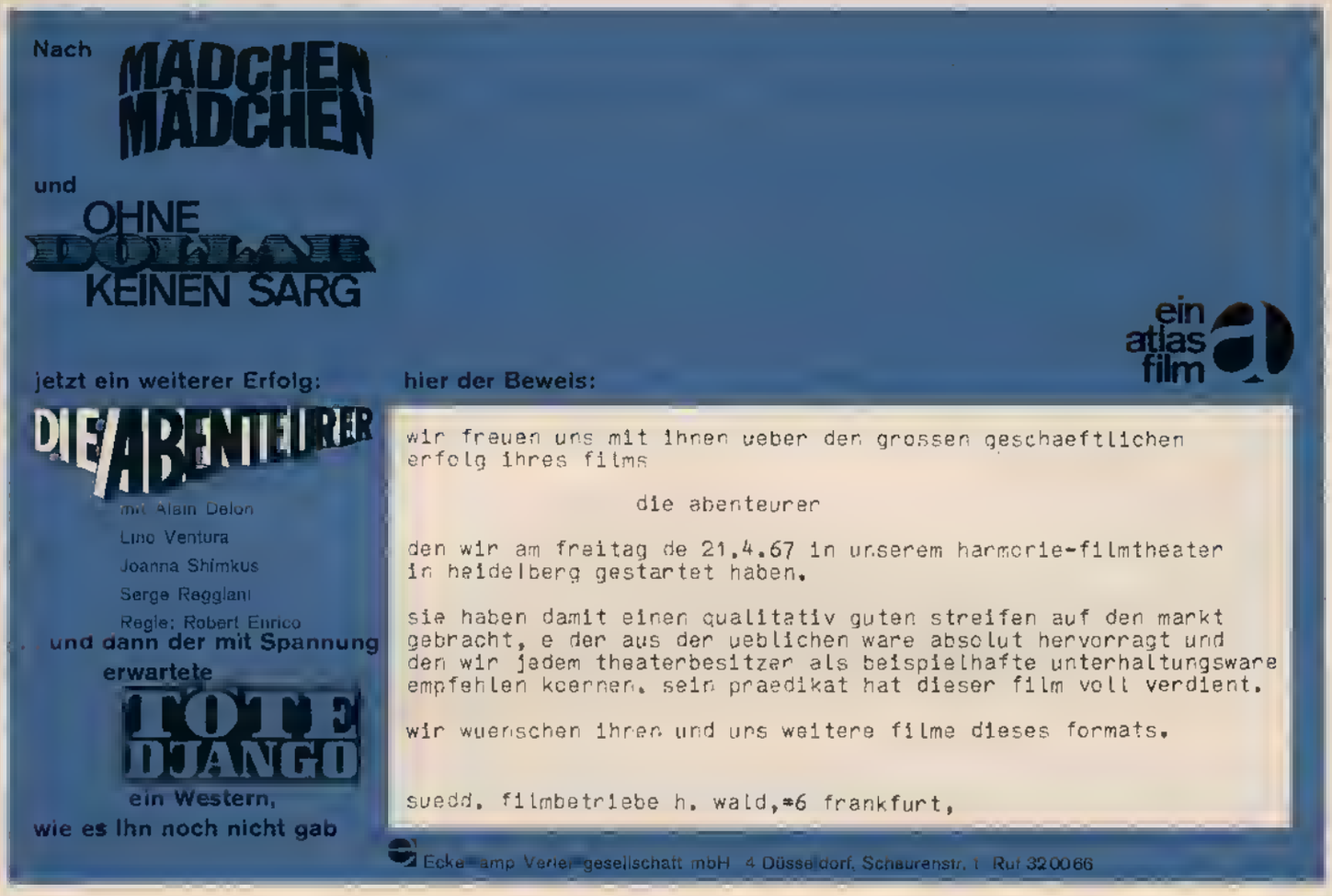
Das Programm 1967/68 der Constantin-Film im einzelnen zu würdigen wird noch Anlaß einer eigenen redoktionellen Dorstellung sein. Vor ollem ist herauszustellen, daß der ongeblich so monopolistische Großverleih mit der Förderung des »neuen deutschen Films« nicht das Risiko scheut, das einem schnurstrocks ouf dos absolute Verleihmonopol zusteuernden Monogement nur im Wege stehen könnte.

Die deutschen Theaterbesitzer werden die Investitionen des Rekordprogrommes der Constontin auf ihre Weise zu würdigen wissen. Wie es die Erfohrung lehrt und die horte filmwirtschaftliche Wirklichkeit fordert: diese Würdigung und Donkbarkeit wird koum über die Wahrung der Vorteile mit den einzelnen Titeln hinousgehen. Andererseits ist man sich in der Münchener Albert-Roßhoupter-Stroße seit longer Zeit im klaren dorüber, daß man keinen Film, der sein Publikum nicht in ausreichendem Maße findet, durchpeitschen, d. h. mit Gewolt on den Mann bringen kann. Dos ist ebensowenig möglich wie die Reolisierung der unterstellten Bestrebung zum Verleihmonopol. Ein Verleih, dos wissen olle Filmwirtschoftler, die wirklich solche sind, ist immer nur soviel wert, wie die Filme jedes einzelnen Verleihjohres erfolgreich sind. Mit Filmquontitäten hat dos gar nichts zu tun. H·n

Sie lesen heute

»Blow Up« in oller Munde	Seite 6
Holland: Theoterpork weiter verringert	Seite 6
Oscor 1968: Drama und Komödie als getrennte Kotegorien?	Seite 7
Filmspiegel	Seite 9/10

AXEL schreibt in der nächsten Ausgobe, die wegen der Pfingstfeiertage als Doppelnummer 39/40 om 19. Mai erscheint: Heftiger Widerspruch.



Filmclubs fordern

In der Zeit vom 4. bis 7. Mai fanden in Bad Ems die »Filmtage 1967«, das diesjährige Treffen des Verbandes der Deutschen Filmclubs, statt. Bei der Eröffnung der Filmtage nahm der Verbandsvorsitzende, Jakob Heidbüchel, auch zu dem in der Bundesrepublik beabsichtigten Filmförderungsgesetz Stellung. Er wertete den vorliegenden Gesetzentwurf als »im Grundsatz positiv« und stellte die Forderung auf, daß die 400 Filmclubs in der Bundesrepublik bei der Förderung des deutschen Films mitsprechen wollen; sie begehren einen Sitz im Verwaltungsrat der zu gründenden Filmförderungsanstalt. Der Filmclub-Verband möchte auch bei der Auswahl der begünstigten Filme beteiligt sein.

■

Man wird innerhalb der Filmwirtschaft über diese Forderung des Filmclub-Verbandsvorsitzenden kaum sehr begeistert sein. Vermutlich kommt im Zusammenhang damit die alte Rede wieder auf, daß es zweckmäßig sei, aus den Filmclubs Besucherorganisationen für den Film (und die Filmtheater) werden zu lassen. Solange die Filmclubs im derzeitigen, abgekapselten und anti-filmwirtschaftlichen Sinne verharren, haben sie wohl kaum eine Chance, mit an den Tisch derer zu kommen, die sich ernsthaft mit Filmwirtschaft und -politik beschäftigen.

Ehrengäste spendeten 50000 DM

Bei der Galapremiere des Farb-Großfilms »Die letzten Paradiese« (Auf den Spuren seltener Tiere) von Eugen Schumacher, die am 28. Februar dieses Jahres in München im Malthaeser-Filmpalast stattfand, sind, wie jetzt errechnet wurde, 50 000 DM an freiwilligen Spenden eingegangen. Dieser Betrag wurde von den Ehrengästen, die zu dieser festlichen Premiere geladen wurden, zugunsten des »World Wildlife Fund« (WWF), das unter dem Patronat von Prinz Bernhard der Niederlande steht und der bei der Premiere anwesend war, gespendet.
Inzwischen läuft der Constantin-Film »Die letzten Paradiese« mit großem Erfolg in der Bundesrepublik.

Fachausstellung »Kamera 67«

Vom 23. Juni bis 4. Juli veranstaltet der Verband Deutscher Kameramänner e. V. in Berlin die Fachausstellung »Kamera 67« und die Vortragsreihe »Der Kameramann hat das Wort«. Die Ausstellung wird in Verbindung mit den XVII. Internationalen Filmfestspielen Berlin 1967 im Festspielzentrum im Europa-Center durchgeführt.
Diese Ausstellung ist eine Informationsschau und wird den teilnehmenden Firmen Gelegenheit geben, das internationale Fachpublikum individuell über die Neu- und Weiterentwicklung film- und fernsehtechnischer Geräte sowie der Rohfilmherstellung zu beraten.
Während der Ausstellungsraum der vorjährigen Ausstellung außerhalb des Festspielzentrums lag, ist der diesmal im Europa-Center zur Verfügung stehende Raum im zentralen Blickfeld gelegen. Er befindet sich unmittelbar an der Haupttreppe des Europa-Centers im 1. Obergeschoß.
Interessenten können sich bis 27. Mai an die Geschäftsstelle der Fachausstellung »Kamera 67« in Berlin 19, Corbusierhaus 809, wenden. hjw

Koppel kommt wieder

Der ehemalige Real-Film-Produzent Walter Koppel ist wieder aktiv. Unter der neuen Firmenbezeichnung »Neureal« stellt er für Constantin den Film »Die Heiden von Kummerow« nach Ehm Welks gleichnamigem Roman her. Werner Jacobs wird inszenieren. Die Außenaufnahmen entstehen in den nächsten Wochen auf Rügen. Es wird der erste westdeutsche Spielfilm sein, der in der DDR gedreht wird. Die Defa leistet Unterstützung im Rahmen eines größeren Dienstleistungsvertrags. hjw

Nicht nachahmenswert

Ein Filmtheaterleiter in Boston kam bei der Premiere des neuesten James-Bond-Filmes, »Casino Royale«, auf die nicht sehr beispielhafte Idee, jedem Besucher freien Eintritt in sein Haus zuzusagen, der mit einem Trenchcoat komme. Im Nu hatten sich Tausende, vor allem Jugendliche, vor dem 3000 Sitze zählenden Theater versammelt; die nicht mehr Eingelassenen randalierten in den umliegenden Straßen, schlugen Schaufenster ein und lieferten der Polizei eine regelrechte Straßenschlacht. Es gab zahlreiche Verletzte und Festnahmen.

Stummfilmboom in Japan

In Tokio und anderen japanischen Schlüsselstädten herrscht seit geraumer Zeit eine rege Nachfrage an alten Stummfilmen. In Filmclubs, Universitäten und Filmstudios finden sie großen Anklang. Erstaunlich, daß jugendliche Besucher dabei den höchsten Anteil stellen. Die Vorstellungen gehen ganz im Stil und der Atmosphäre vergangener Stummfilm-Tage über die Bühne. O.

Edmund Luft berichtet aus Cannes

»Blow Up« in aller Munde

MOUCHETTE von Robert Bresson zählt zu den großen Hoffnungen des diesjährigen Cannes-Festivals. Es ist Frankreichs Preis-Anwärter.

Der Schlußgalopp der internationalen Filmfestspiele von Cannes wurde von Michelangelo Antonius neuem Film »Blow up« eingeleitet, einer britischen Produktion, die von MGM verliehen wird. Das Werk, das im Beisein des Regisseurs vor überfülltem Haus vorgeführt wurde, fand lebhaften Beifall bei Publikum und Presse.

Es schildert die Erlebnisse eines Londoner Modefotografen, der seines Betriebes überdrüssig ist und eine realistische Fotoserie vom Dasein in der Weltstadt herstellt. Dabei nimmt er in einem Park nichtsahnend Vorgänge auf, die — wie sich später bei der Vergrößerung seiner Bilder erweist — ein Verbrechen erkennen lassen. Eine junge Frau versucht mit allen Mitteln, des Negativfilms habhaft zu werden. Der Fotograf findet nachts im Park eine Leiche, oder träumt er es? Soll er, kann er noch seinen Sinnen trauen? — der Regisseur erzählt die neoromantische Parabel folgerichtig als einen Wachtraum von Poesie und Dynamik. Das Geschehen ist interessant und häufig spannend, die farbige Komposition der Bilder von kühler Eleganz. Der Film wirkt delikat und modern, durchtränkt von Melancholie ohne je ins Sentimentale abzugleiten, die Darstellerleistungen sind markant, David Hemmings trifft als Modefotograf voll Aktivität und Malaise den Typ eines professionellen Bild-Jägers, der sich einen Rolls Royce leisten kann. Die den Knipsmeister umgebenden Damen, mit denen nicht selten Erstaunliches geschieht, sind ansehnlich. Insgesamt ein Werk von originellen und virtuosen Zügen mit nicht geringer Anziehungskraft auf das Publikum.

Phantasie und Wirklichkeit

Als weiteren beachtlichen Wurf der zweiten Festival-Hälfte vermerkte man den französischen Beitrag »Jeu de Massacre« (Gefährliches Spiel) des begabten Alain Jessua. Er erzählt originell und beziehungsreich die Geschichte eines jungen Mannes, der in der Welt der Serien-Zeichnungen à la »Phantom« so aufgeht, daß er haarsträubende Phantasie und problematische Wirklichkeit nicht mehr voneinander trennen kann. Die bittere Komödie erreicht gute Sinnbildlichkeit, sie umschreibt, wie sich ein phantasiebegabter Mensch in einer nüchternen modernen Welt falscher Ventile bedient, ist mit Michel Duchaussoy, J. P. Cassel und der hübschen Claudine Auger gut besetzt und gehört zu den besten Leistungen der diesjährigen Festspielernte.

Die letzten haben's schwer

Durch »Blow up« und »Jeu de Massacre« wurde das Niveau des Programms so fixiert, daß eine Reihe weiterer Wettbewerbsbeiträge ins Hintertreffen gerieten, wie etwa Spanien mit »Letzte Begegnung«, einem Eifersuchtsdrama im Milieu der Flamenco-Tänzer und Mexiko mit einer theatralischen Ballade »Pedro Paramo«. Einen ansehnlichen Start des jungen algerischen Films erlebte man mit der Aufführung von »Sturm über Aures«, der Verzweifelungstragödie einer bäuerlichen Mutter, die ihren verhafteten Sohn in den französischen Internierungslagern sucht. Gut erfaßte dokumentarische Einzelheiten und kräftige, typische Darstellerleistungen ergeben ein bemerkenswertes Daseinsbild. Aus Frankreich sah man noch »Mon amour, mon amour« von Nadine Trintignant, die Geschichte einer jungen Frau, die fürchtet, ihren Freund zu verlieren und ihm nicht sagen möchte, daß sie ein Kind von ihm erwartet. Also eine Art »Es«, hier aber gleichsam kandiert und farbig glasiert. Der elegante Film erinnert oft an Lelouchs »Un homme et une femme«, nicht nur der Mitwirkung von Jean Louis Trintignant wegen, sondern auch im Stil seiner visuellen Erzählung.

Die letzten Tage des Festivals brachten die übliche Lebhaftigkeit, der Party-Betrieb nahm stark zu und bei den internationalen Beratungen, wie zum Beispiel bei einer Konferenz des Cice, diskutierte man lebhaft über das weitere Schicksal der europäischen filmwirtschaftlichen Szene, wobei der Blick mit Interesse auf die aktuellen Vorgänge in der Bundesrepublik gerichtet war.

ROBERT MORSE und Sammy Smith in dem Cannes-Beitrag »Wie man Erfolg hat, ohne sich besonders anzustrengen«.
(United Artists)

Holland: Theaterpark weiter verringert

Der »Nederlandsche Bioscaap-Band« hat gerade den Jahresbericht über 1966 veröffentlicht. Wie bekannt, ist sie die Organisation des holländischen Film- und Kinabetriebes, der sämtliche Filmtheaterunternehmer, Filmverleiher, Filmproduzenten, Filmoteliers und Kopier- und Entwicklungsanstalten angeschlassen sind. Hier die wichtigsten Angaben ous diesem Bericht:

Die Anzahl der Filmtheater betrug Ende 1966 = 490 (ein Jahr vorher 522). Die Gesamtzahl Sitzplätze betrug Ende 1966 = 236 500 (im Jahre hervor 247 800). Die Anzahl der Filmverleiher ist jetzt 37; die der Filmproduzenten stieg von 42 in 1965 bis 44 im Jahre 1966. Die Zahl der Kopier- und Entwicklungsanstalten blieb 12.

Einfuhr von Filmen: Im Jahre 1966 wurden in den Niederlanden 389 Filme eingeführt (1965 = 353). Aus den Vereinigten Staaten kamen 124 Filme (107), aus Italien B0 (59), aus England 66 (unverändert), aus Frankreich 60 (65) und aus der Bundesrepublik Deutschland 25 23).

Die Brutto-Einnahmen beliefen sich auf einen Betrag von Hfl. B0 438 000 (Hfl. 75 715 000).

Der Filmbesuch betrug im Jahre 1966 34,3 Millionen (im Jahre 1965 26,4 Millionen). Es hat sich also eine Abnahme von 5,B% ergeben.

Gesamte Vorführungszeit. Von der gesamten Vorführungszeit in den niederländischen Filmtheatern entfielen auf amerikanische Filme 37,09% (40,66). Für die anderen Länder gelten als Prozentsätze: Frankreich 18,07 (16,75), England 19,3 (17,45), Italien 12,53 (12,55), Bundesrepublik Deutschland 6,95 (7,86) und die übrigen Länder 6,06 (4,74).

Vergnügungssteuer. Vor einigen Jahren hat der Hauptvorstand des »Nederlandsche Bioscoop-Bond« der niederländischen Regierung einen ausgearbeiteten Plan, der sich auf die Entwicklung des nationalen Filmwesens bezog, zur Genehmigung unterbreitet. Dieser Plan ging von einer Abschaffung der Vergnügungssteuer aus. Im Falle der Steuerabschaffung würden die Mitglieder der Organisation bereit sein, gewisse Prozentsätze der Einnahmen zur Bildung eines Fonds abzuführen.

Die Regierung hat dieses Gesuch in wohlwollende Erwägung gezogen und beim Parlament einen Gesetzentwurf zur Bildung eines Entwicklungsfonds eingebracht. Im Hinblick auf die finanziellen Schwierigkeiten unseres Landes hat die Regierung in Vorschlag gebracht, für diesen Fonds nur einen Betrag von 1½ Millionen Gulden zu bestimmen. Das sind ungefähr 12% des jährlichen Aufkommens der Vergnügungssteuer. Das niederländische Parlament hat das Gesetz vor kurzem angenommen.

Im Jahre 1966 wurden 6 niederländische Hauptfilme hergestellt (im Jahre 1965 nur ein einziger Film). Diese Produktion ist dank der finanziellen Unterstützung eines Fonds zustandegekommen, der durch Jahresbeiträge seitens der niederländischen Regierung und des »Nederlandsche Bioscoop-Bond« instandgehalten wird. Die Subvention der Obrigkeit zugunsten der Filmproduktion — Hauptfilme, kurze Filme und Wochenschau — belief sich im Jahre 1966 auf einen Gesamtbetrag von Hfl. 2 175 000.

Oscar 1968:
Drama und Komödie als getrennte Kategorie?

Filmbrief aus Hollywood / Von Bert Reisfeld

Außerhalb Europas sind in diesem Jahr eine ganze Reihe von Filmen in Mexika und New Yark geplant, ahne die heimische Praduktion zu vernachlässigen. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Calumbia dreht 2 Filme in Hollywoad, 3 im Ausland (Mexika, Österreich, England) und hat Start-Termine für 6 weitere Filme im Laufe der nächsten zwei Monate; die Vergleichsziffern lauten für Paramount: 2 (Hollywaad), 3 (Starttermine), für MGM: 4 (Hallywaad), 3 (Ausland), United Artists: 3 (Hollywaad), 7 (Ausland). Das ist eine gigantische Produktionstätigkeit.

Der neue Akzent liegt auf Musical und Lustspiel; es ist sogar die Rede davon, daß die Academy im nächsten Jahr dem Beispiel der die »Golden Glabes« verleihenden Auslandspresse folgen, Dramen in einer Kategorie und Lustspiele mit Musicals zusammen in einer anderen Kategorie klassifizieren werde. Die »Foreign Press« hatte bereits vor 15 Jahren erkannt, daß man Filme wie beispielsweise »Die Russen kommen, die Russen kommen« und »Ein Mann zu jeder Jahreszeit« nicht in derselben Kätegorie plazieren dürfe.

Verzweifelt, weil die Zuschauer blieben

Der »Untergrundfilm« ist in New York und San Franzisko aufgetaucht. Es ist schwer, diesen Begriff zu definieren. Am deutlichsten macht ihn die kurze Ansprache, die der 36jährige Regisseur Theodore Flicker bei den Aufnahmen des Paramount-Films »T. P. A.« (The President's Analyst) an seine Komparsen hielt, die als Publikum einer Untergrundfilm-Vorführung engagiert waren. Flicker zieht in diesem Lustspiel den Untergrund-Trend durch den Kakao, indem er den Hersteller eines solchen Films eine Szene spielen läßt, in der dieser verzweifelt sein Werk als Fehlschlag bezeichnet, weil alle Zuschauer bis zum Ende dageblieben wären. »Ich führe Ihnen den Streifen vor« sagte Theodore Flicker zur Komparserie »und filme Ihre Gesichtsausdrücke. Genieren Sie sich nicht, schauspielern Sie nicht, sandern geben Sie mir eine echte Reaktion. Und wenn Sie sich übergeben müssen, tun Sie's ruhig!« So, nun wissen wir, was ein Untergrundfilm ist. In New York und San Franzisko werden 2 Dollar 50 für Tickets bezahlt und die Leute stehen Schlange. Manche nennen es »Kunst«.

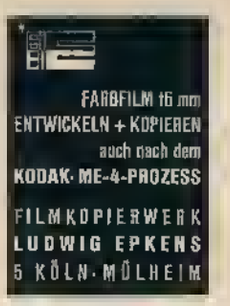
CLAUDIA CARDINALE und Tony Curtis spielen in »Die nackten Tatsachen«. (MGM)

Bemerkenswerte Projekte

»Namenlose« haben gute Chancen. Die in New York wohnhafte Münchnerin Greta Baldwin (den Namen gab ihr Paramount) wurde für Bill Castles Zukunftsfilm »Projekt X« und die in Paris als Fashion-Modell wohnende Stuttgarterin Karin Fedderson für Columbias »The Ambushers« (Spionagefilm mit Dean Martin und Senta Berger) engagiert. Oleg Cassini, der als »Director of Fashion Design« für diesen Film auch die Herrenmoden entwirft, hat sieben Mädchen aus Australien, England, Schweden, Frankreich, Deutschland, Italien und Japan ausgesucht und nach Hollywood gebracht.
Romina Power, die 15jährige Tochter van Tyrone Power, wurde für »T. P. A.« für DM 30 000 Gage für eine Wache aus Rom geholt und am zweiten Drehtag wieder nach Hause geschickt weil sie sich den Anweisungen des Regisseurs entweder nicht fügen wollte oder konnte. Doris Doy, die bisher jedes Fernseh-Angebot abgelehnt hatte, soll angeblich schwach werden. Carlo Panti will versuchen, Greta Garbo aus dem Ruhestand var die Kamera zu halen: sie soll die Duse darstellen und Ponti ist zuversichtlich. Ein weiteres interessantes Filmvarhaben ist Paramounts »October Revalution«, Regie und Produktion: Frederic Rossif, der mit »Sterben in Madrid« im vorigen Jahr eine »Oscar«-Anwärterschaft gewann. Rossif hat die Hilfe der russischen Regierung zugesichert und bereits mehr als 60 000 Meter Dakumentarfilm aus Rußland, USA, Deutschland, England und Frankreich erhalten. Jerry Lewis wird während des Herbst-Semesters an der Universität von Kalifornien, USC, Vorlesungen halten. Sein Jahresgehalt von 2500 Dollar hat er einem Fond für mittellose Studenten zur Verfügung gestellt.

Spekulation auf die Zensur

Der erste Fall einer Kinoschließung wegen randalierender Teenager hat sich in Los Angeles ereignel, wo die Polizei bereits am Sunset Strip bewiesen hat, daß sie nicht Herr der Lage werden kann. Da die Zahl der »über-18-Jahre«-Filme mehr und mehr überhand nimmt, wird das Problem der Kontrolle immer ernster. Die »Ulysses«-Verfilmung (James Joyce's Roman wurde 1918 veröffentlicht, durfte aber erst 1933 nach großer Polemik in den USA erscheinen) hat auf Grund ihrer Zensur-Publicity einen solchen Erfolg zu verzeichnen, daß man 5 Dollar 50 Eintrittsgeld verlangt und bekommt. So wie einst der Buchhandel, der verzweifelt nach einem Verbot in Boston verlangte, weil das ein Buch garantiert auf die Bestseller-Liste brachte, hofft heute jeder »unabhängige« Produzent auf einen Konflikt mit den lokalen Zensurbehörden, der ausreichend Lärm verursacht, um in der Presse besprochen zu werden.

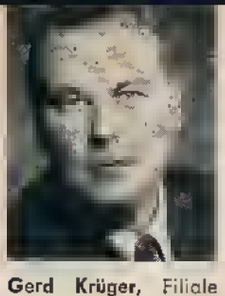


Angekündigt und erschienen

Verleih	angek.	66/67 ersch. bis 1. 5. 67	
AB-Filmverleih	6	5	(1)
Accon	5	3	
Accord	—	—	(2)
Adria	8	6	(3)
Alfia/Carlo Schmidt/ Äquator/Film Allianz/ Roland	7	7	(1)
Atlanta/Lenhart/Stern	2	2	
Austria	6	6	(3)
Centfox	26	22	
Ceres	13	6	
Cine-Union	10	6	
Columbia-Bavaria	26	24	(1)
Constantin	60	46	(5)
CS	5	4	
Walt Disney	4	3	(1)
Düssel-Film	—	—	(2)
Eckelkamp (Atlas)	38	28	(3)
Exportfilm Bischof	1	1	
Filmagenturen Hennen/ Rißmann/Süd/Goldeck/ Lenhart	8	6	
Gloria	24	19	(1)
Hermes	1	1	(1)
Inter-Verleih	13	5	(2)
Koro/Schilling	—	—	(1)
Luna	2	2	
Materna/Onyx	4	2	
Mercator	5	3	
MGM	36	20	
Metropol/Raland/Zobel	1	1	
Müller	1	1	(1)
neue filmform	1	1	(2)
Neue Filmkunst	6	5	(1)
Nora	25	19	(2)
NWDF-Unitas/Goldeck	5	2	
Obelisk	1	1	
Pallas	15	14	(5)
Paramount	25	20	
Pegasus	11	5	
Rank	19	16	(4)
Schneider	10	7	
Sanderfilm/Neue Helvetia	8	4	(1)
Team (Avis)	22	12	(1)
Tonfilm M. Ettl	2	2	
Topasfilm	3	3	
United Artists	22	20	(4)
Universal	17	14	(4)
Warner Bros.	14	12	
	518	386	(52)

Die Aufstellung enthält nur neue Spielfilme. Wiederaufführungen, Dokumentarfilme und Folgen von Kurzfilmen wurden nicht berücksichtigt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Filme einiger sich in ihren Angebaten überkreuzender Verleiher zusammengezählt. Die Filme in ( ) gehören zum Angebot 67/68. G. H.

Vertreter des MGM-Verleihs



Gerd Krüger, Filiale Hamburg. Geboren: 18. 11. 1910 in Hamburg, Firmen: Metropol (1939), Vereinigte Lichtspiele Landsberg (1942), G. Türck (1949), seit 1. 11. 1949 bei MGM.

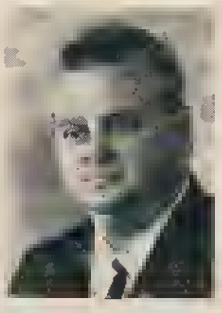
Günter Meier, Filiale Hamburg. Geboren: 12. 10. 1918 in Bremen, verheiratet, zwei Kinder. Firmen: Rank (1947), Hamburg Film (1953), Columbia (1956), seit 1. 9. 1965 bei MGM

Friedrich Riemasch, Filiale Hamburg. Geboren: 28. 12. 1915 in Hamburg, verheiratet. Firmen: seit 28. 11. 1949 bei MGM.

Horst Hafmann, Filiale Düsseldorf. Geboren: 29. 3. 1929 in Gießen, verheiratet, zwei Kinder. Firmen: Residenz-Theater (1950), Rank (1952), Universal (1953), United Artists (1956), Columbia Bavaria (1965), seit 16. 5. 1966 bei MGM.

Hans Walter Goetz, Filiale Düsseldorf. Geboren: 25. 2. 27 in Düsseldorf, verheiratet. Firmen: ab 1. 2. 1951 bei MGM.

Adolf Niers, Filiale Düsseldorf. Geboren: 24. 8. 1918 in Düsseldorf, verheiratet, drei Kinder. Firmen: UFA (1945), Prisma (1949), seit 15. 12. 1949 bei MGM.



Ernst Schleutermann, Filiale Düsseldorf. Geboren: 10. 8. 1920 in Remscheid, verheiratet, ein Kind. Firmen: Deutsche Cammerz (1950), United Artists (1953), RKO (1955), MGM.

Günther Zeidler, Filiale Düsseldorf. Geboren: 9. 11. 1928 in Duisburg, verheiratet, ein Kind. Firmen: 1957 bis 1966 MGM und ab 1. 2. 1967 wieder MGM.

Kurt Dessecker, Filiale Frankfurt. Geboren: 16. 5. 1916 in Stuttgart. Firmen: Allgemeiner Filmverleih (1948), Allianz (1950), Adler (1952), Südwest Verleih (1954), Atlas (1960), Materna (1962), Centfax (1964), seit 1. 1. 1967 bei MGM.

Erhard Dutiné, Filiale Frankfurt. Geboren: 10. 7. 1933 in Oberoden, verheiratet. Firmen: United Artists (1956), Accord (1958), seit 1. 4. 1962 bei MGM.

Willi Hinkel, Filiale Frankfurt. Geboren: 18. 6. 1911 in Wiehl/Rhld., verheiratet. Firmen: Jugend (1948), Rank (1951), Eitarferlichtspiele (1958), seit 23. 3. 1966 bei MGM.

Felix Zahlaw, Filiale Frankfurt. Geboren: 8. 11. 1924 in Frankfurt, verheiratet. Firmen: Terra (1939), Allgemeiner Filmverleih (1947), Filmallianz (1948), MPEA (1949), seit 1. 11. 1949 bei MGM.

Norman à Brossard, Filiale München. Geboren: 1. 5. 1913 in Bradford, England, verheiratet, zwei Kinder. Firmen: MPEA (1949), seit 1. 1. 1950 bei MGM.

Udo Gregor, Filiale München. Geboren: 8. 9. 1923 in München, verheiratet, ein Kind. Firmen: Allgemeiner Filmverleih (1947), Zentral-Europa (1950), NWDF, Austria, Schorcht, Mercator, Victoria (1955), Constantin (1955), seit 4. 11. 1955 bei MGM.

Hans Scheye, Filiale München. Gebaren: 29. 2. 1924 in Karlsbad, verheiratet, ein Kind. Firmen: Victoria (1955), Constantin (1955), seit 4. 11. 1955 bei MGM.

Georg Zacherl, Filiale München. Geboren: 16. 1. 1920 in Sünching, verheiratet, fünf Kinder. Firmen: Gaufilmstelle (1943), Bavaria (1945), seit 1. 1. 1950 bei MGM.

Jürgen Malgedey, Filiale Berlin. Geboren: 1. 6. 1937 in Berlin, ledig. Firmen: 1959 bis 1964 MGM und ab 15. 6. 1966 wieder MGM.

Eine endlose Liste von Erfolgen

(Schluß von Seite 3)

berg nannte: Die Stunde der Komödianten (Elizabeth Taylor, Richard Burton, Alec Guinness, Peter Ustinov), Die Über-Sinnliche (Sophia Loren, Regie Renato Castellani) – diese Filme werden zu 50 Prozent vermietet.

Ferner: San Sebastian (Anthony Quinn, Yvette Mimieux, Regie Henri Verneuil), Duell der Gringos (Glenn Ford), Die nackten Tatsachen (Tony Curtis, Claudia Cardinale, Regie Alexander Mackendrick), Die 25. Stunde (ebenfalls Henri Verneuil mit Anthony Quinn als Hauptdarsteller), Das Mädchen und der General (Rod Steiger, Virna Lisi), Schwarze Hand (Lee Marvin), Hingebung (Natalie Wood), Der Mann im grünen Hut (aus der UNCLE-Reihe mit Robert Vaughn, Janet Leigh), Der Karate-Killer (Joan Crawford, Curt Jürgens), Sündenhaus (Dirk Bagarde), Der Gefürchtete (David Niven, Regie John Frankenheimer).

»Wir bedienen«, so erklärte Erich Steinberg zum allgemeinen Geschäftsablauf, »unsere Kunden mit der bisher gewohnten Kulanz.« Ein Einspiel-Limit, bei dessen Unterschreitung ein Theater nicht mehr beliefert werde, gebe es nicht. Die Vertreter der MGM besuchen alle Plätze. Die Ambition zu weiteren Engagements in Richtung auf den Erwerb oder die Pacht von Filmtheatern in Deutschland bestehe nicht.

Umfangreiche Werbemaßnahmen werden die Abwicklung des Programms 67/68 begleiten. Dazu gehören die schon jetzt laufenden Vorbereitungen für etliche Werbekampagnen »im Schiwago-Stil«, zu denen auch Gemeinschaftsaktionen gehören. N. W.

An seinen Stiefeln klebte Blut

UN DOLLARO A TESTA

Produktion: Laurentiis, Italien 1966; Verleih: **United Artists**, Angebot 67; Länge: 2498 m; Laufzeit: 91 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 28. 4. 1967.

Regie: Sergio Corbucci.

Darsteller: Burt Reynolds, Alda Sanbrell, Tanya Lapert, Fernanda Rey, Lucia Madugna.

Wieder ein europäischer Western der »harten Welle«, die einen ihrer Höhepunkte hat. Hier wird die Kopfgeldjäger-Fabel, mit der sich die meisten Filme dieses Genres begnügen, ein bißchen erweitert. Zwar gibt es wieder eine Horde Banditen, die sich auf solche zwar gesetzliche, aber schmierige Art und Weise ihren Unterhalt verdient. Außerdem ist sie damit beschäftigt, Indianer auszurotten. Erst ein freundliches Lächeln für die hübsche Squaw und dann postwendend eine Kugel hinterdrein. Sofort tauchen mehr Reiter auf, und innerhalb kürzester Frist sind sämtliche Rothäute des Dorfes in die »Ewigen Jagdgründe« geschickt. Gegenspieler dieser mordenden und brennenden Bande ist ein junger Indianer, der letzte seines Stammes, der Rächer seines Volkes. Unermüdlich umkreist er die Banditen und erledigt langsam aber unausweichlich einen nach dem anderen. Zuletzt muß der Chef mit einem Beil im gespaltenen Kopf dran glauben. Aber auch den Rächer trifft am Ende die tödliche Kugel. Dieses Massaker ist von Sergio Corbucci völlig unwirklich in Szene gesetzt worden, damit man es überhaupt ertragen kann. Es ist wie in den Comic Strips: die Bösen sind ganz schrecklich böse, der Gute über die Maßen gut, und die Mädchen sind ungewöhnlich appetitlich. Am Ende muß der Edle natürlich geopfert werden, weil sa Melancholie anhebt. Es sind gar keine richtigen Menschen, die hier vorgeführt werden, sondern nur eine Art Räuberpistole, bei der die Übertreibung ein rhetorisches Mittel ist.

Klaus U. Reinke

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7559
vom Verlag in München

Mord aus zweiter Hand

SEE YOU IN HELL, DARLING

Produktion: Warner Bras., USA 1966; Verleih: **Warner Bros.**, Angebot 66/67; Technicalor, Länge: 2839 m; Laufzeit: 104 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 17. 3. 1967.

Regie: Robert Gist; Drehbuch: Mann Rubin nach einem Roman von Norman Mailer; Kamera: Sam Leavitt; Musik: Johnny Mandel.

Darsteller: Stuart Whitman, Janet Leigh, Eleanor Parker, Barry Sullivan, Lloyd Nalan, Murray Hamilton, J. D. Cannon, Susan Denberg, Les Crane, Warren Stevens, Joe DeSantis, Paul Mantee.

Norman Mailer, Autor von »Die Nackten und die Toten«, lieferte die Vorlage auch für diesen Film. Wir wissen: Seine Helden hält der Krieg auch im Frieden noch am Schlafittchen gepackt. Lediglich die Schauplätze ändern sich. Der hochdekorierte Stephen Rojack darf die Nahkampftechniken im Schlafzimmer seiner Frau weiter pflegen. Eine der Guerilla-Raufereien endet für Deborah tödlich. Mord oder Unglücksfall? Stephen entscheidet sich für die dritte Versian: Selbstmord. Jedoch: Der Vater des Opfers möchte seine Tochter katholisch beerdigt sehen. So protokolliert die Polizei auf einen Wink des einflußreichen Mannes: Unfall. Stephen, der inzwischen eine voreheliche Geliebte getroffen hat und emsig die unterbrochene Beziehung wieder aufnimmt, entschließt sich nach der Liebesnacht zu wackerer Ehrlichkeit. Er gesteht: Mord. Doch das interessiert nicht mehr. Stephens Gewissensqualen wöhren indes nicht lange. Ein halbes Dutzend schallgedämpfter Kugeln stoppt sein zweites Leben, das gerade erst begonnen hat.
Es ist unglaublich, zu welchen Filmen Hollywood nach wie vor fähig ist. Die Zeit der Luxus-Tragädien ist noch nicht vorbei. Die Konfliktsituation bietet sich vielfach erprobt: Armer Schlucker – reiches Weib, er gedemütigt, sie neurotisch ... Liebe, Hiebe, Ende mit Knall. Als Gegenpol: die tugendsame Hure (sie wurde zu dem, was sie ist, durch den Mann, der sie – das einst ebenfalls arme Hascherl – sitzen ließ der Reichen wegen). Verpfuschtes Leben für ein Trio, das das Schicksal gar mächtig am Wickel hatte. Verwoben mit dem üblichen Hollywoodtupfer Gesellschaftskritik werden (vermeintliche) Hiebe ausgeteilt gegen Amerikas korrupte Polizei und die Formelhörigkeit der kalholischen Kirche. Nach derartigem Kino-Mief ist die frische Brise beispielsweise etlicher jüngster deutscher Filme um so erfrischender.
Gespielt wird – dem gesamten Werk angemessen – miserabel, ganz besonders von den Hauptakteuren Stuart Whitman und Eleanor Parker.

Eduard Länger

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7551
vom Verlag in München

Wanted

WANTED

Produktion: Documento-Film, Italien 1967; Verleih: **Adria**, Angebot 67/68; TotalScope; Farbe; Länge: 2852 m; Laufzeit: 104 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung 27. 4. 1967.

Regie: Calvin J. Padget.

Darsteller: Giuliano Gemma, Teresa Gimpera, Serge Marquand, German Coboz.

Der populäre italienische Western-Star Giuliano Gemma als Held klassischer Wildwest-Situationen: Gemma weiß daraus etwas zu machen! Er ist der unerschrockene Streiter für Recht und Gerechtigkeit gegen Korruption und Verbrechen. Er ist der einsame Outlaw, der als Mörder gejagt wird, obwohl er völlig unschuldig ist. Er steht schutzlosen Frauen und Kindern gegen skrupellose Viehdiebe bei. Er findet auch noch aus ausweglosen Situationen einen Ausweg. Er bringt im Einzelgang als faustgewaltiger Olt Shatterhand ein ganzes Viehräuber-Camp zur Strecke. Auch mit dem Colt weiß er zielsicherer umzugehen als alle seine Widersacher. Und wenn die Leichen sich auf der Gegenseite auch häufen – Gemma und sein rauher Charme überleben!

Man sieht ihm gerne zu. Man hat seine Freude an der Geschichte, die er mit rasantem Schwung durchzieht. Zumal der Regisseur, der sich Calvin J. Padget nennt, diesem nagelneuen Italo-Western auch seinerseits viel Sorgfalt angedeihen ließ und Spannung auf handwerklich präzise Art und Weise ohne modische Rückgriffe auf brutale Perversionen vorzüglich zu schaffen und zu steigern versteht.

Hans Jürgen Weber

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7566
vom Verlag in München

Berichte über
Constantin Filme im Fernsehen

Montag, 15. 5. 1967, 18.30 Uhr
Erstes Deutsches Fernsehen
»Hinter der Leinwand«
*
Reportagen und Interviews
zu den Filmen
MORD UND TOTSCHLAG
ALLE JAHRE WIEDER
und dem neuen Kurt Hoffmann-Film
HERRLICHE ZEITEN IM SPESSART

Constantin-Film

Derek Flint - hart wie Feuerstein

IN LIKE FLINT

Produktion: Centfox, USA 1966; Verleih: **Centfox**, Angebot 67; Detuxe; Länge: 3134 m; Laufzeit: 115 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 28. 4. 67.

Regie: Gordon Douglas; Drehbuch: Hal Fimberg; Musik: Jerry Goldsmith; Kamera: William Daniels, Jack Martin Smith, Dale Hennesy.

Darsteller: James Caburn, Lee J. Cobb, Jean Hale, Andrew Duggan, Anna Lee, Hanna Landy, Totty Ames, Steve Ihnat, Thomas Hasson, Mary Michael, Diane Bond, Jacki Ray, Herb Edelman, Yvanne Craig, Buzz Henry, Henry Wills, Mary Meade French und viele Amazanen.

Diesmal schickt Flint nicht seine Leiche, sondern begibt sich in ein Wespennest, dessen hübsche Bienen mit häßlichen Stacheln in dem Weltfrieden herumstochern. Da gibt es die Jungfern-Inseln und auf diesen eine Menge von Mädchen, die bereits die Mode beherrschen und dasselbe nun mit der Welt vorhaben. Diese Kanaillen der kalten Wellen haben es fertig gebracht, den Präsidenten der USA am hellen Tag vom Golfplatz zu entführen und an seine Stelle eine Marionette ins Weiße Haus zu schmuggeln.

Der Spionage-Abwehr-Chef riecht Lunte und engagiert Derek Flint. Dessen häuslicher Harem zeichnet sich wieder durch üppige Verschwendungssucht aus. Den Mangel an neuen Einfällen gleicht Flint durch lange wissenschaftliche Tiraden über seine phänomenalen Erfindungen aus. Das sind leider nicht die einzigen Längen, mit denen dieser Feuerstein aufwartet, bis er wieder einen müden Funken schlägt.

Gelang es im ersten Film, mit einer Fülle von Gags ähnliche Agentenfilme glatt an die Wand zu spielen, versuchte man es hier mit wildem Wechsel der Szenerien. Der Flug durch den Weltraum ist aber ebenso schlecht getrickt wie die Zinnen des Kreml, die so fatal nach Kulisse aussehen und das tänzerische Solo Flints im Moskauer Bolschoi-Theater, wo er wie eine lohme Ente aus Pappe in die Luft geht.
James Coburn kann seinen herben männlichen Charm bei dieser grob persiflierten Utopie nicht recht ousspielen. Dieser »Flint« schlägt keine hellen Funken, er war geistig ziemlich obgewetzl.

Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7560
vom Verlag in München

Für Dollars ins Jenseits

DEGUEJO

Produktion: G. A. R. Cinematografica, Rom/Italien 1966; Verleih: **Düssel**, Angebot 67; Lichtton; Scherma-Panoramica, Eastmancolor; Länge: 2345 m; Laufzeit: 86 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 28. 4. 1962.

Regie: J. Warren.

Darsteller: Dan Vadis, Jose Torres, Jack Stuart, Ghia Arlen, Dan Vargas, Rasi Zichel, Susan Terry, John McDuglas, Rik Regan.

Aus der ganz horten Kiste dieser Zunft kommt dieser Western. Ein Bandit will einen Dollarschatz ergattern, den ein tapferer Colonel aus dem Krieg mit den Südstaaten gerettet hat. Er hat den Schatz versteckt, um dafür neue Waffen kaufen zu können. Zwei treue Anhänger des Colonel sind die ersten Opfer des Banditen – und so zieht der Sohn des einen Getöteten aus, um seinen Vater zu rächen.

Er trifft noch andere Männer, die von den Banditen ausgeplündert worden sind. Gemeinsam ziehen sie noch Danger-City, wo die Bande ein Schreckensregiment errichtet hat. Dort kommt noch ein junges Mädchen mit ins Spiel. Der Gauner hat inzwischen den Colonel umgebracht, der trotz der Folterquaten das Versteck des Schatzes nicht preisgegeben hat. Zum Schluß der wilden Auseinandersetzungen stehen sich der Gute und der Böse allein gegenüber – und die letzte Phase des Duells beginnt und verläuft noch den seit »Zwölf Uhr mittags« vorgeschriebenen dramaturgischen Gesetzen des Westerns. Ein wilder und harter, doch ein gut gemachter Western, der genau das gibt, was das Stammpublikum gegenwärtig von der Unterhaltungsware dieses Genres erwartet.

Bert Markus

Pension Clausewitz

Produktion: Aero Film, Bundesrepublik Deutschland 1967; Verleih: **Pallas**, Angebot 67; FSK: noch nicht abgeschlossen; deutsche Erstaufführung: 28. 4. 1967.

Regie: Ralph Habib; Musik: Horst A. Hass; Kamera: Benno Bellenbaum.

Darsteller: Walfgang Kieling, Maria Brockerhoff, Friedrich Schoenfelder, Herbert Fux, Rolf Eden, Doris Bierett, Klaus Dahlen, Wilhelm vam Hamburg, Maria Vincent.

Eine Fülle von Imponderabilien muß zusammengekommen sein, damit aus einem Film über die Schlechtigkeit und die Unmoral nicht nur ein schlechter und unmorolischer, sondern ein geradezu peinlicher und schmieriger Film werden kannte. Am Anfang und zum Schluß, als die Moritat als Stilmittel erkennbar ist, wird deutlich, daß der Kern der Story durchaus den Stoff für einen gesellschaftskritischen und anklägerischen Film hätte hergeben können. Doch es mußte einfach schiefgehen, weil der (ungenannte) Drehbuchautor einen Text und Dialog schrieb, der sich in Obszönitäten und im Gossenjargon des Zuhältermilieus gar nicht genug tun konnte. Die Regie schwächte diesen Zug dann nicht etwa ab, sondern übersetzte optisch gewissermaßen noch in die Großaufnahme.

Da erbt also ein Mann eine Pension, die den berühmten Namen Clausewitz trägt, und will daraus ein piekfeines Bordell machen. Doch seit der Mauer sind die »Ostmiezen« rar geworden und nach Hamburg und Düsseldorf abgewandert. So beginnt erst mal eine unappetitliche Jagd auf leichte Damen und solche, die es werden wollen. Als der Laden dann floriert, wird als zusätzliches Spannungsmoment die Ost-West-Spionage eingeschaltet – aber so, wie sich der kleine

ROBERT VAUGHAN als Superagent Sala in »Der Mann im grünen Hut«. Sein Partner ist David McCallum. (MGM)

Moritz diese Agententätigkeit vorstellt. So geht der Film nicht nur im Themo Freudenhaus, sondern auch im politischen Bereich unter die Gürtellinie des Geschmacks.

Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7562
vom Verlag in München

Die Abenteurer

LES AVENTURIERS

Produktion: S. N. C./Campania Generale Finonciara Cin., Frankreich/Italien 1966; Verleih: **Eckelkamp**, Techniscape, Angebot 67/68; Länge: 3085 m; Laufzeit: 113 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 21. 4. 1967.

Regie: Rabert Enrico; Drehbuch: Rabert Enrica, Pierre Pellegri und Jasé Giavanni, nach einem Raman von José Giavanni; Kamero: Jean Botfetv und Didier Tarot; Musik: Francois de Raubaix; Schnitt: Jaqueline Meppiel; Bauten: Jaques d'Ovidia.

Darsteller: Lina Ventura, Alain Delan, Johanna Shimkus, Serge Reggiani, Hans Meyer, Therese Quantin, Robert Fleury, Jean Darie, Patrick Bernhard.

Als zweiten Spielfilm nach den »großen Schnauzen« hat der französische Regisseur Robert Enrico ein Epos über das Abenteuer als Lebensform geschaffen. Ein junger Pilot zeigt schaudernde Luftakrobatik. Sein Freund rast als Rennwagenspezialist über die Piste. Eine Frau schweißt schwebende Mobiles zusammen. Sie alle verbindet die Lust zum Abenteuer und ungebrochene Vitalitöt. Gemeinsam brechen sie auf zur großen Schatzsuche auf dem Meeresgrund vor der kongolesischen Küste.

Die gefällige Story ist in zarten Pastellfarben gedreht. Die Kamera schwelgt in optischen Finessen und hebt diesen Film weit über das Genre des reinen Abenteuerfilms hinaus. Ständig wechselnde Einstellungen treiben die Handlung zügig voran. Eine unaufdringliche Musik untermalt sie. Die anfänglich heitere Gelöstheit schwenkt um zum bitteren Fazit: Träumer und Phantasten scheitern in der realen Welt.

Als wagholsiger Flugartist steigert Alain Delan seine Rolle weit über den Grad des routinierten Schönlings. Selten sah man Lino Ventura in einer so ausgetüftelten und sympathischen Charakterstudie. Zu ihnen gesellt sich die Kanadierin Johanno Shimkus. Durch beispielhaftes Understatement macht sie die Figur einer dem »Leben« verfallenen Frau glaubhaft. Nicht alltägliche Menschen, schöne Bilder, und eine leichte Prise Abenteuerromantik schufen einen zauberhaft zarten Film. Ungewöhnliche und spannende Unterhaltung.

Karl-Heinz Schwab

in cannes gesehen

Accident

UNFALL

Produktion: Landan Independent Praducers, 1967; Verleih für die Bundesreaublik nach nicht bekannt; 105 Minuten.

Regie: Joseph Losey; Buch: Harold Pinter; Kamera: Gerry Fisher; Musik: Jahn Dankwarth.

Darsteller: Dirk Bagarde, Stanley Baker, Jacqueline Sassard, Michael Yark, Vivien Merchant, Delphine Seyrig, Alexander Knox.

Anna von Graz und Leoben nennt Harold Pinter seine »österreichische Prinzessin«, die ein Sommersemester in Oxford dazu benutzt, die Ehen zweier ihrer Professoren zu gefährden und einen jungen Lord und Kammilitonen in einen tödlichen Autounfall zu treiben. Sie leben in ihrem College und ihren Landhäusern wie in elfenbeinernen Türmen, eifersüchtig aufeinander im Beruf, zynisch auch, sich überlegen fühlend über die außerakademische Welt, vor der sie sich gerne im Fernsehen aufspielen. Äußerlich verläuft ihr Dasein ganz hinter der Fassade der kultivierten Traditionen. Aber die mandeläugige Prinzessin setzt ihrem Phlegma so zu, daß die ängstlich gehüteten menschlichen Abgründe in ihnen aufbrechen. Die Handlung enthüllt die Beziehungen der drei Männer und des Mädchens in der Form von Erinnerungsbildern. Sie gehen nach der Katastrophe als kontinuierliche Rückblende durch den Kopf des Philosophie-Dozenten, der nicht so glücklich war wie sein Kollege von der Archäologie. Mit dem ging Anna nämlich ins Bett und mit dem jungen Lord nur spazieren, obwohl sie ihn heiraten wollte.

Dieses psychologische Enthüllungsdrama ist ein echtes Pinter-Opus. Seinen morbiden Reiz empfängt es aus dem Kontrast zwischen dem lyrisch-romantisch photographierten Sommeridyll in und um die ehrwürdige Universitätsstadt mit ihren mittelalterlichen Architekturen, Porks und Landsitzen einerseits und den inneren Vorgängen. Die eigentliche Handlung nämlich äußert sich vorwiegend in Diologen. Pinters Raffinesse besteht auch hier wieder in deren Indirektheit und synthetischer Verkürzung. Pinter enthüllt durch Verhüllung. Seine Personen sprechen von etwas ganz anderem, als was sie fühlen oder denken. Daß man sie trotzdem ausgezeichnet versteht, bereitet großes intellektuelles Vergnügen. Das Verdienst daran kommt natürlich auch den großartigen Darstellern zu, vor allem Dirk Bogorde und Stanley Baker. Joseph Losey hat dieses diskrete Kammerspiel mit ruhig atmender Meisterschoft ins Bild gesetzt, unterstützt auch von einer sehr gepflegten, gedämpften Farbphotographie. Vielleicht ist das sein bisher bester Film.

Walter Talmon-Gros

neue bücher

Einkommensteuererklärung 1966 – leicht gemacht

Von Steueramtmann Gustav Martin und Dr. Egon Maeren. Rudolf Haufe Verlag, 78 Freiburg i. Br., Postfach 740. 15. erweiterte und verbesserte Auflage. 48 Seiten, 12 Seiten Formulare, DM 5,80.

Diese Broschüre, ein Extrakt des geltenden Einkommensteuerrechts von zwei bekannten Steuerfachleuten speziell zusammengestellt, behandelt alle Fragen der Einkommensteuererklärung für 1966, die vom 1. bis 31. 5. 1967 abgegeben werden muß. Jeder einzelne Punkt der Erklärungsformulare wird durch hieb- und stichfeste Hinweise erläutert. Klar und deutlich wird aufgezeichnet, wo und wie man sich wesentliche Steuervorteile verschaffen kann. Jede einzelne Chance, Steuern zu sparen, kann wahrgenommen werden. Als praktischer Leitfaden und als Nachschlagewerk ist diese Broschüre für jeden Steuerpflichtigen empfehlenswert.

Die deutschen Filme 1964/66

Gerade noch rechtzeitig vor den Filmfestspielen in Cannes und Berlin präsentierte die Spio einen von Paul Möbius mit gewissenhafter Sachkenntnis redigierten Katalog der Export-Union. Er stellt alle deutschen Spielfilme und abendfüllenden Dokumentarfilme vor, die in der Zeit vom 1. Juli 1964 bis zum 30. Juni 1966, also in einem Zeitraum von zwei Jahren, uraufgeführt wurden. Jeder der 125 deutschen Filme oder deutsch/ausländischen Co-Produktionen und jeder der 10 Dokumentarfilme erhielt eine Kunstdruckseite mit einer kurzen Inhaltsangabe in deutsch und englisch, einem Photo, allen notwendigen Angaben für Stab und Besetzung und dem Hinweis auf den Weltvertrieb. Besonders wertvoll sind eine Reihe von Übersichten. So findet man eine Aufgliederung der Filme nach Exportfilmen unter Angabe der Anschriften, ein alphabetisches Verzeichnis aller deutschen Spielfilme vom 1. 1. 46 bis zum 30. 6. 64, und die Mitgliederlisten des Verbandes Deutscher Film- und Fernsehproduzenten und des Verbandes der Filmverleiher mit den Anschriften. Die Einführung in den Katalog wird außer in deutsch, auch in englisch, französisch und spanisch gegeben.
Das 172 Seiten starke Buch ist eine notwendige und dankenswerte Publikation, die hoffentlich dem Auslandsabsatz unserer Filme dienlich sein wird. Der Schönheitsfehler solcher Bücher ist, daß zwischen Stichtag und Erscheinungsdatum immer relativ viel Zeit vergeht – in diesem Falle also zehn Monate. Da der deutsche Film in der letzten Zeit durch das Erscheinen zahlreicher Werke der sogenannten jungen Produzenten und Regisseure auch im Ausland an Beachtung gewonnen hat, möchten wir vorschlagen, mit dem nächsten Band nicht wieder zwei Jahre zu warten, sondern ihn mit größtmöglicher Beschleunigung für die Zeit vom 1. 7. 66 bis 30. 6. 67 vorzulegen. G. H.

film-echo FILMWOCHE

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif.
Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966

Bezugspreis: monatlich DM 6,25 einschließlich Zustellung.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Verlag Horst Axtmann GmbH, 62 Wiesbaden, Wilhelmstr. 42, Tel. 30 10 74/75, Fernschreiber 04-186 648.

Herausgeber und Chefredakteur:
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Stanke, Dipl.-Ing. Paul Zschoche.

Redaktionen: Berlin: Georg Herzberg – Bonn: Dr. H. Bogner – Düsseldorf: Robert Backheuer – Hamburg: Hermann Enders – Hannover: Ernst Bohlins – München: Hans Jürgen Weber – Saarbrücken: Alfons Bendel – Stuttgart: Walter Hanns Zeller.

Vertrieb: Franz Schnaedter. Anzeigen: Hans Kiebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59. – Bankkonto: Bayerische Vereinsbank, Aschaffenburg, Kto.-Nr. 10 135.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42.

wir gratulieren

Heinz Hanus

Heinz Hanus feiert am 24. Mai seinen 85. Geburtstag. Er begann als Schauspieler und Regisseur 1906 an österreichischen Bühnen, wurde noch vor dem ersten Weltkrieg Theaterdirektor und stieß bereits 1907 zum Film. Unter seiner Regie entstand 1908 der erste österreichische Spielfilm »Von Stufe zu Stufe«. Nach dem ersten Weltkrieg war er weiter als Regisseur tätig, organisierte den Filmbund und war wieder der Regisseur des ersten Tonfilms auf österreichischer Apparatur im Jahre 1930. »In der Theateragentur« hieß dieser Film mit Lizzi Holzschuh und Karl Farkas. Die wesentlichen Werke des Jubilars entstanden in der Zeit zwischen 1920 und 1928. Nach den Tonfilmversuchen befaßte er sich vor allem mit den organisatorischen Arbeiten auf dem Filmsektor und ist auch heute noch Präsident des österreichischen Filmbundes, in dem vereinsmäßig Regisseure, Kameraleute und die übrigen Stabmitglieder zusammengefaßt sind.
W. G.

filmtheater

»studio für filmkunst«

Am 28. April 1957 hat Filmtheaterbesitzer Carl Müller das »studio für filmkunst« in Bremen mit »Ladykillers« eröffnet, jetzt konnte er zehnjähriges Jubiläum mit der Premiere von »Toll trieben es die alten Römer« feiern und zugleich bekannt geben, daß er sein Theater an die STUDIO-Filmtheater GmbH & Co. in München verpachtete und bei dem festlichen Abend den Geschäftsführer Willy Velten der neuen Pachtfirma vorstellen. Im Columbus-Hotel vereinte ein gemütliches Beisammensein die vielen Gäste, darunter prominente Persönlichkeiten aus dem öffentlichen, kulturellen und filmwirtschaftlichen Leben. en

die große glocke

ELVIS PRESLEY heiratete in Las Vegas die 21jährige Priscilla Beaulieu. Das Paar lernte sich während Presleys Militärzeit in Deutschland kennen.

FÜR FRED ASTAIRES Musical »Finian's Rainbow« wird in einer weltweiten Talentsuche eine begabte Ballettänzerin gesucht. Sie soll etwa 16 Jahre alt sein und noch nicht gefilmt haben. Einladungen ergingen auch an das Bolschoi- und Maisaw-Ballett in Moskau.

MICHAEL PFLEGHAR wurde von Horst Wendlandt für vier Spielfilme verpflichtet, meldet eine westdeutsche Zeitung. Der Karl-May-Produzent hält Pfleghar für den Begabtesten, er sei seinen Kollegen um drei Jahre voraus. Seine Filme drehe er für das Publikum von 1969.

HEIDELINDE WEIS spielt unter Rolf Thiele in der Curt-Götz-Verfilmung »Lügner und Nonne« die weibliche Hauptrolle. Partnerin ist Elisabeth Flickenschild.

HEINZ RÜHMANN, Martin Held und Sabine Sinjen spielen die Hauptrollen in dem Curt-Götz-Remarke »Napoleon ist an allem schuld«, verkündete kürzlich Regisseur Kurt Hoffmann.

DR. ERNST KRUGER, Leiter der FSK, hielt auf dem in Wiesbaden tagenden III. Europäischen Kongreß für Pädapsychiatrie einen Vortrag über Fragen der Wirkung von Filmen besonders auf Kinder und Jugendliche.

LALE ANDERSEN soll in diesem Jahr unter Will Tremper filmen. In »Stützen der Gesellschaft 1967« soll sie eine bayrische Herzogin spielen.

MARIKA RÖKK will heiraten. Das verkündete sie anläßlich ihrer Premiere in »Maske in Blau« in Düsseldorf. Ihr Auserwählter ist der Operettenregisseur Fred Raul.

HORST DEMPWOLFF schrieb die Musik zu dem Ballett »Novellen«, das am Luzerner Theater uraufgeführt wurde.

VICTOR DE KOWA kann sein 45jähriges Bühnenjubiläum feiern. Der 18jährige de Kowa hatte 1922 im Waldtheater Soland an der Spree bei Zittau seinen ersten Auftritt in Hauptmanns »Die versunkene Glocke«.

INGMAR BERGMAN beteiligt sich an einem internationalen Episodenfilm. Außer ihm inszenieren Jean Luc Godard, Bernardo Bertolucci, Pier Paolo Pasolini und Carlo Lizanni. Die Episoden werden Gestalten oder Ereignisse aus der Bibel behandeln. Titel: Evangelium 70. G. M.

FRANK SINATRA, Sohn italienischer Einwanderer, wurde zum Präsidenten einer neugegründeten Gesellschaft gewählt, die gegen die Diffamierung der Italiener in den USA kämpfen will.

MAXIMILIAN SCHELL verkündete in Cannes, daß er nun endgültig mit der Verfilmung von Kafkas »Das Schloß« beginnen will. Es ist seine erste Betätigung als Produzent. Rudolf Noelte soll Regie führen. Ein Vertrag mit der amerikanischen Gesellschaft Continental liegt vor.

KOMMERZIALRAT JOHANN KRAUS, langjähriger Generalrepräsentant der Firma Kodak in Österreich und profilierter Wirtschaftsfachmann im Photohandel, verstarb Anfang Mai völlig unerwartet in Wien.

Steiermark zahlt noch immer 25% V-Steuer

Bei der Fachgruppentagung der Lichtspieltheater in der Steiermark, die unter dem Varsitz van Kammerzialrat Kussmann stattfand und bei der Sekretär Dr. Detela und Fachverbandsgeschäftsführer Dr. Handl den Geschäftsbericht und einen umfassenden Situatiansbericht varlegten, konzentrierte sich die Debatte auf die Anpassung des Lustbarkeitsabgabegesetzes an die Bundesgesetzgebung. Diesem Problem gegenüber traten andere Fragen, wie die Gebührenerhöhung der AKM, die Filmmieten, das Sicherheitsfilmgesetz usw., in den Hintergrund.

Eine Resolution des Fachgruppentages ermächtigte die Fachgruppe zu allen zweckdienlichen Schritten einschließlich von Kampfmaßnahmen, um eine rasche Inkraftsetzung der neuen V-Steuer-Höchstgrenze von 10% in der Steiermark zu erreichen. Die Empörung unter den Fachgruppenmitgliedern war besonders groß, weil immerhin das Finanzausgleichsgesetz seit 1. 1. 1967 einen Höchsthebesatz für die Vergnügungssteuer der Lichtspieltheater in ganz Österreich um 10% vorsieht, jedoch in der Landesgesetzgebung in den ersten vier Monaten dieses Jahres noch nichts unternommen wurde, um den bisherigen Hebesatz von 25% der neuen bundesgesetzlichen Vorschrift anzupassen, obwohl die Fachgruppenvorstehung laufend diesbezüglich intervenierte.

In einer wenige Tage später abgehaltenen Vollversammlung der niederösterreichischen Lichtspieltheater informierte Vorsteher Kommerzialrat Martis und Sekretär Dr. Knoll über die Situation im Bundesland Niederösterreich. Hier befaßte sich der Fachgruppentag auch ausführlicher mit dem Problem der Sonderfilme und der bevorstehenden Leihmietenverhandlungen sowie der durch die geplante Mietenreform zu befürchtenden Mietzinserhöhung für Geschäftslokale. In der Resolution, die der Fachgruppentag in Niederösterreich faßte, wird ganz besonders auf die kultur- und sozialpolitische Notwendigkeit der Erhaltung der kleinen und mittleren Lichtspieltheater in den Gemeinden hingewiesen und – konkret begründet – die Ansicht vertreten, daß das Kinogewerbe bei entsprechenden Maßnahmen, wie Anpassung der Sonderbesteuerung an die gegebene Einzelsituation, Wettbewerbsentzerrung, Entlastung von der Opferfürsorgeabgabe usw., nicht nur lebensfähig sei, sondern im Interesse der Gesamtbevölkerung auch erhalten werden müsse.

Industriefilm-Festspiele 1968 in Wien

Die österreichische Industriellenvereinigung ist seit Jahren bemüht, den Interessentenkreis an Industriefilmen zu erweitern. In einem eigenen Referat wird die Sparte Industriefilm, im allgemeinen Wirtschoftsfilm, von der Vereinigung besonders sorgfältig bearbeitet. Dieses Referat hat den verantwortlichen Personenkreis in der österreichischen Großindustrie laufend mit Industriefilmen ausländischer Konkurrenten konfrontiert. Dies geschoh ouch bei den jöhrlich vom Rat der europäischen Industrieverbände veranstalteten Industriefilm-Festspielen.

Nach der qualitativen Verbesserung des österreichischen Industriefilms in den letzten Jahren und den bereits gemachten guten Erfahrungen bei Exportofferten, hat das Präsidium der Industriellenvereinigung beschlossen, gemeinsam mit der Bundeswirtschaftskammer die internationalen Industriefilm-Festspiele für das Jahr 1968 nach Wien einzuladen. Die Vereinigung hat an ihre Mitglieder appelliert, die Zeit bis zum Herbst 1968 zu nutzen, um sich auf die internotionale Gegenüberstellung der Industriefilme entsprechend vorzubereiten. Die Wirtschaftsfilmtage, die im Moi 1967 in Linz stattfinden, sollen schon als Vergleichsbasis dienen.

Besonders an die Exportindustrie ist dieser Appell adressiert, da sich im Ausfond zeigt, wie stark der Wirtschaftsfilm als Beilage zu einem Offert den gedruckten Prospekt zu ersetzen beginnt. Die Entwicklung des Wirtschoftsfilms auf dem Exportsektor läuft ja praktisch darauf hinaus, daß man durch den Film Maschinen und Geräte im Einsatz, während der Arbeit, zeigen kann und domit in der Regel gegenüber einem Konkurrenten, der nur Prospektmaterial und schriftliche Daten liefert, überlegen ist.

Fernsehschilling

In Wien ist der Bau einer U-Bahn geplant und in dieser Planung soweit fortgeschritten, daß nur mehr die zusätzliche Finanzierungsfrage offen steht. Nach den Mitteilungen ous dem Wiener Rathaus ist jetzt ersichtlich, warum die Gemeindeväter bislong gezögert haben, den sogenannten Fernsehschilling – eine zusätzliche Abgabe zur Fernsehgebühr – für kulturelle Zwecke einzuheben. Unter anderem steht nämlich die Einführung eines solchen Fernsehschillings als Finanzierungsbasis für den U-Bahnbau zur Debatte. Da aus dem Normalbudget die U-Bahn nicht finanziert werden kann, stellt man neben einer Erhöhung der Getränkesteuer und der Einführung einer Telefonabgabe auch den Fernsehschilling als neue zusätzliche Steuer in Aussicht.

Autokino ab Juli

Nachdem die niederösterreichische Landesregierung entgegen aller Proteste der umliegenden Lichtspieltheater und der Fachgruppe die Konzession für ein Autokino in Groß-Enzersdorf, unweit von Wien, erteilt hatte, sind die Arbeiten dort in vollem Gang. Planierraupen ebnen den Boden zu wellenförmigen Stufen in der Art eines Amphitheaters, das sich im Halbrund um die Großleinwand biegen wird. Zufahrtsstraße, Kanalisation sind fertiggestellt, die Kabel bereits bis zu den Anschlußstellen verlegt. Die Leinwand dieses ersten österreichischen Autokinos wird rund 400 qm groß sein und aus Asbestzement bestehen. Zoungäste werden wohl das Geschehen auf der Leinwond verfolgen können, ober für sie gibt es jo keinen Ton zu hören. Für den Winter sind auch Warmluftheizanschlüsse vorgesehen, und die Projektoren werden lichtmäßig so stark ausgerüstet, daß sie den Projektionsabstand von 100 m auch bei leichtem Nebel oder Regen, angeblich ohne Qualitötseinbuße, überwinden werden.

ANTHONY QUINN in »Die 25. Stunde«. Seine Partnerin ist Virna Lisi. Regie führt Henri Verneuil. (MGM)

Filmwissenschaftliche Woche

Die ursprünglich für Mai angekündigte VII. Internationale Filmwissenschaftliche Woche wurde mit dem neuen Termin 17. bis 20. Oktober 1967 festgelegt. Die Woche steht unter dem Motto »Zukunftstendenzen des Films und Fernsehens« und wird gemeinsam von der Österreichischen Gesellschaft für Filmwissenschaft, der Deutschen Gesellschaft für Film- und Fernsehforschung, der Schweizerischen Gesellschoft für Filmwissenschoft und Filmrecht und der Internationalen Vereinigung für Film- und Fernsehwissenschaft veranstaltet. Die notwendige Verschiebung ergab sich auf Wunsch einiger Vortragender und zweier Mitveranstalter.

»Austrovision«

Die »Austrovision« im Österreich-Pavillon der expo 67 wurde von den kanadischen Fachjournalisten als die originellste audiovisuelle Präsentation der Weltausstellung bezeichnet. Österreich bietet in diesem kombinierten Bildwerfer-Filmsystem einen Überblick über Landschaft, Kultur, Industrie, Handwerk, Tradition und Moderne im Österreich von heute.

Groteske Verbote

Ein Nervenkrieg zeichnet sich zwischen dem österreichischen Innenministerium und den deutschen Illustrierten-Verlegern ab. Im Hinblick auf allzu freizügige Photos werden immer mehr und öfter deutsche Illustrierte mit Verbreitungsbeschränkungen in Österreich belegt; die Schriften sind dann nicht in der Kolportage, sondern nur im Buchhandel erhältlich. Diese Verbote nehmen die grotesktesten Formen an, weil sie ja immer im nachhinein wirksam werden. So unterliegt jetzt die »Neue Revue« einer Verbreitungsbeschränkung, und die erste davon betroffene Nummer war jene mit dem Bericht über die Trauerfeierlichkeiten für Doktor Konrad Adenauer.

Verantwortlich: Ing. Wilhelm Guha, Wien, Castellezgasse 27

titelregister der FSK

Nr. 855 bis zum 18. April 1967

AUTOREN

»Hitler in Wien, Jugendjahre eines Diktators«

Florian Hapf und Jae Hembus, München 13, Türkenstraße 80; Titelregister Nr. 13 366, eingetragen am 7. 4. 1967. — Ein Spielfilm, der an Hand authentischer Dokumente eine Jugend rekonstruiert, deren Erlebnisse und Begebenheiten einen Mann prägten.

»Sigismund Rüstig« (Der Untergang der Pacific)

Ruth Haffmann, Hildesheim, Binderstr. 30; Titelregister Nr. 13 377, eingetragen am 13. 4. 1967. — Ein Film nach dem gleichnamigen Jugendbuch von Marryat.

PRODUZENTEN

»Ein Kampf um Rom«

CCC Filmkunst GmbH & Co KG, Berlin 20, Verlängerte Daumstr. 16; Titelregister Nr. 13 384, eingetragen am 17. 4. 1967. — Der Film schildert nach dem Roman von Felix Dahn die letzte Blüte und den Untergang des Ostgotenreiches in Italien. Theoderich, Witiches, Totila und Teja sind die Vertreter der germanischen Besatzungsmacht, während Cethegus (eine frei erfundene Gestalt), Belizar, Narsis und Kaiser Justinian Vertreter ihrer römisch-byrantinischen Gegenspieler sind.

VERLEIHER

Warner Bros. Continental Films, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 66; Titelregister Nr. 13 363, eingetragen am 3. 4. 1967: **»Babo ist der Größte** (THE BOBO); Hersteller: Warner Bros. Pict., USA. — Titelregister Nr. 13 378 bis 13 381, eingetragen am 14. 4. 1967: **»Der Unbeugsame«** (COOL HAND LUKE); **»87 Kugeln«** (BONNIE AND CLYDE); **»Countdown: Start zum Mond«** (COUNTDOWN); Hersteller dieser Filme: Warner Bros. Pict., USA. — **»Honigmond 67«** (THE FAMILY WAY); Hersteller: Boulting Bros., England.

Walt Disney Filmverleih GmbH, Frankfurt am Main, Taunusstr. 52/60; Titelregister Nr. 13 364, eingetragen am 3. 4. 1967: **»Goofy und seine Spießgesellen«** (Sammeltitel für 10 Kurzfilme) (KNIGHT FOR A DAY / EL GAUCHO GOOFY / AFRICAIN DIARY / CRAZY WITH THE HEAT / POLAR TRAPPERS / MICKEY'S TRAILER / GOOFY AND WILBUR / LION DOWN / FOUL HUNTING / FATHER'S LION); Hersteller: Wall Disney Prod., USA.

Degeto-Film GmbH, Frankfurt am Main, Bertramstraße 8; Titelregister Nr. 13 367, eingetragen am 7. 4. 1967: **»Fünf Glückspilze«** (LES VEINARDS); Hersteller: Erdey Film Production, Frankreich. — Titelregister Nr. 13 385, eingetragen am 18. 4 1967: **»Der erste Schrai«** (KRIK); Hersteller: Studio Barrandow, CSSR.

Centfox-Film GmbH, Frankfurt am Main, Kirchnerstraße 2; Titelregister Nr. 13 368 und 13 369, eingetragen am 7. 4. 1967 **»Der Mann mit den zwei Gesichtern«** (THE MAN WHO NEVER WAS); Hersteller, 20th Century-Fox Film Prod., USA. — **»Der Schnüffler«** (TONY ROME); Hersteller: Arcola-Millfield Prod., USA.

Roland-Film Clemens Buse GmbH Verleih und Vertrieb, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 20; Titelregister Nr. 13 370 und 13 371, eingetragen am 7. 4. 1967: **»Nylondamen«** (LA PRISONNIERE DU DESIR), **»Bekenntnisse eines Covergirls«** (LA PEUR ET L'AMOUR); Hersteller beider Filme: Les Films du Griffon, Frankreich.

Universal Filmverleih, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstr. 66; Titelregister Nr. 13 372 bis 13 375, eingetragen am 12. 4. 1967: **»Die Vier vom Amazonas«** (SULLIVAN'S EMPIRE); **»Der Etappenheld«** (MEANWHILE FAR FROM THE FRONT); **»Der Killer ohne Gnade«** (CRISS CROSS); Hersteller dieser drei Filme: 20th Century-Fox Film Prod., USA. — **»Der verhinderte Playboy«** (CHARLIE BUBBLES); Hersteller: Memorial Enterprises Lt. Prod., USA.

Paramount Films of Germany, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstr. 48; Titelregister Nr. 13 376, eingetragen am 13. 4. 1967: **»Die letzte Safari«** (THE LAST SAFARI); Hersteller: Henry Hathaway, USA.

Mercator-Filmverleih Bada Gaus, Bielefeld, Artur-Ladeback-Str. 56a; Titelregister Nr. 13 382, eingetragen am 14. 4. 1967: **»Ungezähmte Erotik«** (SEXY DIARY); Hersteller: NCF-Film, Japan.

Tonfilm-Verleih M. Ettl, München 2, Schmidstr. 2; Titelregister Nr. 13 383, eingetragen am 14. 4. 1967: **»Das Folterhaus der Lady Morgane** (LA VENDETTA DI LADY MORGAN); Hersteller: Dalia Morgan Film, Italien.

ÄNDERUNGEN

Universal Filmverleih, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstr. 66; Titelregister Nr. 13 273, eingetragen am 8. 3. 1967: Originaltitel: »ROUGH NIGHT IN JERICHO«, bisheriger deutscher Titel: »Rauhe Nacht in Alabama«, geändert in: **»Als Jim Dolan kam . . .«**

Die am 27. 2. 1967 unter Titelregister Nr. 13 258 für Alfa Spielfilmproduktion GmbH, Berlin, erfolgte Eintragung des Titels »Straßenbekanntschaften in St. Pauli« wurde auf Telecine GmbH, Berlin 20, Verlängerte Daumstr. 16, überschrieben.

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,65 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

STELLENANGEBOTE

Gesucht geprüfter, gewissenhafter, erster

Filmvorführer

nach Genève, der seinen Beruf liebt und Freude an einer modernen technischen Anlage hat. Gute Verdienstmöglichkeit und angenehmes Betriebsklima.
Arbeitsbewilligung vorhanden. Auf Wunsch wird für Wohnung gesorgt.

Kino RIO, rue du Rhône 42, 1200 Genève

Filmvorführer

mit mehrjähriger praktischer Erfahrung und guten Zeugnissen in Dauerstellung gesucht.

Nardstern-Lichtspiele, 478 Lippstadt, Tel. 27 04

STELLENGESUCHE

Theaterleiter

Industriekaufmann, ledig, verlraut mit allen anfallenden Arbeiten, wünscht sich per sofort zu verändern. Ev. auch als Ass. Vorführpraxis u. Führerschein Kl. III vorhanden. Gute Referenzen.

Angebote unter A 12 412 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

FKK-, Sitten- und Striptease-Filme

35 u. 16 mm für Verleih u. Verkauf an nichtgewerbliche Interessenten (8 mm) gesucht.

Angebote unter D 12 415 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

FILMTHEATER
An- und Verkauf, Verpachtungen

Modernes Filmtheater

(Monopolplatz — Opf.-Kreisstadt) Umsatz 75 000,— DM, mit Komfortwohnung, umständehalber per 1. 9. zu verpachten. Angebote unter H 12 419 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERKÄUFE

Verkaufe gegen bar

2 Philips FP 6

sowie div. weiteres Philips-Zubehör.
Bambi-Theater, Saulgau/Württ.

Stets günstige Gelegenh.

in kinotechn. Geräten jeder Art. Es lohnt immer, unser Angebot einzuholen.

MARATON GmbH, 6800 Mannheim 1, Postschließfach 1511. A2, 8 b Schloß, Tel. 2 38 73

2 Philips FP 6

in spielfertigem Zustand preiswert abzugeben.
Zuschriften unter E 12 416 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Verkauf und Verleih ARRIFLEX-KAMERAS

16-mm-Kameras, gebr., BOLEX, EUMIG, PATHE
35-mm-Kameras, gebr., Arriflex 35 II 120 Grad Sektor, Debrie L, Debria Parva L, Debrie Super Parva, Debrie Supar Parva Color, Askania Z
17,5-mm-Perfo-Bandspieler, Perfokamera, Kofferprojektoren 16 und 35 mm

ERICH ONASCH, Kamera-Vertrieb Berlin 31, Kurfürstendamm 129 a Tel.: 8 86 32 03
Hamburg 4, Feldstraße, Hochhaus 1 Tel.: 4 39 73 02

2 Bauer-Lampenhäuser mit Hasso-Xenan-Black

1600 W., preiswert zu verkaufen. Nach in Betrieb zu besichtigen.
Hirsch-Lichtspiele, Tübingen Telefon: 2 36 61

An- und Verkauf FILMTHEATER Verpachtungen

Bevor Sie
verkaufen, verpachten od. umwandeln, holen Sie mein Angebot unverbindlich ein

Organisator BLOCHER, 62 Wiesbaden, Walkmühltalanlage 10
Tel. 0 61 21 / 44 47 45 Spezialvermittlung für Filmtheater

KAUFGESUCHE

Projektoren FP 3 und FP 5/FP 6

kauft an

KINOTON GMBH
München 15, Schillerstraße 24/26, Telefon 550570

Wir kaufen

Kina-Verstärker Labar W VK 152

Meinel & Heimann
3392 Clausthal-Zellerfeld
Adolf-Römer-Str. 4 **Ruf 0 53 23-801**

Suche guterhaltene, gebrauchte

70-mm-Vorführanlage

Eilangebote unter B 12 413 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Für eilige Anzeigen: FE/FW ist auch über Fernschreiber zu erreichen: **04-186648**

Nr. 38 vom 13. Mai 1967

echo der filme

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde,
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz.
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000—1400, III = 700—1000, IV = 400—700, V = unter 400.

Filmtitel	Ort Bezirk	Platzkategorie	Spieltage	Publikum	Presse	Besuch
AB — ALAIN BRUMMER						
Jungfrau aus zweiter Hand	G Sa	II	7	zufrieden	schlecht	gut
	G S	IV	21	sehr gut	zufrieden	ausgezeichnet
	G SW	IV	14	sehr gut	zufrieden	ausgezeichnet
	M N	IV	4	zufrieden	zufrieden	mäßig
ACCON						
Das ausgeliehene Mädchen	G Sa	IV	6	gut	gut	mäßig
	G SW	V	7	zufrieden	gut	zufrieden
CENTFOX						
Die Bibel	K SW	IV	5	gut	o. A.	gut
	M W	IV	7	zufrieden	zufrieden	mäßig
	G SW	IV	7*	zufrieden	mäßig	zufrieden
Derek Flint — hart wie Feuerstein	G Sa	IV	7	gut	o. A.	gut
	G S	III	8	zufrieden	gut	gut
CERES						
Geheimauftrag CIA Istanbul 777	M W	IV	4*	gut	o. A.	zufrieden
	G B	III	7	gut	o. A.	sehr gut
	G W	IV	3	zufrieden	o. A.	gut
	G SW	IV	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G SW	IV	7	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
	G B	IV	4	sehr gut	gut	sehr gut
	G W	III	7	gut	zufrieden	sehr gut
	G B	IV	7	sehr gut	gut	sehr gut
Minnesota Clay	G W	IV	3	zufrieden	o. A.	mäßig
	G W	V	3	gut	o. A.	zufrieden
	G W	V	3	gut	o. A.	zufrieden
COLUMBIA-BAVARIA						
Die gefürchteten Vier	K W	V	4	gut	o. A.	mäßig
	K S	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
Die Nacht der Generale	G SW	III	7	gut	gut	gut
	K W	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
CONSTANTIN						
Die Nibelungen 1. Teil	L W	V	4	zufrieden	o. A.	sehr gut
	G SW	IV	5	o. A.	o. A.	ausgezeichnet
Die Nibelungen II. Teil	G W	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
	M SW	IV	5	o. A.	o. A.	sehr gut
	K S	IV	4	zufrieden	o. A.	mäßig
Befehl aus dem Dunkel	G W	IV	11	sehr gut	zufrieden	gut
	M S	IV	7	mäßig	zufrieden	mäßig
Liselotte von der Pfalz	L So	V	2	ausgez.	o. A.	gut 44,4%
	L W	V	4	gut	o. A.	zufrieden
Der Mörderclub von Brooklyn	G SW	III	14	gut	o. A.	gut
	M W	IV	7	zufrieden	gut	gut
Krieg und Frieden I. Teil	G So	V	21	gut	sehr gut	sehr gut
	K S	V	3	sehr gut	o. A.	gut
Der Mörder mit dem Seidenschal	M W	V	3	zufrieden	o. A.	sehr schlecht
	G SW	I	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
Mord und Totschlag	G Sa	IV	7	zufrieden	sehr gut	zufrieden
	G SW	IV	7	gut	gut	mäßig
Bei uns 2000 — oder: wie verführt man einen Playboy	K SW	V	4	mäßig	o. A.	zufrieden
	G W	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
ECKELKAMP						
Mädchen — Mädchen	M W	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
	M S	IV	4	mäßig	o. A.	schlecht
Ohne Dollar keinen Sarg	K S	IV	4	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
	L W	V	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
Es	K SW	V	2	gut	o. A.	sehr gut
	K W	V	2	gut	o. A.	sehr gut
GLORIA						
Siebzehn Jahr — blondes Haar	M W	V	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G SW	IV	3	o. A.	o. A.	mäßig
	G SW	I	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
Spion zwischen zwei Franken	G W	III	7	ausgez.	sehr gut	gut
	M S	IV	5	gut	o. A.	mäßig
Die wilden Engel	G So	V	7	mäßig	mäßig	mäßig
	G N	III	7*	gut	zufrieden	ausgez. 79%
Kommissar X: 3 gelbe Katzen	K S	IV	4	gut	o. A.	mäßig
	L W	V	2	zufrieden	o. A.	sehr gut
MGM						
Ringo mit den goldenen Pistolen	K W	V	2	mäßig	o. A.	mäßig
	G SW	II	7	zufrieden	o. A.	zufrieden
Doktor Schiwago	G SW	III	7*	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
	G SW	III	7*	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
Mitternacht Canole Grande	G W	IV	4	zufrieden	o. A.	schlecht
	K W	V	4	schlecht	o. A.	sehr schlecht
Texas-Colt	M SW	IV	3	gut	zufrieden	zufrieden
	K W	V	2	zufrieden	o. A.	zufrieden
Penelope	G SW	III	7	mäßig	gut	mäßig
	G SW	III	4	mäßig	mäßig	schlecht
NORA						
Der Arzt stellt fest	K SW	III	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	M SW	IV	3	sehr gut	sehr gut	gut
Arizona-Colt	M N	IV	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	G N	IV	6	gut	o. A.	gut
RANK						
Marokko 7	G SW	II	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	M S	IV	4	mäßig	o. A.	sehr schlecht
Agent Pik As — Zeitbombe Orient	G W	V	4	ausgez.	o. A.	zufrieden
	M SW	IV	3	o. A.	o. A.	zufrieden

soeben gestartet

Erste und vorläufige Angaben über den Besuch soeben gestarteter Filme. Nach Abschluß des Einsatzes oder wenigstens sieben Spieltagen erscheinen die Bewertungen im ECHO DER FILME.

An seinen Stiefeln klebte Blut (United Artists)	Braunschw.	Scala	246 Pl.	mittel
	Köln	Capitol	1140 Pl.	gut
	Stuttgart	Rex	736 Pl.	sehr gut
Für Dollars ins Jenseits (Düssel)	Braunschw.	Schloß	329 Pl.	sehr gut
	Düsseldorf	Tonhallen	604 Pl.	gut
	Wiesbaden	Walhalla	1097 Pl.	gut
Godzilla — der Drache aus dem Dschungel (Constantin)	Nürnberg	Regina	481 Pl.	gut
Haie bitten zu Tisch (Rank)	Mannheim	Capitol	1000 Pl.	gut
	Karlsruhe	Komera	736 Pl.	mittel
Heiße Colts in Tombstone (Disney)	Mainz	Regina	400 Pl.	mittel
Johnny Jumo (Inter)	Nürnberg	Atlantik	1155 Pl	zufrieden
Sinnliche Lust (Austria)	Köln	Cinemo	351 Pl.	sehr gut
	Wiesbaden	City	200 Pl.	gut
Todesangst (neue filmform)	Mannheim	Schauburg	900 Pl.	gut
Die tödlichen Bienen (Paramount)	Düsseldorf	Alhambra	837 Pl.	mittel
Die vier Geier der Sierra Nevada (Avis)	München	Schiller	810 Pl.	gut

* = Film läuft weiter; Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung des Verlages

Der Film-Kurier hat Format

Ein ganz neues sagar. Attraktiv, marktgerecht und publikumswirksam. Ein Farmat, wie es die Leute heute gern haben. .

Und was steckt hinter diesem Farmat? Ein Filmpragramm wie es sein sall: informativ und anschaulich, unterhaltend und interessant, abwechslungsreich und bunt. 12 Seiten stark. Für Filme van heute. Für Kinabesucher von heute.

Die Frage ist nur: wie kammt das Publikum an dieses Pragramm heran? Tausende van Filmfreunden kaufen ihre Pragramme heute schan direkt beim Verlag; bei unserer Abteilung »Einzelverkauf«. Und die Zahl dieser Kunden wächst.

Aber das ist uns gar nicht recht. Wir würden es viel lieber sehen, wenn alle Kunden ihre Programme im Kina kaufen kännten. Das wäre plausibel, das wäre lagisch. Dach vielfach geht es auf diese einfache Weise nicht. Auch wenn es paradax klingt. Es geht nicht. Leider.

Nehmen wir an, Sie gehen ins Theater. Vielleicht in die Oper, ader ins Schauspielhaus . . . egal. Wir sind sicher, Sie würden sich sehr wundern, wenn Ihnen niemand ein Pragramm zum Kauf anbäte. Und wenn Sie gar auf ausdrückliches Verlangen keine Möglichkeit hätten, ein Pragramm in die Hand zu bekammen . . . ? Nun, Sie würden sich gewiß entrüsten. Und Sie würden es als Zumutung empfinden, das Programm bei einem Verlag extra bestellen zu müssen.

Genau das aber muten zahlreiche Filmtheaterbesitzer heute ihren Kunden, ihren Besuchern zu. Nur weil sie es nicht der Mühe wert finden, sich auch um den Pragramm-Verkauf zu kümmern. Weil sie offenbar nichts van Kundendienst halten. Und weil es ihnen gleichgültig ist, was aus einem der direktesten und intensivsten Werbemittel der Filmwirtschaft wird.

Die Praxis zeigt: an Orten, wo regelmäßig ein Filmpragramm angeboten wird, da herrscht auch regelmäßig rege Nachfrage. Hingegen: wa der Besucher auch nur zwei ader drei Mal vergeblich ein Pragramm verlangt hat, da erlahmt das Interesse. Er hat in diesem Theater kein Interesse mehr am Pragramm. Aber auch beim Besuch anderer Kinas, die Pragramme anbieten, ist er dann dem Pragramm entwöhnt.

Und wa zunächst nur das Interesse am Pragramm erlahmt, da erlahmt vielleicht schan margen auch das Interesse am Film.

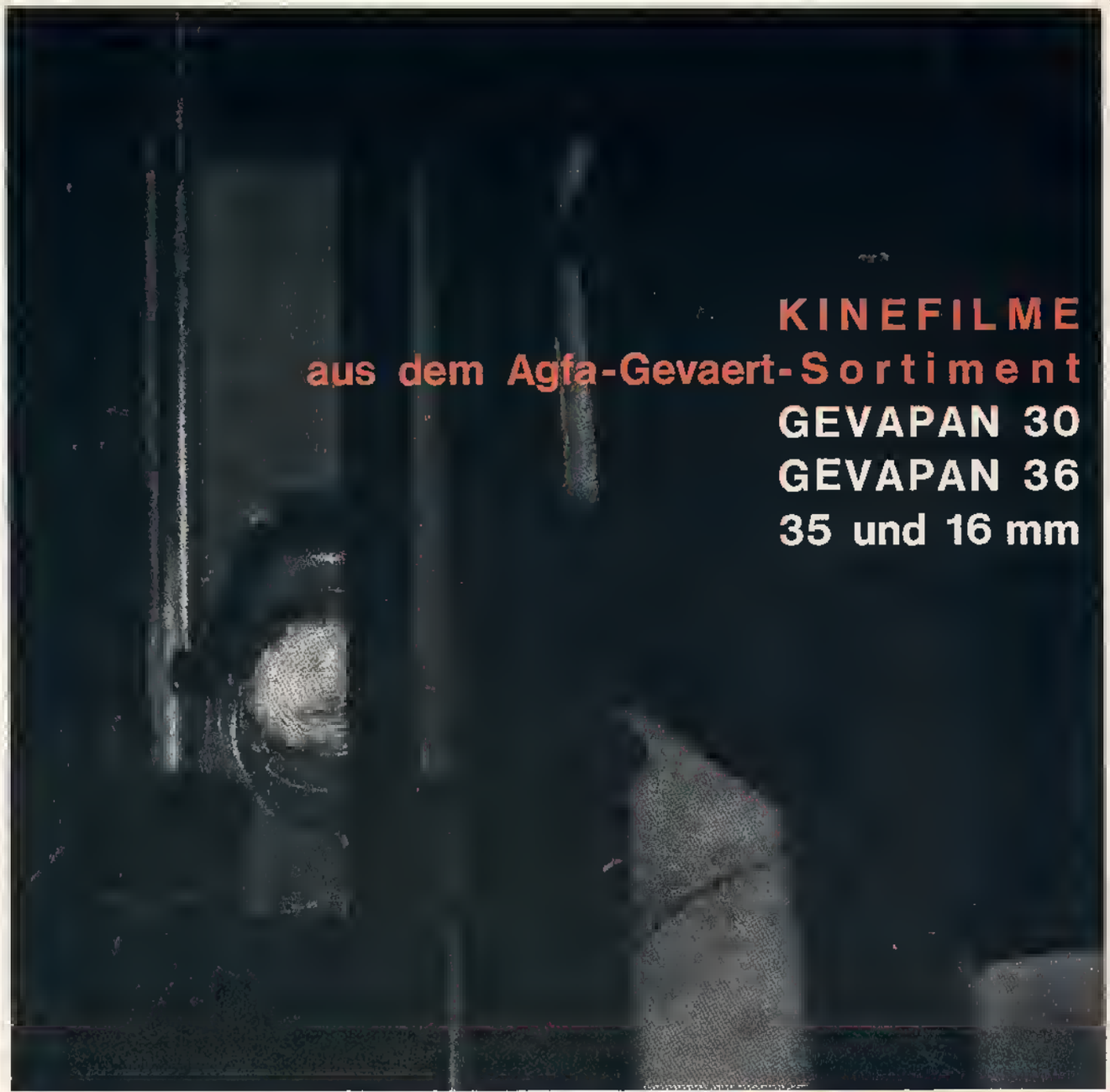
Denn Filmpragramme sind nicht nur Infarmationsträger, sandern auch Werbeträger. Und wa die Werbung ermüdet, da erabern andere Freizeit-Gewahnheiten das Terrain. Clevere Theaterbesitzer wissen darum schan seit langem:

Das Programm gehört dazu

ILLUSTRIERTER film-Kurier

Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., München

ILLUSTRIERTE film-Bühne



Koordinierte wissenschaftliche Führung und langjährige Erfahrung gewährleisten Ihnen Schwarzweiß-Aufnahmematerial vorzüglicher Beschaffenheit.

Gevapan 30-Typ 1.65 :
ein universeller Camerafilm von 20 DIN für Studio- und Außenaufnahmen unter normalen Lichtverhältnissen. Sehr feines Korn, hohes Auflösungsvermögen, ausgezeichnete Schärfe.

Gevapan 36-Typ 1.92 :
ein hochempfindlicher Film von 25 DIN für Aufnahmen unter weniger günstigen Lichtverhältnissen.
Der ideale Reportage-Film!

KINEFILME

GEVAERT

AGFA-GEVAERT

Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an :
AGFA-GEVAERT AG, Kine- und Fernsehfilmverkauf, 509 Leverkusen (Tel. 305216)
Zweigbüro München : Agfa-Gevaert, Kine- und Fernsehfilmverkauf, 8 München 2, Sendlingertor-Platz 7 (Tel. 551756)
Zweigbüro Hamburg : Verkaufsbüro Agfa-Gevaert AG, 2 Hamburg Wandsbek 1, Ahrensburger Str. 162a (Tel. 660841-43)

T 20-1 (167)

Nr. 44 · 3. Juni 1967 · 1 Y 2842 8

film-echo FILMWOCHE

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATLICH 6,25 DM

Der Teufel mit den tausend Masken schlägt wieder zu *

FANTOMAS bedroht die Welt

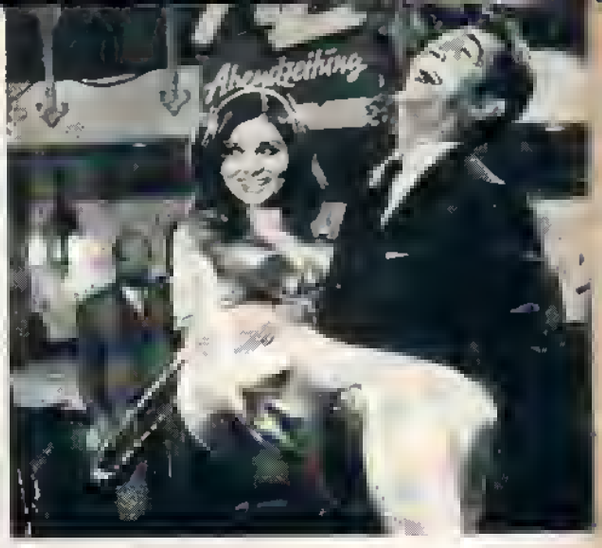
* Ab 23. Juni ein Schlager für die Kinokasse

mit Jean Marais
Louis de Funès
Mylène Demongeot u.v.a.

Regie: André Hunebelle
Ein Farbfilm
der P.A.C. / S.N.E. Gaumont, Paris
und Fair-Film, Rom

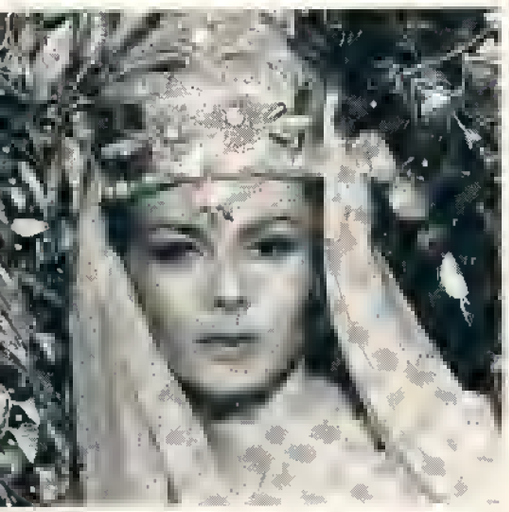
WAS Constantin BRINGT kommt an!

GLORIA
FILM



Shaw und Geschäft sind zwei Begriffe, mit denen das neugewählte „Schwabinchen" der AZ, Goby Mesée, 23, in den nächsten Jahren ständig konfrontiert werden wird. Links: Produktionsbeauftragter der Gloria, des deutschen Co-Preduzenten von „Unbezähmbare Angélique", Louis Agatay, und Francis Cosne, französischer Co-Produzent des Films, der eigens aus Paris an die Isar geflogen war, überreichten der strahlenden Siegerin das wichtige Dokument über eine Filmrolle im aufwendigsten Streifen des neuen Gloria-Programms. Gage: 5000 DM.

Shaw wurde großgeschrieben beim glanzvollen „Schwabinchen"-Ball im Münchner Hotel „Bayerischer Hof". Film- und Chanson-Star Jean-Claude Pascal dekorierte das neue „Schwabinchen" mit der Siegerschärpe und nahm seine neue Filmpartnerin in dem 8-Millionen-Mark-Farbfilm „Unbezähmbare Angélique" lachend auf den Arm.



Das ist Michèle Mercier als „Unbezähmbare Angélique"! Das erste Foto von den Dreharbeiten des neuen GLORIA-Farbfilms, der noch im Dezember in Deutschland anlaufen wird.

Abendzeitung und Gloria wählen »Schwabinchen«

1. Preis: Filmrolle in »Unbezähmbare Angélique«

Die Geschäftsleitung des Gloria-Filmverleihs war geschlossen zum glanzvollen Galaabend erschienen. Am Ehrentisch geblitzt: (v. l. n. r.) Louis Agatay, Repräsentant des deutschen Co-Produzenten Gloria-Film für „Unbezähmbare Angélique", Syndikus Dr. Klaus Schaber, Produktions-Chef Hans Munkel, Divina-Geschäftsführer Walter Trout und nicht auf dem Foto, aber gleichfalls anwesend: Verleih-Chef Heinz Steckel.

Seit viereinhalb Jahren erfreut „Schwabinchen", das Mädchen aus Schwabing, täglich die Leser der Münchner „Abendzeitung". Hübsch, schlank, keß und keck ist die von Reinhard Beuthien gezeichnete Figur, die längst über die Grenzen Münchens hinaus beliebt und populär wurde.

Vor dreieinhalb Jahren suchte die „Abendzeitung" zum ersten Mal ein „Schwabinchen" aus Fleisch und Blut. Gewählt wurde Helga Lehner. Die Wahl wurde für sie der Beginn einer erfolgreichen Filmkarriere. Inzwischen ist sie längst mit dem Schauspieler Christian Wolff verheiratet und hat ein Baby.

Zeit also, ein neues „Schwabinchen" zu suchen. Wieder rief die „Abendzeitung" und wieder schickten viele hundert hübsche Mädchen ihre Fotos ein. Der Siegerin winkte nicht nur Ehre. Ilse Kubaschewskis „Gloria-Film" erklärte sich bereit, dem neuen „Schwabinchen" eine Rolle im aufwendigsten Film ihres neuen Programms zu übertragen. Als Partnerin von Michèle Mercier, Robert Hossein, Jean-Claude Pascal, Helmut Schneider, Bruno Dietrich, Christian Rode und anderen wird das neue „Schwabinchen" im 8-Millionen-Mark-Farbfilm „Unbezähmbare Angélique" in den Ateliers der römischen Cinecittà vor der Kamera stehen.

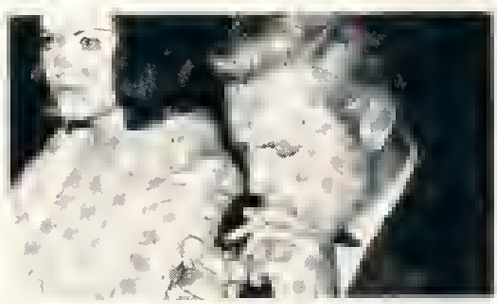
Mehrere Wochen hindurch hat die „Abendzeitung" die Fotos der hübschesten Einsenderinnen veröffentlicht — immer mit dem Hinweis auf die tolle Chance, die „Gloria-Film", der Siegerin durch die Rolle in dem internationalen Farbfilm „Unbezähmbare Angélique" geboten hat.

Am 26. Mai fielen im Rahmen eines festlichen Galaabends im Hotel „Bayerischer Hof" die Würfel: die Jury, in der Filmstar Jean-Claude Pascal und Produzent Francis Cosne zusammen mit prominenten Münchnern wie Filmschauspielerin Marianne Koch, „Schwabinchen"-Vater Reinhard Beuthien, die Sängerin Gisela Jonas, Prof. Mac Zimmermann, Kolumnist Hannes Obermeier („Hunter") saßen, wählte von dem 15 in die Endrunde gelangten Schönen die 23jährige Gaby Mesée zum neuen „Schwabinchen". Aus der Hand des Beauftragten der Gloria-Film, Louis Agatay, nahm die glückstrahlende Siegerin den Vertrag für ihre Rolle „Unbezähmbare Angélique" entgegen. Bereits zwei Tage später reiste „Schwabinchen" nach Rom, um dem Regisseur Bernard Borderie, den Hauptdarstellern Michèle Mercier und Robert Hossein sowie den weiteren Darstellern und dem Stab vorgestellt zu werden.

Natürlich wird die „Abendzeitung" laufend über die Filmabenteuer „ihres Schwabinchens" bei den Dreharbeiten von „Unbezähmbare Angélique" berichten. Für die Premiere des mit Spannung erwarteten Farbfilms im Dezember hat die Redaktion bereits große Pläne.

So entstand aus dieser Gemeinschaftsaktion von „Gloria-Film" und „Abendzeitung" eine für beide Partner fruchtbare Verbindung und zugleich ein Musterbeispiel für moderne Öffentlichkeitsarbeit. ·report·

Nach dem in aller Welt in Millionenauflage veröffentlichten „Angélique"-Roman der französischen Autorin Anne Golon, deutsch im Lothar-Blanvalet-Verlag, Berlin, drehten Gloria-Film und der französische Produzent Francis Cosne 1964 mit Michèle Mercier und Robert Hossein in den Hauptrollen die Filme „Angélique I" und „Angélique II". Der überragende Geschäftserfolg dieser beiden Filme veranlaßte die Produzenten 1965, den dritten internationalen Farbfilm mit dem Titel „Angélique und der König" herzustellen. Auch dieser Film fand beim deutschen Publikum ein überragendes Echo. So begannen Anfang Mai in Tunis und in der Cinecittà in Rom die Aufnahmen für den vierten „Angélique"-Film, der mit einem Budget von 8-Millionen-Mark unter dem Titel „Unbezähmbare Angélique" in Angriff genommen wurde. Die festliche Premiere wird im Dezember dieses Jahres stattfinden.



Auch ein Mitglied des deutschen Darsteller-Teams des Films „Unbezähmbare Angélique" war unter den Ehrengästen: Hellmuth Schneider, neben ihm seine charmante Gattin. Zusammen mit Bruno Dietrich, Sieghard Rupp und Christian Rode steht er im neuen „Angélique"-Film vor der Kamera.

In der neunköpfigen Jury der Münchner „Abendzeitung" war das „Angélique"-Team gleich zweimal vertreten. V. r. Francis Cosne, französischer Co-Produzent von „Unbezähmbare Angélique"; Jean-Claude Pascal, erfolgreicher Film- und Gesangsstar, steht neben Michèle Mercier und Robert Hossein in dem neuen „Angélique"-Film vor der Kamera. Neben ihm die Schauspielerin Marianne Koch. Weitere Jury-Mitglieder waren: Staatsschauspieler Hans Clarin, die Schwabinger Sängerin Gisela, Schwabinchen-Zeichner Reinhard Beuthien, Maler Professor Mac Zimmermann, Akademieprofessor Georg Brenninger sowie AZ-Kolumnist Hunter.

➧

Fotos: Gloria; O. Schmidt (AZ)
Klaus Titel
Redaktion: Presse-Agentur
Report-Roland Beyer
(Public Relations)

Abendzeitung
München — Weltstadt
mit Herz

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 44
3. Juni 1967
21. Jahrgang

Das Wirtschaftsgespräch mit dem Verleih

Das weibliche Publikum nicht vergessen

19 Titel im neuen Angebot / Seit 40 Jahren »tonangebend«

Fast 50 Prozent der Filmbesucher sind Frauen. Bereits ein oberflächlicher Blick auf die Kinospielpläne zeigt indessen, daß die Mehrzahl der Filme für männliche Konsumenten zugeschnitten ist. Bei der Zusammenstellung des WB-Programms 67/68 hat Generaldirektor Gotthard Dörschel besondere Aufmerksamkeit dafür verwendet, daß auch für die weiblichen Besucher eine ausreichende Anzahl von Filmen angeboten wird. B der 17 neuen Titel besitzen besonders starke Anziehungskraft auf die Damenwelt – die erfahrungsgemäß die Begleiter mitzieht.

Zunächst einige Angaben über den allgemeinen Geschäftsverlauf der WB in Deutschland. In den letzten drei Jahren ist die Anzahl der Lieferungen (Termine) von 100 Prozent auf 60 Prozent zurückgegangen. Der Umsatz gegenüber 63/64 hat sich in den letzten zwei Jahren im Durchschnitt verdoppelt. Gotthard Dörschel führt diese Entwicklung auf eine ständige Verbesserung des Angebots zurück. Ungeeignete Filme wurden nicht mehr für Deutschland übernommen.

Für die Diskrepanz in den Auswertungsmöglichkeiten nannte der WB-Generaldirektor zwei drastische Beispiele: »Wer hat Angst vor Virginia Woolf?« brachte in den ersten zwei Monaten bei 71 Einsätzen eine Verleiheinnahme von 1,2 Millionen DM. Der als gutdurchschnittliche Normalproduktion zu bezeichnende Kennedy-Film »Patrouillenboot PT 109« erzielte seit dem Start 1963 insgesamt 850 000 DM und benötigte dafür 2177 Einsätze.

»Die strengste Rationalisierung der Unkosten verlangt einen kleinen, aber qualifizierten Verkaufsstab; sie läßt nicht mehr zu, daß die kleinen Theater besucht, bisweilen sogar mehrmals besucht werden. Die Kleintheater sind eingeladen, in der Disposition an Ort und Stelle einige Filme nach freier Wahl zu terminieren – allerdings nicht die neuesten Titel, die ohnehin an diesen Plätzen noch nicht gespielt werden.« Gotthard Dörschel fügt hinzu: »Ein Umsatzminimum als Grenze für den Vertreterbesuch gibt es nicht. Im übrigen werden Filmtheater, die ohnehin am Weg des Vertreters liegen, seit Jahr und Tag besucht. So soll es auch in Zukunft bleiben.«

Mit »Singing Fool« begann es

WB kann 1967 ein Jubiläum feiern. 1927 gab die Firma mit »The Singing Fool« den Startschuß für den Tonfilm – ein triftiger Grund für den Slogan »Seit 40 Jahren tonangebend«. Zwei 70-mm-Attraktionen zieren die Spitze des Programms 1967/68. Die beiden Sonderfilme (mit Sonderbedingungen): »Camelot« und »Spiegelbild im goldenen Auge«. Die Rittergeschichte »Camelot«, gedreht nach dem Bühnenstück von Alan Lerner und Frederick Lowe, dem »My Fair Lady«-Gespann, wendet sich an einen breiten Publikumskreis. Zwölf Millionen Dollar betrug das Budget; zu Weihnachten ist Premiere in Großstädten der ganzen Welt zugleich. Da die Lieder nicht aktiv in den dramaturgischen Ablauf eingreifen, wird überlegt, nur die Musik in der deutschen Fassung zu belassen – ohne Songs oder allenfalls noch die »Schlager«.

SUSAN STRASBERG und Christopher Jones in »Chubasco«. (Warner Bros.)

»Spiegelbild im goldenen Auge« – der Titel wurde mit dem Diogenes-Verlag, Zürich, abgestimmt – erscheint im November. Gotthard Dörschel will versuchen, auch zum Einsatz schon 35-mm-Kopien außer den 70-mm-Kopien zur Verfügung zu haben. Liz Taylor und Marlon Brando sind das interessante Gespann in dieser Inszenierung van John Huston.

Von Shaw bis Hailey

Zur (auch vermietungstechnisch) besonderen Spezies gehören »Die große Katharina«, besetzt mit Jeanne Moreau und Peter O'Toole, gedreht nach George Bernard Shaw, und »Warte, bis es dunkel ist« mit Audrey Hepburn; Terence Young führte Regie in diesem Thriller. Beide Filme sollen vermietet werden wie »Virginia Woolf«.

Die weiteren Filme werden mit normalen Leihsätzen angeboten. »Das Hotel«, Arthur Haileys Bestseller, van Richard Quine mit Rod Taylor, Catherine Spaak und Merle Oberon verfilmt. – »Die 5 Vogelfreien« versprechen ein Super-Western zu sein. James Stewart und Henry Fonda führen die Besetzungsliste an. – Aus der »harten Küche« kommen ferner Produk-

(Lesen Sie bitte weiter auf Seite 6)

Das bisherige Angebot 1967/68 (II)

Wir veröffentlichten in der FE/FW-Ausgabe 39/40 die erste Übersicht über das Filmangebot für 1967/68. Inzwischen sind weitere Programme bekanntgewarden; außerdem besteht bei verschiedenen Verleihern der Wunsch, die im Verlaufe der Spielzeit 66/67 erschienenen zusätzlichen Filme nicht als Ergänzung des alten Angebotes, sondern als Bestandteil des neuen gewertet zu sehen. Danach ergibt sich zur Zeit nachstehendes Angebot für 67/68:

Verleih	Spielfilme	Dokumentarfilme und Folgen von Kurzfilmen	Überläufer aus 66/67
Accard (1 Film mit FAS)	7	—	—
Adria	8	—	—
Alfia/Äquator/Film Allianz/Metropol/Roland/SM	4	—	—
Austria (vorläufiges Angebot)	5	—	—
Avis	11	—	—
Centfox	19	—	1
Columbia-Bavaria	27	2	1
Constantin	62	—	—
CS (2 Filme mit FAS)	13	—	—
Walt Disney	7	2	1
Düssel-Film	2	—	—
Eckelkamp	19	—	4
Filmagentur Süd/ Hennen/Stern/Rißmann	4	1	—
Gloria	11	—	5
Inter-Verleih	10	—	—
MGM	22	1	—
neue filmform	4	—	—
Neue Filmkunst	6	—	—
Nora	26	1	2
NWDF-Unitas	6	—	—
Obelisk	1	2	—
Pallas	14	—	—
Paramount	16	—	1
Pegasus	6	1	—
Rank	23	—	—
Sanderfilm Zwicker	2	—	1
Tonfilm Ettl	3	—	—
Topas	4	—	—
United Artists	29	—	1
Universal	23	—	—
Warner Bros.	17	—	2
Einzelfilme	4	4	—
	415	14	19

Wie wir bereits bei der ersten Veröffentlichung betonten, wurden sogenannte Wiederaufführungen nicht berücksichtigt. Hinsichtlich der Überläufer wurden nach nicht von allen Verleihern klare Auskünfte gegeben. G. H.

Sie lesen heute

Film- und Kinatechnik Seite 7/8

Premiere der Vorwache: Der sanfte Lauf Seite 9

Film in Industrie, Wirtschaft und Werbung Seite 10/11

Österreich: Keine Einsicht für Rationalisierung Seite 13

85 Prozent der Ankündigungen 67/68 in Farbe

Genre-Analyse der synchronisierten Filme der Großverleiher

Rund 415 Filme sind bis zur Stunde (Stichtag: 1. Juni 1967) für die Spielzeit 1967/68 von den Großverleihern und einigen Mittelfirmen angekündigt worden. Es fehlen noch die Bekanntgaben weiterer mittlerer und kleiner Verleihunternehmen, nach deren Vorlage mit etwa 450 neu zum Angebot kommenden Titeln für die – im Grunde schon begonnene – Saison 67, bzw. 67/68, gerechnet werden kann: also ungefähr der gleichen Quantität wie in der auslaufenden Spielzeit, die Überläufer mit eingerechnet. – In der vorhergehenden FE/FW-Ausgabe Nr. 43 wurde das bisher vorliegende Verleihangebot an deutschsprachigen Titeln analysiert: 61 Filme, davon 45 in Farbe. Heute finden Sie nachstehend eine Übersicht über die nicht-deutschsprachigen, d. h. die synchronisierten Filme für die neue Spielzeit, wie sie die großen ausländischen und die deutschen Verleihfirmen, inzwischen vollzählig, zum Angebot bringen: 286 Titel, davon 256 in Farbe.

Bei einiger Großzügigkeit kann man davon ausgehen, daß der deutsche Filmmarkt außer über eine recht beträchtliche (und ständig wachsende) Zahl von Mittel- und Kleinverleihern noch immer über 14 Großverleiher verfügt. Präzise aufgezählt handelt es sich hierbei um diese Firmen: Centfox, Columbia-Bavaria, Constantin, Disney, Gloria, Inter, MGM, Nora, Pallos, Paramount, Rank, United Artists, Universal und Warner Bros. Die Programme dieser Verleihfirmen für das Kalenderjahr 1967, bzw. die Spielzeit 67/68, liegen sämtlich vor; sie können hinsichtlich ihrer Genre-Aufteilung für das deutschsprachige Angebot (vgl. FE/FW Nr. 41 vom 24. 5.) und die ausländischen, d. h. die synchronisierten Filme genau analysiert werden. Es ist gut, einen Gesamtüberblick nicht nur über die Quantität, sondern auch die Genres der neu auf den Markt kommenden Titel zu haben. Darum wurde in zwölf Genres aufgeteilt; hier die Kategorien: Action-(= Agenten-, Spionage- und Abenteuer-)Filme, Western, Lustspiele und Komödien, Sexfilme und Liebesgeschichten, Krimis, literarische Verfilmungen und Gesellschaftsstücke, Filme mit historischem Hintergrund, Kriegsfilme, Musik- und Revuefilme, Horrorfilme (Shocker), Zeichentrickfilme sowie Science-Fiction-Titel.

Zwölf Film-Kategorien – sehr unterschiedlich bestückt

Wie zu erwarten war, ist die Zahl der Action-Filme, der Agenten-, Spionage- und Abenteuer-Stories, die mit Abstand größte: zu den 12 deutschsprachigen Titeln kommen noch 85 ausländische Filme dieses vor allem vom jugendlichen Publikum bevorzugten Genres hinzu. An zweiter Stelle folgen die Western: zu dem einzigen deutschsprachigen bieten die ausländischen Verleiher 41 weitere Titel, ebenfalls eine reiche Auswahl für junge Kinobesucher. Immerhin 37 Lustspiel- und Komödien-Filme werden im ausländischen Angebot verzeichnet; 10 addieren sich aus dem deutschsprachigen hinzu; ein Varteil gegenüber dem Vorjahr, weil sich in diesem Genre vorwiegend Familienprogramme entdecken lassen. Mit 32 synchronisierten Titeln rangiert die Kategorie der Sex- und Liebesfilme an vierter Stelle, mit den 9 deutschsprachigen Titeln also auch eine erkleckliche Anzahl. Die Krimis sind etwas weniger geworden: 20 bei den Amerikanern und deutschen Verleihern; 9 deutschsprachige dazu. Literarische Verfilmungen und Gesellschaftsfilme wird es in der neuen Saison 18 ausländische und 8 deutsche geben, dazu noch 7 zeitgeschichtliche Filme deutschsprachiger Provenienz. An siebenter Stelle kommen die Filme mit historischem Hintergrund: es sind lediglich 15 Titel. Dann folgen die Kriegsfilme, die uns erfreulicherweise nur mit 11 ausländischen und 2 deutschsprachigen Titeln beschert werden. Mit je 9 Filmen stehen im ausländischen Angebot die Musik- und Revue-Filme sawie die Shocker (Horror-Filme) an neunter Stelle; die vorletzte Position bei der Genre-Aufteilung nehmen die Zeichentrickfilme mit 5 Titeln ein, und ganz zum Schluß rangieren die Science-Fiction-Filme, von denen nur 4 angebaten werden.

Die Individualität der Verleiher blieb erkennbar

Fast alle Verleihfirmen haben sich offensichtlich bemüht, ein möglichst ausgewogenes Programm zusammenzustellen. Trotzdem zeichnen sich bei dem einen oder anderen Verleiher Schwerpunkte und Priaritäten ab. United Artists hat sich beispielsweise sehr auf Lustspiele und Kamödien konzentriert, Constantin bringt die meisten Krimis, Centfox hielt sich bei den speziellen Action-Filmen sichtlich zurück, Paramount und Universal pflegen den Edelwestern sehr und Warner Bros. hält anscheinend nicht viel von Sex- und Liebesfilmen. Zweifelsohne wird – wie schon bei der Betrachtung des deutschsprachigen Angebotes festgestellt – auch in der neuen Spielzeit die Gestaltung eines kontinuierlich anziehenden Programms für ältere Filmbesucher überaus schwierig sein; man wird auf Reprisen zurückgreifen müssen. Eine Wandlung oder auch nur die kleinste merkliche Änderung des sogenannten Publikumsgeschmacks ist aus den Angeboten 67/68 der Großverleiher nicht zu erkennen; es bleibt zu hoffen, daß die Publikumsresonanz der – so scheint es jedenfalls – recht konservativen Genre-Auswahlbeschränkung im vorliegenden Verleihangebot recht gibt. Zu haffen ist auch, daß die schon erwarteten Programm-Bekonntgoben diverser Mittel- und Kleinverleiher das ihrer Eigenschaft adäquate Salz in der Suppe der Programmierungsmöglichkeiten für die im Wettbewerbsstreit mit dem Fernsehen so wichtige filmwirtschaftliche Soison mit sich bringen.

Sorgfältige Programmüberlegungen notwendig

Im Jahr des Forbfernsehbeginns ist es sicher auch kein Zufall, daß die Großverleiher (ausländisches und deutschsprachiges Angebot für 67/68 zusammengerechnet) von genau 347 angekündigten Filmen (einschließlich der wenigen Überläufer und einiger wichtiger Wiederaufführungen) nicht weniger als 301 Titel in Farbe anbieten; das ergibt den beachtlichen Prozentsatz von etwa 85% des bis dato vorliegenden Gesamtangebotes an Farbfilmen.

Sofern die neue Spielzeit mehr einzelne Spitzen und ein breiteres Überdurchschnittsniveau des Gesamtangebots in geschäftlicher Beziehung bietet, safern außerdem die Forderung, wonach der rechte Film ins richtige Theater gehört, noch sorgfältiger beachtet wird, steht zu hoffen, daß die Spielzeit 67/68, in der auch das Konkurrenzmedium kräftige Anstrengungen für weitere Publikumszustimmung unternimmt, ohne neuerliche Substanzverluste gemeistert wird. -nn

G. W. Pabst †

In Wien verstarb am 30. Mai der österreichische Filmregisseur Georg Wilhelm Pabst. Er war 81 Jahre alt.
Carl Froelich brachte ihn zum Film — zunächst als Darsteller. 1921 entstand mit G. W. Pabst »Im Banne der Kralle«, im nächsten Jahr folgten »Der Taugenichts« und »Luise Millerin«. Bereits 1923 legte G. W. Pabst seinen Regie-Erstling vor: »Der Schatz«. Es vergingen nur zwei Jahre, bis er sich in die erste Reihe der Stummfilmregisseure vorgearbeitet hatte. 1925 begann mit »Die freudlose Gasse« die Serie von künstlerischen Erfolgen, die G. W. Pabst bis ins hohe Alter hinein das Renommee sicherten: Begierde, Die Büchse der Pandora, Die Weiße Hölle vom Piz-Palü, Westfront 1918, Kameradschaft. 1933 emigrierte G. W. Pabst nach Frankreich, schuf dort u. a. »Mademoiselle Docteur«, kehrte 1940 nach Deutschland zurück, wo die »Komödianten« und »Paracelsus« entstanden. Sein bestes Werk der Nachkriegszeit, »Der Prozeß« (1948), markierte den künstlerischen Wendepunkt. »Rasen für Bettina«, »Es geschah am 20. Juli« und »Durch die Wälder, durch die Auen« zeigten, daß das schöpferische Reservoir auch eines so hervorragenden Künstlers begrenzt ist. G. W. Pabst gehörte zu den profiliertesten und gewichtigsten Repräsentanten eines Filmschaffens, das Weltgeltung errang. N. W.

Festival des jungen deutschen Films

Das Münchner Gilde-Filmkunsttheater »Isabella« (250 Plätze) bringt von Ende Mai bis Ende Juni einen Überblick über die Werke der jungen deutschen Filmemacher. Auf dem Programm dieses »Festivals des jungen deutschen Films« stehen Filme von Ottomar Domnick, Alexander Kluge, Will Tremper, Ulrich Schamoni, Herbert Vesely, Rainer Erler, Franz-Josef Spieker, Roger Fritz, Volker Schlöndorff, Hansjürgen Pohland, Peter Schamoni, Christian Rischert, Jean-Marie Straub, Vlado Kristl, Eberhard Hauff, Rob Houwer, Walter Krüttner, Karl Schedereit, Michael Pfleghar und Jürgen Roland. Gleichzeitig wird ein großer Teil der Kurzfilme der jungen Regisseure im Beiprogramm gezeigt. Die Veranstaltung wurde zusammengestellt von Theaterbesitzer Fritz Falter und seinem dramaturgischen Berater Werner Zurbuch. hjw

Vergleich abgelehnt

Der Antrag der Team-Film Verleih GmbH, 8 München 15, Landwehrstraße 17, auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens über ihr Vermögen wurde mit Beschluß vom 27. April vom Amtsgericht München zurückgewiesen. Gleichzeitig wurde die Eröffnung des Anschlußkonkursverfahrens mangels Masse abgelehnt.

Englische Produzenten setzen auf Europa

Anglo-kantinentale Coproduktionen sollen amerikanischen Einfluß bremsen

Das bisherige Ergebnis an anglo-kontinentalen Copraduktionen war verhältnismäßig recht mager. Selbst der Abschluß des Capraduktiansvertrages mit Frankreich zeigte keine nennenswerten Resultate. Die Gründe dafür sind kampliziert und kaum auf einen Nenner zu bringen. Es handelt sich auch keineswegs allein um die Verschiedenheit englischen und kantinentalen Denkens, sandern in der Hauptsache um die Schwierigkeiten der Administratian und der finanziellen Struktur.

So wurde bei dem französischen Vertrag erst eine Unmenge Zeit zerredet, bis die drei britischen Gewerkschaften mit dem Vertrag einverstanden waren. Der italienische Vertrag liegt seit mehr als einem Jahr in der Luft, weil der Verband der Techniker – A. C. T. – und die Elektriker und Theatergewerkschaft – N. A. T. K. E. – behaupten, daß die italienischen Kollegen arbeitsmäßig und wirtschaftlich ausgenutzt werden und die Grundlage für sozialen Ausgleich erstmal van den italienischen Gewerkschaften und dem Produzentenverband geschaffen werden müßte.

Auf den Kontinent ausgerichtet

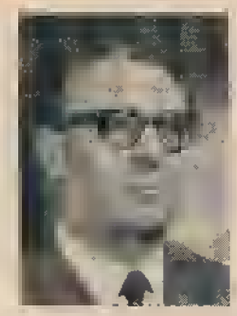
Seit nun die britische Regierung erklärte, den Aufnahmeantrag für die E. W. G. zu stellen, erwachte neues Interesse in der Filmindustrie an Coproduktionen. Wenn auch zwischen Kelch und Lippenrand immer nach General de Gaulle seine Hand hält und die letzte Absage noch nicht vergessen ist, hat sich die Konstellation der britischen Industrie stark geändert und sich – trotz de Gaulle's Veto – immer mehr auf Europa ausgerichtet. Die Hauptschwierigkeit, um in die kontinentale Coproduktion einzusteigen, liegt jedoch vermutlich darin, mit welcher Leichtigkeit in England amerikanisches Geld für anglo-amerikanische Coproduktianen erhältlich ist. Meist handelt es sich dabei um Großfilme und erfolgreiche Produzenten oder Firmen. Dabei gibt es jedoch kleinere und keineswegs erfolglose, britische Produzenten wie Steven Pallos, die Produzenten innerhalb der British Lion Organisation oder Sir Michael Balcon, die vermutlich ihre Blicke auf den Kontinent richten, weil sie ganz bewußt europäische Filme produzieren. Allerdings sind ihre Blicke bisher kaum auf die Bundesrepublik gefallen, sandern auf Frankreich und Italien. Van deutscher Seite wurde auch der Sprung über den Kanal und den Rhein kaum angeregt. Einige Coproduktionen, die vor Jahren zwischen deutschen und englischen Produzenten ausgeführt wurden, endeten nicht gerade in bester Harmonie, sondern mit gegenseitigen Anklagen. Wer dabei die Schuld trug, muß offen bleiben. Aber so etwas spricht sich herum und es ist bedeutend leichter – im englischen Sprachbereich – sich durch amerikanische Finanz abzusichern. Immerhin wird das Volumen an amerikanischem Geld verantwortungsbewußten Produzenten mit der Zeit etwas unheimlich.

Mindestens 10%

Was wird aus der britischen Filmindustrie, wenn der Geldhahn plötzlich abgedreht wird? Daher wird die Zusammenarbeit mit Europa immer interessanter wenn auch die Finanzquellen spärlicher fließen. Was nun die Partnerschaft im deutschen Raum betrifft, müßten natürlich deutsche Produzenten den englischen auf halbem Wege entgegenkommen; auch finanziell.
Die Zeit ist reif für anglo-deutsche Zusammenarbeit. Von englischer Seite gesehen jedoch möglichst mit größeren deutschen Firmen, die tatsächlich in der Lage dazu sind, Coproduktionen finanziell und künstlerisch zu Ende zu führen. Für interessante Projekte kann in England entweder die National Film Finance Corporation oder eine auf Film spezialisierte Finanzgruppe in der City in Anspruch genommen werden. Allerdings muß eine Fertigstellungsgarantie gegeben werden durch eine der britischen Versicherungskonzerne. Und, last not least, die Partner müssen in der Lage sein, mindestens 10% der gesamten Budgetsumme beizubringen.

Nieter O'Leary, London

JAMES STEWART und Henry Fondo in dem Western »Die 5 Vogelfreien«. Der Kampf eines Sheriffs mit fünf Geächteten. (Warner Bros.)



Erich Büttner, Filiale Hamburg. Geboren: 11. 1. 1907 in Chemnitz, verheiratet. Firmen: 8 Jahre Pallas, 2 Jahre Centfox, seit Januar 1967 Warner Bros.

Alfred Ritz, Filiale Hamburg. Gebaren: 9. 10. 1925 in Hamburg. Firmen: seit 1951 bei Warner Bros.

Helmuth Latzer, Filiale Düsseldorf. Geboren: 29. 1. 1921 in Datteln i. W., verheiratet. Firmen: 1948 Euphono-Produktion, 1949 MPEA, seit 1950 Warner Bros.

Dieter Ziesenhenne, Filiale Düsseldorf. Geboren: 14. 6. 1940 in Bonn, verheiratet. Firmen: 1958/59 Ufa-Theater AG, seit 1959 Warner Bros.

Die Vertreter des Warner-Bros.-Verleihs

Rudi Herb, Filiale Frankfurt. Geboren: 6. 8. 21 in Eßlingen am Neckar, verheiratet, 2 Kinder. Firmen: 1947 Film-Control, 1948/49 MPEA, seit 1. 1. 50 bei Warner Bros.

Ludwig Geißelmann, Filiale Frankfurt. Geboren: 13. 8. 1933 in Frankfurt a. Main, verheiratet, 2 Kinder. Firmen: Emka (1949), Warner Bros. (1952), Pallas (1958), Atlantic (1959), seit 16. 8. 1959 bei Warner Bros.

Günter Jacobowitz, Filiale München. Geboren: 16. 4. 1920 in Berlin, verheiratet. Firmen: MPEA (1949), seit 1. 1. 1950 bei Warner Bros.

Isidor Schenkl, Filiale München. Geboren: 15. 1. 1923 in Aichach/Obb., verheiratet. Firmen: Allgemeiner Filmverleih (1946), MPEA (1948), seit 1. 1. 1950 bei Warner Bros.

Das weibliche Publikum nicht vergessen

(Schluß von Seite 3)

tionen mit Frank Sinatra (Werkzeug des Teufels), Paul Newman (Der Unbeugsame), Warren Beatty (87 Kugeln), Richard Egan (Chubasco), und Chad Everett (Shanghai-Jack).
Zwei Lustspiele: »Bobo ist der Größte« mit Peter Sellers und »Hanigmond 67« mit Vater und Tochter Mills, ein englischer Spitzenerfolg, der in 9½ Wochen Londoner Ersteinsatz umgerechnet 750 000 DM einbrachte.
Kurz vor Programmveröffentlichung wurde das Angebot um drei Seven-Arts-Filme erweitert. Hinzu kamen der farbige Cannes-Beitrag der USA »You're A Big Boy Now« (Jetzt bis du ein Mann, mein Junge) mit Julie Harris und Geraldine Page, »Der Keuschheitsgürtel« mit Monica Vitti und Tony Curtis, inszeniert von Pasquale Festo Campanile, sowie »The Shuttered Room« (Die verschlossene Tür), ein Action-Film.

»Frankie« kommt wieder

Zum Programm, dessen Einzelheiten in FE/FW 35/36 vom 5. Mai veröffentlicht wurde, gehören schließlich die Wiederaufführungen von »Frankie und seine Spießgesellen« und »Das Kabinett des Professor Bondi«. Der Gedanke, den »Bondi« als 3-D-Fassung mit Polaroid-Brillen neu aufzulegen, wurde fallengelassen. Wie Gotthard Dörschel mit Nachdruck hinzufügt, erscheinen die Wiederaufführungen mit neuen Kopien und neu gestaltetem Werbematerial.
Warners Staffel ist nicht nur »tonangebend«, sie ist auch konsequent farbig. Mit einer Ausnahme: »The Family Way«. N. W.

HONIGMOND 67, das tragikomische Lustspiel um eine moderne Jungehe mit Hayley Mills und Hywel Bennett. **(Warner Bros.)**

Weltkongreß für Massenmedien

Die Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehforschung traf sich zur Jahrestagung in München. Im Mittelpunkt standen kulturpalitische Probleme wie der Gesetzentwurf zur Filmförderung und die Wettbewerbssituatian zwischen Fernsehen und Presse.

Erörtert wurden ferner die Film- und Fernsehakademie-Neugründungen in Berlin und München, ein Koordinierungsplan aller Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Massenmedien, die Integration der Kommunikationswissenschaft in das heutige Wissenschaftssystem, der Ausbau einer Fachbibliothek sowie die Errichtung eines weltweiten internationalen Dokumentations-Zentrums
In einer Resolution an den Bundestagsausschuß für Wissenschaft, Kulturpolitik und Publizistik fordert die Deutsche Gesellschaft für Film- und Fernsehforschung gesetzliche Verankerung ihrer Beteiligung an der geplanten Filmförderungsanstalt. Außerdem wurden Forschungsergebnisse vorgelegt und erörtert, sowie neue Forschungsvorhaben beschlossen. Ferner beteiligt sich die Gesellschaft an der Planung und Vorbereitung des Ersten Weltkongresses für Massenmedien, der im Herbst 1968 unter Mitwirkung maßgebender Wissenschaftler und Praktiker aus fünf Kontinenten in München oder Lausanne durchgeführt wird.
Karl H. Kaesbach, Pressereferent und Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Film- und Fernsehforschung, wurde zusammen mit den Professoren Alphons Silbermann (Lausanne), Alfons Otto Schorb (Bonn), H. Ronneberger (Nürnberg) und Staatssekretär Prof. Dr. Leo Brandt (Düsseldorf) in den Vorstand gewählt.

Film im Funk

Der in England und Holland verbotene, in seinem Herstellungsland Amerika mit Schnittauflagen bedachte und bei uns ungeschnitten freigegebene und mit dem Prädikat »wertvoll« ausgezeichnete Farbfilm »Die wilden Engel« und die Besorgnis mancher Filmtheaterbesitzer, bei den Aufführungen verschärfte Jugendschutzmaßnahmen akzeptieren zu müssen, gab dem Verantwortlichen der „Filmschau im Südwestfunk«, Hanswolfgang Bergs, den Anlaß für ein längeres Studiogespräch im Baden-Baden. An der ausgiebigen Diskussion nahmen unter der Leitung von H. W. Bergs Bravo-Produktionschef Günter Arendt, Werner Bareis (Favorit Baden-Baden), WdF-BW-Vorsitzer Johannes Kalbfell, Verbands-Syndikus Hans Kahlert und Walter Traul, der Produktionsberater der Gloria, teil. Das Gespräch ging in der »Filmschau« des SWF I am Freitag, 2. Juni, über den Sender. whz.

DKG-Vorträge in München

Die DKG, Abteilung München, veranstaltet in Gemeinschaft mit der Deutschen Gesellschaft für Photographie e. V., Sektion Forschung, Abteilung München, und dem Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e. V., am Donnerstag, dem 8. Juni 1967, 19.30 Uhr, im Hause der Bavaria Atelier-Gesellschaft mbH, Studio 6/7, München-Geiselgasteig, einen Vortragsabend, der unter dem Motto steht: »Farbfernseh-Filmherstellung in der Praxis — Probleme und Stand der Technik«. Nach einleitenden Ausführungen zu diesem Thema sprechen: A. Jetter, Techn. Leiter, über »Aufnahmebedingungen«, H. Hessenland, Farbberater, über »Farbberatung« und G. Pioch, Techn. Kopierwerksleiter, über »Kopiertechnik«. -Z-

film- und kinotechnik

Die Neuerungen der Hannover-Messe

Außer den in FE/FW 42/67 beschriebenen Neuerungen auf dem Gebiet der Film- und Kinotechnik, der Projektionslampen und der Phonogeräte brachte die Deutsche Industrie-Messe Hannover 1967 für den einschlägig interessierten Besucher noch eine Reihe weiterer Neuerungen, die sich u. a. bereits auf den Sektor »Farbfernsehen« erstrecken, sowie Neuerungen und Verbesserungen auf dem Gebiet des kinotechnischen Zubehörs, der Raumbeleuchtung und neuartige Kunststoffe.

Das anläßlich der diesjährigen Berliner Funkausstellung zur Einführung in Deutschland vorgesehene Farbfernsehen nach dem PAL-System von AEG-Telefunken hat auch auf der Hannover-Messe seine Schatten vorausgeworfen. Trotzdem hat sich im Großen und Ganzen die Geräte-Industrie an die Vereinbarung gehalten, Veröffentlichungen über Farbfernsehgeräte bis zur Berliner Funkausstellung zurückzuhalten. Die Bundespost hatte z. T. sogar die Test-Sendungen eingestellt und die Interessenten bekamen die neuen Empfänger nur hinter geschlassenen Vorhängen zu sehen. Im übrigen betrafen die offiziell gezeigten Neuerungen im allgemeinen Zusatz- und Service-Geräte für das Farbfernsehen.

Fernsehgeräte

Gerade noch rechtzeitig zur Hannover-Messe präsentierte AEG-Telefunken ein neues Transcadiergerät, mit dem Farbfernsehsendungen nach dem französischen SECAM-System so umgesetzt werden können, daß sie mit deutschen PAL-Fernsehgeräten zu empfangen sind. Auch in entgegengesetzter Richtung wird der Programmaustausch in guter Qualität mäglich sein.

Jos. Schneider & Co., Optische Werke, Bad Kreuznach, haben ein »Schneider-Calor-TV-Variogon«, 1 : 2,1/18—200 mm Brw. für das Farbfernsehen herausgebracht, das extreme Naheinstellung ab 0,70 m ohne Qualitätsverlust ermöglicht. Die lange Schnittweite dieses Objektivs macht die Berücksichtigung von Strahlenteilern bekannter Bauarten möglich. Alle beweglichen Teile laufen auf Kugelführungen; zur Bewegung genügen minimale Drehmamente. Brennweite und Entfernung lassen sich extrem leicht und schnell verstellen. Ein eingebautes Prisma gestattet die Verwendung eines Diaskop-Zusatzgerätes.

Die Fernseh GmbH, Darmstadt, zeigte eine neue kleine Vidikon-Farbfernsehkamera TV 140 für das elektranische Fernsehen zur Anwendung in wissenschaftlichen und technischen Bereichen (Operationsübertragung, Mikroskopie, Flammenbeabachtung). Der Kamerazug besteht aus der Kamera und dem Betriebsgerät, die durch ein Kamerakabel verbunden sind. Die Kambinatian arbeitet vallkammen bedienungsfrei; Automatiken sargen für die Anpassung an wechselnde Lichtverhältnisse.

Auch Siemens entwickelte eine Farbfernsehkamera für den Einsatz im medizinischen Bereich, sowie in Farschung und Wissenschaft, die in Verbindung mit einem Zeiss-Mikraskap vargeführt wurde. Diese ebenfalls an ein Kabel angeschlossene Kamera enthält drei parallel angeordnete elektrostatisch fakussierte und magnetisch abgelenkte 1"-Vidikan-Aufnahmerähren für die drei Primärfarben Rat, Grün und Blau. Durch diese Anardnung kannten die äußeren Abmessungen der Kamera klein gehalten und zusammen mit einer Abschirmung Frdfeldeinflüssen weitgehend ausgeschaltet werden, sa daß sie im Bild nicht mehr feststellbar sind.

Graetz hat für den Farbfernsehgeräte-Service einen Regenbagen-Generator in Farm und Größe eines mittleren Transistar-Kafferempfängers entwickelt. Der Farbsignalgeber MF 51 ist valltransistorisiert; sein Farbpragramm ist zum Abgleich des gesamten Videateils eines Farbempfängers geeignet. Die Funktiansprüfung des Hachfrequenz-Empfangteiles und die richtige Einstellung der Farbtemperatur ist ebensa möglich wie die Frzeugung eines Gittermusters zur Kantralle der Konvergenz.

Grundig hat sein Farbfernseh-Service-Angebot um den PAL-Service-Generator FG 4, den Oszillagraphen G B/13 und den Regeltransformator RT 5 erweitert. Mit dem Generatar FG 4 lassen sich alle Überprüfungen, Einstellungen und Reparaturen unabhängig

In Hannover gezeigt: Eine von Siemens entwickelte Fernseh-Fernsprech-Einrichtung, mit der man den Gesprächspartner nicht nur hören, sondern auch sehen kann. (Foto: Siemens)

van Farbbild-Testsendungen ausführen. Über das Farbbild verlaufen zehn vertikale Balken von Rat über Blau und Grün nach Orange. Damit kann die Farbreinheit kantrolliert, das phasenrichtige Finstellen der Farb-Demadulataren und die Überprüfung des PAL-Schalters vorgenammen werden. Der Oszillograph G 8/13 mit 13-cm-Planschirm besitzt einen Y-Verstärker mit einer Bandbreite van 6 MHz und ermöglicht eine oszillagraphische Kontrolle des Farb-Bild-Austast-Synchran-Signals. Durch gleichspannungs-gekoppelte Verstärker in beiden Ablenkrichtungen kann der Gleichspannungs-Anteil der zu messenden Signale erfaßt werden. Der Transfarmatar RT 5 paßt sich an die erhöhte Stromaufnahme des Farbfernsehempfängers an.

NardMende zeigte das Farbfernseh-Service-Meßgerät FG 387, dessen Farbsignal mit einem echten Farbbalken-Generatar erzeugt wird, der das Signal in den 6 Normstufen mit zugehörigem Helligkeitssignal liefert. Die Farbbalken sind nach fallenden Helligkeitswerten in der Reihenfolge: Weiß — Gelb — Grün — Cyan — Blau — Magenta — Rat und Schwarz abgestuft.

Das Angebat an Fernseh-Antennen ließ erkennen, daß die meisten zur Verfügung stehenden Ausführungen sich gleichermaßen für Farbfernseh- und Schwarz-Weiß-Empfang eignen.

ATLANTIK-KOPIEN
2 HAMBURG 66 · TELEFON 605 2072
QUALITÄT
SERVICE

Bildbandgeröt BG 3001 von Bloupunkt in volltronsistorisierter Scholtung für die Aufzeichnung von Bild und Ton ouf Mognetbond. (Foto: Bloupunkt)

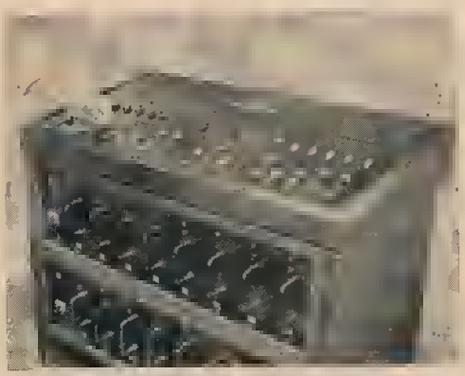
TV-Telefonie und Roumbild

Als Ausblick auf die Zukunft des Fernsprechwesens zeigte Siemens in Hannover ein neuentwickeltes »Fernseh-Telefon« ouf seinen Ständen in Halle 11 und 13 im praktischen Gegensprech-Betrieb. Die über Koppelfelder aus Edelmetall-Schnellkontakt-Relais miteinander in Verbindung stehenden TV-Fernsprecher wurden eigens für die Belange des drahtgebundenen Fernsehens in Industrie und Wirtschaft, in der Medizin und Naturwissenschaft sowie in Forschung und Unterricht entwickelt.
Vorwiegend für den Heimgebrauch dienen die Bildbandgeräte BG 3001 von Bloupunkt und dos volltransistorisierte magnetische Bild-Aufzeichnungs- und Wiedergobegerät Optacord 500.
Als besondere Attraktion zeigte Kodak auf seinem Stand u. a. erstmals ein Hologramm, dos nach einem von Siemens entwickelten Verfahren entstanden ist, und die fropplerende röumliche Wirkung eines mit Laserlicht hergestellten Fotos augenfällig demonstrierte.

Kinotechnisches Zubehör

Auf dem Gebiet des kinotechnischen und sonstigen Zubehörs für den Filmtheaterbetrieb waren in Honnover ebenfalls einige Neuerungen festzustellen.

Elektronisches Bühnenlicht-Steuerpult »LUMITRON« mit 16 Steuereinschüben und Summensteuerung mit Gruppenvorwohl. (Foto: Niethommer)



Die Firma Heinrich Schrieber, Gleichrichter- und Apparatebau, 2806 Leeste ü. Bremen, Auf dem Berge, hat die Typenreihe der Gleichrichter für Xenonlampen-Betrieb erweitert. Die Typen SXD 3000 R 1 (für Xenonlampen 2500 W), SXD 4500 R 1 (4000 W) und SXD 7000 R 1 (6500 W) sind Einfach-Gleichrichter, deren Lampenstrom über ein getrenntes Fernsteuergerät stufenlos eingestellt werden kann. Diese Geräte sind mit einem eingebauten Transistor-Regelverstärker für die Regelung auf konstanten Strom ausgerüstet. Der für Überblendungsbetrieb eingerichtete Doppel-Gleichrichter SXD 3000 R 2 (2500 W) ist so ausgelegt, daß beide Lampenströme über 2 getrennte Fernsteuergeräte stufenlos eingestellt werden können. Die eingebauten Transistor-Regelverstärker halten den an einem Sollwert-Potentiometer eingestellten Lampenstrom konstant. Netzspannungsabweichungen bis zu ± 10% und Änderungen der Lichtbogenspannung werden mit einer Toleranz von ± 1% ausgeregelt. An Stelle von Fremdbelüftung haben die Geräte jetzt Selbstkühl-Aggregate; an Stelle von Drehwiderständen werden Ringkern-Transformatoren verwendet. Die bisher benutzten Schraubsicherungen wurden durch Sicherungsautomaten ersetzt; an Stelle von Selenplatten werden Siliziumzellen verwendet.
Dr.-Ing. Jovy, Leer/Ostfr., zeigte ouf dem Gebiet der Lichtsteuergeräte ein neues Anschnitt-Steuergerät, Type »JOVY-THYRO-MAT«, mit einer Ausgangsleistung von 2 kVA, 0—220 V, 10 A, dos auch für 1 oder 3 kVA geliefert wird, und für ohmsche und induktive Last verwendbar ist. Das Gerät arbeitet mit nur einem Halbleiter, einem sog. »Quadrac« und hat relativ kleine Baumoße. Die Steuerung ist in Form einer gedruckten Schaltung zusammengestellt.
Die bekannte Elektrotechnische Fabrik Emil Niethammer, Stuttgart-Vaihingen, zeigte auf der Hannover-Messe erstmals ein elektronisches Bühnenlicht-Steuerpult »LUMITRON« mit neu entwickelten Leistungseinschüben für 2 und 5 kVA und Summensteuerung mit Gruppenvorwahl. An Stelle der bisher üblichen Stelltransformatoren wurden bei dieser Neuentwicklung Halbleiter-Bauelemente verwendet, die nach einem Baukastensystem zusammengestellt werden und die verschiedenartigsten Varianten ermöglichen. Die Leistungseinschübe sind mit Steckverbindungen ausgestattet und ermöglichen dadurch dem Bedienungspersonal eine leichte Handhabung. Die über Flachbahn-Potentiometer steuerbaren Beleuchtungs-Stromkreise können in Einzel-, Summen- und Überblendungs-Steuerung ausgeführt werden.
Das neue Lichtsteuergerät »Thyralux« mit Silizium-Thyristoren ist die Weiterentwicklung des »Röhren-Thyrolux« von BBC. Es arbeitet vollelektronisch auf Halbleiterbasis, besitzt Silizium-Thyristoren im Leistungsteil und Silizium-Planartransistoren im Steuerteil. Das Gerät dient zur stufenlosen Helligkeits-Steuerung von Leuchtstoff- und Glühlampen u. a. in Lichtspieltheatern.

Lichttechnische Neuerungen

AEG-Telefunken zeigten u. a. ols Neuerung eine »Lüftungsleuchte«, eine Kombination von Beleuchtung und Klimatisierung, die sich in verschiedene Deckensysteme, z. B. aus Akustikplatten zusammengesetzte Unterdecken, einbauen läßt. Weiß lackierte Reflektoren oder eloxierte Reinstaluminium-Spiegel trennen den Lampenraum vom darüberliegenden Luftraum. Die Leuchten können wahlweise on Frisch- und Abluftkanäle angeschlossen werden.
Angenehme Lichtwirkung erzeugt der Spiegeleffektlack 5 LI 284 an Siemens-Einbau-Deckenleuchten mit Großroster 5 LI 501 und bei Deckenleuchten mit Großraster und Forbrohmen 5 LI 284. Dieser Lack bewirkt eine nahezu vollkommen spiegelnde Reflexion des ausgestrahlten Lichtes, wobei die Leuchtdichte erheblich vermindert und eine Blendung trotz hohen Beleuchtungsniveaus fast vollkommen ausgeschlossen wird.

Philips-Hologen-Koltlichtlompe mit Spiegelkondensor für Super-8-Projektoren. (Foto: Philips)

Chemische Industrie

Bayer-Leverkusen demonstrierten die hohe Bruchfestigkeit von Lichtkuppeln »Eurolight«, die aus extrudierten Cellidor-BapK-Platten im Warmformungs-Verfahren hergestellt werden. Entstandene Einbeulungen lossen sich von der Gegenseite leicht wieder herausdrücken.
Die Continentol, Babenhousen/Hessen, hat mit »IRO-DEKOR« ein Plattenmaterial für Wondverkleidungen entwickelt, das optisch sehr wirksom ist und sich sägen, schneiden, bohren, kleben, biegen und ziehen läßt. Dos neue Material ist zunächst in 4 verschiedenen holzortigen Dekors mit glatter und genarbter Oberfläche lieferbor.
Die Römmler GmbH, Groß-Umstadt, zeigte ebenfolls ein neues Material »RESOFORM«, einen rollfähigen Schichtstoff auf Polyester-Bosis, der sich für alle möglichen Verkleidungszwecke eignet und abriebfest, schlagunempfindlich und leicht zu pflegen ist. Für Außenanwendung ist eine neue Resopol-Platte geschaffen worden. Die dekorative Schichtpreß-Stoffplatte ist witterungsbeständig und lichtecht.
»TEDLAR« ist eine neuartige Kunststoff-Folie, die Du Pont, Genf, als schützendes und verschönerndes Oberflächenmaterial entwickelt hat, und mit Spezialklebern auf alle im Freien verwendeten Baumateriolien aufgeklebt werden kann, um die Lebensdauer zu verlängern.

Karten- und Woren-Automoten

In der gesonderten Halle für Karten- und Waren-Automaten wurden einige Neuerungen gezeigt, die auch für den Filmtheaterbetrieb von Interesse sein müßten, da sie einmal dazu beitragen, den Personolmongel zu überbrücken, und andererseits zusätzliche Erwerbsquellen erschließen können.

·s./·Z·

Redaktionelle Bearbeitung und verantwortlich für den Inhalt »Film- und Kinotechnik«: Dipl.-Ing. Paul Zschoche.

filmTECHNIKUM

Television in Mitteldeutschland

In den letzten Jahren hat das Fernsehen und die Fernsehtechnik in Mitteldeutschland einen starken Aufschwung erhalten. Das Netz des mitteldeutschen staatlichen Fernsehfunks besteht z. Z. aus 11 Sendern, deren Programm aus Life- und Filmsendungen zusammengesetzt ist, die in fernseheigenen Produktionen hergestellt werden. Außerdem findet ein intensiver Austausch von Fernsehprogrammen mit den Ländern des Ostblocks statt. Das Farbfernsehen wird in Anlehnung an die Entwicklung in der UdSSR stark vorangetrieben. Die Geräteproduktion ist zentral koordiniert und erfolgt in 12 Fabrikationsbetrieben mit 20 000 Beschäftigten. Zur Förderung des Exports ist auch der Auslandsvertrieb durch eine zentrale staatliche Gesellschaft koordiniert.

Neues englisches Fernseh-Komero-Objektiv

Bei der Fernseh-Übertragung der Fußball-Weltmeisterschaften in England wurde von der britischen BBC eine neuartige »Varotal«-Gummilinse mit einem Einstellbereich von 16 : 1 verwendet, mit deren Hilfe im schnellen Wechsel Fern- und Nahaufnahmen mit guter Bildschärfe gezeigt werden konnten. Die besonderen Merkmale dieses Fernsehkamera-Objektivs sind der mechanische Ausgleich der Bildverschiebung und neuentwickelte Stellgeräte, die so konstruiert sind, daß Blickwinkel-, Brennweiten- und Blendenverstellung zu einer Einheit mit der neuen Gummilinse vereinigt sind.

Das Mole-K-Range-Programm

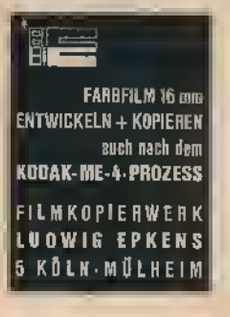
Das Mole-K-Range-Programm von Mole-Richardson (Deutschland) umfaßt sämtliche kleinen, leichten und leicht transportablen Beleuchtungsgeräte mit Quarz-Jod-Röhren und mit Glühlampen. Letztere können mit einem »Converter«, der Überspannungen erzeugt, hochgeschaltet werden und ergeben dadurch eine größere Lichtausbeute. Parallel zu den Ausgangs-Wahlschaltern des Converters sind Merkschieber vorgesehen, die es ermöglichen, daß bereits ausgemessene und erprobte Schaltkombinationen der einzelnen Stromkreise sofort wieder eingestellt werden können.

Kombinierte Schneide- und Klebelehre für Magnet- und Bildfilme

In den Film-Sychronstudios der »Deutschen Welle« werden für den Fernseh-Transkriptionsdienst neuerdings kombinierte Schneide- und Klebelehren für Magnet- und Bildfilme verwendet, die aus einer ARRI-Stumpfklebepresse mit einer angebauten Vorrichtung zum Schneiden von Magnetfilmen bestehen. Der Vorteil dieser Einrichtung besteht darin, daß ein stets gleichbleibender Schnittwinkel im Magnetband erzielt wird, und daß sie auch als Klebelehre für perforiertes Hinterklebeband verwendet werden kann. Lieferant: Fa. Rud. Bergfelder, Köln. -Z-

■

Diese Notizen sind Kurzfassungen von Artikeln in der April-Ausgabe des filmTECHNIKUM, die außerdem weitere technische Beiträge und Notizen, sowie Mitteilungen über neue deutsche und ausländische Patente, eine Übersicht über die deutsche Werbefilm-Produktion und Buchbesprechungen enthält. Das filmTECHNIKUM erscheint monatlich im Verlag Horst Axtmann GmbH, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42. Monatlicher Bezugspreis DM 2,80 zuzüglich Porto.



premiere der vorwoche

»Der sanfte Lauf«

Zufrieden kehrte Haro Senft von der Uraufführungs-Tournee für seinen ersten Spielfilm »Der sanfte Lauf« aus Bremen, Frankfurt und Düsseldorf zurück. Heimgekehrt nach München, erwartete ihn gleich eine zünftige bajuwarische Fete. Und zwar einmal ganz anders, als sonst hierzulande Premieren gefeiert werden. Die Constantin hatte die prächtige Idee, am Sonntagnachmittag zu kühlem Bier und einer Brotzeit in den Augustiner-Biergarten einzuladen. Das Wetter war herrlich. Die Meteorologen sprachen vom wärmsten Tag dieses Frühjahrs. Und wenn auch die Kinabesitzer über den jähen Sommereinbruch weniger erfreut waren: auf ging's unter schattigen Kastanien! Erstaunlich, welch große Zahl von Freunden und Verfechtern des jungen deutschen Films sich an diesem Sonntagnachmittag an den Gartentischen zusammenfand. Wo man doch gemeint hätte, alle Welt sei »ins Grüne« gefahren. Constantins Presse-, PR- und Werbechef Theo Hinz konnte — neben vielen, vielen anderen — die Produzenten Peter Schamoni, Rob Houwer, Walter Krüttner, Peter Genée, dazu mindestens zwei Dutzend Regisseure, das Verleiherverbands-Vorstandsmitglied Horst von Hartlieb und viele Journalisten bei diesem Biergarten-Fest zu Ehren von Haro Senft begrüßen. hjw

filmtheater

Das Filmtheater in Bestwig ist zwischenzeitlich mit 313 Sitzplätzen von Hilde Hegener auf die Geschwister Hegener übergegangen.

Werner Dell'Oro, 4432 Gronau/Westf., Paßweg 8, der Bruder des kürzlich verstorbenen Cornelius Dell'Oro, führt das »Park-Theater« mit 551 Sitzplätzen weiter.

Gerta Sauer hat das »Burg-Theater« in Wevelinghoven mit 342 Sitzplätzen inzwischen von ihrem Ehemann Martin Sauer in alleiniger Regie übernommen.

Viktoria-Theater, Marl-Hüls. Die Deli-Lichtspiele-GmbH. in Marl hat kürzlich das »Viktoria-Theater« in Marl-Hüls nach Renovierung wieder eröffnet. Vorbesitzer war Walter Biernatzki, Herne/Westf., Blücherstr. 1. Die Deli-Lichtspiele-GmbH. betreibt unter der Geschäftsführung von Frau Herta Masthoff im Amtsbezirk von Marl noch folgende Filmtheater: »City« (322 Sitzplätze), »Deli« (459 Sitzplätze), »Loe« (598 Sitzplätze), sämtlich in Marl-Hüls und das »Magnet« (593 Sitzplätze) in Marl-Brassert.

Paul Hildebrandt hat kürzlich das ehemolige »Kronen-Theater« Oberwinter, Kirchstr. 6, mit 175 Sitzplätzen in »Filmstudio« umbenannt.

P. K.

das buch zum film

Dracula

Vampirroman von Bram Stoker. Vollständige Übersetzung des Textes der Ausgabe von 1897 von Stasi Kull, unter Benutzung älterer Übertragungen. 524 Seiten. Preis: Ln. 19,80 DM. Carl Hansen Verlag, München.

Seit 1922 schon ist der Vampirismus ein Hauptthema des Films. Bisher hat es etwa 50 Titel gegeben, von denen zwölf auf Stockers »Dracula« basieren. Am bekanntesten wurden F. W. Murnaus »Nosferatu« (1922), »Dracula« von Tod Browning (1931), »Dracula's Daughter« von Lambert Hillyer (1936), »Son of Dracula« von Robert Siodmak (1942), »Horror of Dracula« von Terence Fisher (1958) und »Ercole al Centro della Terra« von Mario Bava (1962). Noch in diesem Jahr kommt ein Vampir-Film von Roman Polanski: »Die Vampirtöter«.

Der nunmehr wieder vorliegende Roman von Bram Stoker war in Deutschland fast ein halbes Jahrhundert so gut wie verschollen. -n

IN DER BREMER GONDEL hatte »Der sanfte Lauf« am 25. Mai Premiere. Im Foyer stellten sich dem Fotografen: H. W. Riedl, Zentralpresse Constantin, Klaus Langemeyer, Gondel, die Hauptdarsteller Verena Buss und Bruna Ganz, Regisseur Haro Senft, Frau Ganz und Klaus Grundmann. (Constantin)

film
in industrie, wirtschaft und werbung

Linz bot ein gutes Beispiel

Als nächstes Festival folgt im September Lissabon

Eine abwechslungsreiche Filmauswahl, eine minutiös programmierte Organisation und herzliche Gastfreundschaft kennzeichneten die 3. Deutschsprachigen Wirtschaftsfilmtage, die in diesem Jahr in Linz stattfanden. Der Wettbewerb zwischen Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik endete mit einem großen Erfolg für den deutschen Industriefilm. Über die Preisträger berichteten wir bereits in FE/FW Nr. 39/40. Die von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft in Wien in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln und der Gesellschaft zur Förderung der Schweizerischen Wirtschaft in Zürich veranstalteten Filmtage sollen künftig im jährlichen Wechsel alternieren mit dem Deutschen Industriefilm-Forum, das 1966 zum erstenmal in Düsseldorf stattfand.

»Die deutschen Filme, die in Linz mit einem Preis ausgezeichnet wurden«, so schreibt der Pressedienst des Bundesverbands der Deutschen Industrie, »zeichneten sich in Technik, Gestaltung und Aussage durch hohen Informationswert aus. Die ›gestaltete Information‹ war es in erster Linie, die zum Erfolg des deutschen Industriefilms in Linz führte. Es erwies sich dabei erneut, daß die deutschen Filmauftraggeber in enger Zusammenarbeit mit den Filmproduzenten einen Weg beschritten haben, der geeignet ist, das Informationsfeld über die deutsche Industrie-Entwicklung in weitesten Sinne weiter aufzufächern und dem Film unter den Kommunikationsmitteln einen adäquaten Platz einzuräumen.«

Dieser in ihrer Summierung durchaus zutreffenden Feststellung ist hinzuzufügen, daß die 33 deutschen Produktionen, die in Linz gezeigt wurden, zu rund 60 Prozent allerdings bereits beim Internationalen Industriefilmfestival Rouen 1965, beim Internationalen Industriefilmfestival Venedig 1966 und/oder beim Düsseldorfer Industriefilm-Forum 1966 zu sehen waren.

Das heißt, daß aus der Vielzahl der deutschen Industriefilme, die Jahr für Jahr entstehen, nur eine begrenzte Zahl von Produktionen sich der Konkurrenz unter internationalen Qualitätsmaßstäben stellt. Diese Feststellung wird hier nicht getroffen, um den Rang des deutschen Industriefilmschaffens zu schmälern, sondern um zu erklären, warum auch diesmal wieder das Gastgeberland Österreich und nicht weniger die beteiligte Schweiz in Linz nur unter »ferner liefen« notiert werden konnten. Die vergleichsweise wesentlich geringere Wirtschaftskapazität dieser Länder und die niedrigere Produktionsquote überhaupt reduzieren die Quote überdurchschnittlicher Filme dementsprechend. Mit dieser Feststellung steht auch der 1. Preis, den der österreichische Film »Der weiße Arlberg« in der Kategorie für Repräsentationsfilme erringen konnte, nicht in Widerspruch.

Die internationale Jury, der zwei Österreicher, zwei Deutsche und ein Schweizer angehörten, traf mit diesem ersten Preis für Österreich sicher eine diplomatisch kluge Entscheidung. Doch darf unterstellt werden, daß Diplomatie nicht allein ausschlaggebend war. Zweifellos schlagen sich in dieser Entscheidung auch die unterschiedlichen Beurteilungskriterien nieder, die unsere alpenländischen Nachbarn zum Maßstab nahmen.

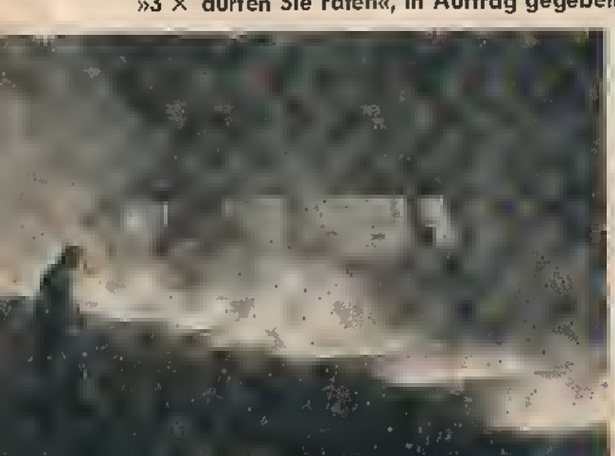
»Der weiße Arlberg«, eine vom Arlberger Verkehrsverein in Auftrag gegebene Produktion von Thea Härmann, Innsbruck, steht im Dienste des Fremdenverkehrs für die fünf bekanntesten Ski-Orte im — wie der Kommentartext formuliert — »Königreich des Wintersports«. Bildgestaltung und Schnitt dieses bewegten Reiseprospekts sind flott, abwechslungsreich und animierend. Wenn zum Jodellied »100 Takte Arlberg« Skiläufer (leider nicht immer ganz korrekt auf die Musik geschnitten) durch stäubenden Pulverschnee wedeln, dann verfehlen diese Einstellungen nicht ihre Wirkung. Faszinierend ist die Kamera-Verfolgung einer langen Steilhang-Abfahrt aus der Vogelperspektive. Leider besteht zwischen der auch sonst stets ungemein wendigen Kamera-Arbeit Härmanns und den Formulierungen des Kommentars (Drehbuch: Dr. Heinrich Klier) eine zu große Diskrepanz. Wo allen Ernstes jemand meint, daß »vielleicht dieses Jahrhundert einmal als das Jahrhundert des Wintersports in die Geschichte eingehen wird« und wo zu suggerieren versucht wird, daß »Skilauf für die Welt soviel wie Arlberg heißt«, da wendet sich der Zuhörer mit Grausen. Gern hätte man es ein paar Nummern kleiner...

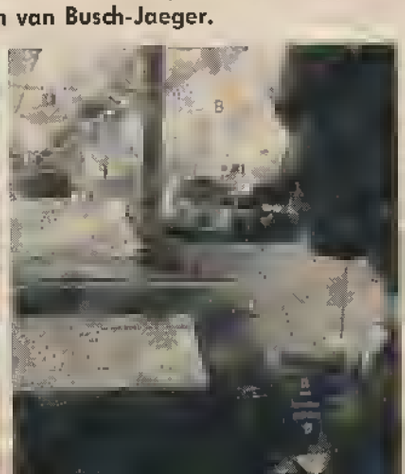
Ohne in eine nach Festivals ja sehr beliebte Jury-Schelte verfallen zu wollen, sei als Meinung des Berichterstatters vermerkt, daß doch wohl die Qualitäten von in dieser Kategorie mitkonkurrierenden Filmen wie »Herr Kekulé, ich kenne Sie nicht«, »Ich sah ein Kleid«, »Umwandlung« oder »Zum Beispiel Frankfurt« eher auf den ersten Platz gepaßt hätten. Indessen: die Bewertungskriterien innerhalb der Jury waren offenbar gestützt auf hierzulande nicht unbedingt allgemein übliche Anschauungen.

»300 t Maßarbeit«, der Preisträger in der Kategorie B für technische Filme, wurde von der Dida für die Rheinstahl-Hüttenwerke A. G. hergestellt. Der Film war schon in Venedig zu sehen. Er berichtet über die Entstehung eines Reaktor-Druckgefäßes, beginnt mit einer technischen Kurzinformation anhand grafischer Darstellungen und geht dann

(Schluß gegenüber)

PREISTRÄGER IN LINZ war unter anderem (linkes Bild) als Gruppensieger der Kategorie C der Dida-Film für die August-Thyssen-Hütte »Nur der Nebel ist grau«. Thema des Films ist die Funktion des Menschen im automatisierten Industriebetrieb. – Der Fernschreiber als Organisationsmittel (Bild Mitte): das ist eine Szene aus dem von der Gesellschaft für bildende Filme im Auftrag der Siemens AG gedrehten, in Linz mit einem 2. Preis ausgezeichneten Film »Mit fünf Schritten«. – An der Kamera: Gerhard Garms (Bild rechts); er ist der Chef der Nardmark-Film, die den Gruppensieger der Kategorie Sales Promotion in Linz zeigte: »3 × dürfen Sie raten«, in Auftrag gegeben von Busch-Jaeger.





Linz bot ein gutes Beispiel

(Schluß von gegenüber)

über in den Realteil, den ein Kommentar im Wir-Stil begleitet. Das sehr bewußte Understatement im Text kontrastiert effektvoll mit den gezeigten imposanten Bildern. Die Musik klingt manchmal allzu akzentuiert opernhaft. Doch fasziniert das raffinierte Arrangement von Detail-Information und allgemeinem Eindruck.

Der CinemaScape-Film »Nur der Nebel ist grau«, eine Dida-Produktion der August Thyssen-Hütte, erhielt in der Kategorie C Mensch und Beruf den ersten Preis. Der von Robert Menegaz gestaltete, von Sacha Vierny fotografierte und von Hans Pasegga musikalisch untermalte Film berichtet von einem modernen Hüttenwerk, in dem »der Arbeiter seine Muskelkraft mit der Kopfarbeit vertauscht« hat. Oder wie der Kommentar sagt: »Der Rauch wird nicht nur vom Himmel verbannt, sondern auch aus den Augen der Menschen«. »Nur der Nebel ist grau« war bereits 1965 in Rouen international erfolgreich. Sein Einfall, den Arbeiter reden zu lassen, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, wurde zwar von Herbert Vesely schon in „Bau 60« brillant vorexerziert. Dennoch ist die Wirkung und Aussage auch in der Wiederholung sehr nachhaltig. Auch wenn einschränkend gesagt werden muß, daß der Film der Problematik des Themas »Arbeiter und Automation« nicht gerecht wird. Wann wird hierzu z. B. einmal die IG Metall einen Film in Auftrag geben?

In der vierten Wettbewerbskategorie schließlich, die in Linz vertreten war, in der Gruppe D Sales Promotion, war erneut der Überraschungserfolg von Düsseldorf, die Nordmark-Produktion »3 × dürfen Sie raten« für die Dürener Metallwerke Busch-Jaeger siegreich. Mit frechen Kamerafahrten und Einstellungen weckt der Film gleich zu Beginn Neugier. Dann kommt ein Lagermeister (gespielt von einem Kabarettisten) ins Bild. Witzig, manchmal etwas geschwätzig, doch immer amüsant präsentiert er dem Zuschauer Informationen über das Werk. Ein sehr solider Film.

Der Erfolg der Linzer Wirtschaftsfilmtage als Treffpunkt der Begegnung, des Erfahrungsaustausches und der Propagierung des Industrie- und Wirtschaftsfilms war unbestreitbar. Auch wenn es diesmal wiederum – wie bei allen internationalen Veranstaltungen dieser Art – nur mit Mühe gelang, einige potente Auftraggeber für die Teilnahme an der Veranstaltung zu gewinnen.

Die in Linz praktizierte Neuerung, das gesamte Programm nach Branchengruppen gegliedert vorzuführen, um Interessenten bestimmter Sparten eine Schwerpunkt-Darbietung zu präsentieren, sollte unbedingt beibehalten werden. Auch die Vereinigung der Industriefilm-Produzenten fand, daß der neue Vorführmodus, der auf eine Anregung der FE/FW-Industriefilmredaktion zurückgeht, zweifellos zur Lebendigkeit und Transparenz des Festivals beigetragen habe. Die Jury wurde mit der Notwendigkeit, Filme der vier Preiskategorien über vier Tage hin verteilt zu sehen, phantasievoll fertig.

Das Interesse aller am Gedeih und an der Fortentwicklung des Industriefilms interessierten Auftraggeber, Produzenten und Publizisten gilt nun den im September in Lissabon stattfindenden VIII. Internationalen Industriefilmfestspielen des Rates der Europäischen Industrieverbände. Eine Reihe der jüngsten hervorragenden deutschen Filme, die in Linz zu sehen waren, werden gemeinsam mit noch neueren Produktionen sich am internationalen Wettbewerb beteiligen. Das sehr gute Durchschnittsniveau von Linz läßt die berechtigte Erwartung zu, daß der deutsche Industriefilm im Herbst auch beim weltweiten Wettbewerb wieder – wie schon in früheren Jahren – seinen hohen Rang unter Beweis stellen wird.

Hans Jürgen Weber

»SORGFÄLTIG obgeschuppt, mit Zitrone beträufelt, werden die Backfische in siedendem Öl von beiden Seiten kröftig gebraten. Durch fleißiges Wenden erzielt man eine gleichmäßige, tiefbraune Kruste . . .« So glossiert der Film »Symphonie in G-Dur« die Unsitte des maßlosen Sonnenbadens. Leonorisfilm-Dr. Munck erhielt für diese Produktion in Linz einen dritten Preis.

Mehr Wissen durch Bayer-Filme

BAYER

„Bayer präsentiert Vistram"
Vorstellung einer neuen Textilkombination.

„Harter Schaum"
Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von „Hartmoltopren".
3. Preis der Gruppe D, VII. Internationale Industriefilm-Festspiele Venedig 1966.

„Reine Luft, reines Wasser – ein Problem unserer Zeit"
Die Bemühungen eines Chemiewerkes um die Reinhaltung von Luft und Wasser.

„Gefährliche Dieba "
(Ratten)
Silberne Ähre IV. Internationaler Agrarfilmwettbewerb Berlin 1965.

„Dralon – eine Faser von Bayer – eine Faser für Europa".
Überblick über die Eigenschaften und Möglichkeiten des größten textilen Markenrohstoffs seiner Art in Europa.

„Ein Werk von 100 Jahren".
Eine Dokumentation der Farbenfabriken Bayer von 1863 bis zur Gegenwart.

Der Verleih ist kostenlos. Bitte, fordern Sie unser ausführliches Filmverzeichnis an.

Bayer Leverkusen

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit / Filmstelle
Telefondurchwahl 30 83 39 · FS.: 8-510 881

A 2604

die große glocke

VANESSA REDGRAVE wird die Titelrolle in dem Karel-Reisz-Film »Isadora« übernehmen. Das Drehbuch basiert auf der Lebensgeschichte der berühmten Tänzerin Isadora Duncan, die 1927 in Nizza starb.

HORST MANFRED ADLOFF hat für den Franz-Josef-Spieker-Film »Wilder Reiter GmbH« einen französischen Verleiher gefunden, der den Film im Quartier Latin in Paris zunächst in untertitelter Originalfassung starten wird. hjw

DR. LIESELOTTE HENCKEL, Filmjournalistin, bisher in Frankfurt, ist nach Hannover verzogen. Die neue Anschrift: 3 Hannover, Kapellenbrinkstraße 3, Tel. 64 49 23, 64 51 48.

TILLA DURIEUX erhielt von der nordrhein-westfälischen Landesregierung den Professorentitel verliehen.

MICHAEL WARREN, englischer Schauspieler, vereinte berufliche Pflicht mit privater Neigung. Tags stahl er als Einbrecher im englischen Fernsehen und nachts für seine Ehefrau nebst Freundin. Er steht zur Zeit vor Gericht.

KAI FISCHER spielt in dem italienischen Film »Un uomo solo« die einzige weibliche Hauptrolle. Serge Vidal inszeniert. Die Darsteller sind Edmund Purdom und Gabriele Ferzetti.

AUSTRIA HAMBURG hat eine neue Telefonnummer: 32 19 50/59.

DR. ADOLF ARNDT, Kronjurist der SPD, nannte die Vergnügungssteuer vor dem Bundesverwaltungsgericht eine »in einem freiheitlichen Gemeinwesen bedenkliche, wenn nicht gar anstößige Steuer.« Arndt meinte, es sei Sache der Länder, diese längst überholte Steuer, die ein wenig an Tetzels Ablaß-Zettel erinnere, abzuschaffen.

ROBERTO BAUER organisierte in Buenos Aires eine Deutsch-Österreichische Filmbegegnung. Im Premierentheater »Cine Premier« lief aus diesem Anlaß zugunsten des deutschen Sozialwerks mit großem Erfolg »Hakuspokus oder: Wie lasse ich meinen Mann verschwinden«. Dr. D.

RÜDIGER BAHR, erster Liebhaber und Held an den Städtischen Bühnen Dortmund, dreht in Preßburg und Wien »Die süße Zeit mit Kolimogdora«, eine deutsch-tschechische Coproduktion unter der Regie von Leopold Lahola.

MOLE-RICHARDSON (Deutschland) GmbH, Zentrale München, hat am 10. Mai 1967 in Düsseldorf-Derendorf, Schlaßstr. 32 (Tel. [02 11] 48 16 48; Telex Nr. 0858 5162), neue Geschäftsräume eröffnet. Die neue Filiale besitzt neben einem Empfangs- und Ausstellungsraum eine ca. 100 qm große Halle, die als Studio eingerichtet ist, in dem auch sämtliche Beleuchtungsgeräte, Effektmaschinen, Meßgeräte und sonstiges Zubehör den Interessenten vorgeführt werden können. -Z-

GUS BACKUS und Ehefrau Karin wollen sich nach zehnjähriger Ehe scheiden lassen. Titel seiner jüngsten Schallplatte: »Jeder macht mal Fehler«.

FRITZ WERNER, Münchner Filialpressestellenleiter der Constantin, wechselt am 1. Juli zur Leitung der Presse- und Werbeabteilung bei Gloria über. hjw.

aus dem verbandsleben

Wachwechsel in Bremen

In hanseatischer Ruhe verlief die diesmal aus verschiedenartigen technischen Gründen mehrfach verschobene ordentliche Mitgliederversammlung des WdF Landesverbandes in Bremen am 31. Mai. Vorsitzer Hermann Schultze, der über zehn Jahre die Geschicke des Landesverbandes zielbewußt und taktisch geschickt geleitet hatte, verkündete den nicht mehr unbekannten Rücktritt von seinem Amt, da er sein Haus verpachtet hat.

Ebenso kandidierte Vorstandsmitglied Carl Müller aus dem gleichen Grunde nicht mehr. Einstimmig wählte die Versammlung Wilhelm Busse (UFA) und Robert Billerbeck zu neuen Vorstandsmitgliedern und der Vorstand bestimmte sodann Wilhelm Busse zu seinem Vorsitzer. Theo Marseille blieb weiter stellvertretender Vorstandsvorsitzer. Gleichzeitig wurden die Rechnungsprüfer Walter Rohlwing und Henry Sauerborn neu zu Rechnungsprüfern gewählt.
Die Versammlung diskutierte sodann sehr eingehend die aktuellen Fach- und Tagesfragen, wobei vor allem die vielschichtige Problematik der Mehrwertsteuer und des Filmgesetz-Entwurfes im Mittelpunkt der immer sachlichen Debatte standen. Ehrenvorsitzer Wilhelm Dettmer übermittelte dem alten Vorstand den Dank der Mitgliederversammlung für die geleistete Arbeit und Geschäftsführer Dr. Albrecht Enders lenkte geschickt die Diskussion der zahlreichen und differenzierten steuerlichen und filmwirtschaftlichen Probleme. en.

neue bücher

Deutsche Stummfilme

Band 1: 1923–1926 / Band 2: 1927–1931

Von Gerhard Lamprecht. Herausgegeben von der Deutschen Kinemathek e. V., Berlin 15, Schlüterstraße 41. Redaktion: Elke Kummer. Gesamtpreis der beiden Bände: 72,— DM.

In diesen Tagen sind – endlich, möchte man sagen – die ersten beiden Bände des Kataloges »Deutsche Stummfilme«, modern gebunden und im Kleinoffset-Verfahren gedruckt, von der Deutschen Kinemathek e. V. herausgebracht worden. Auf insgesamt 1700 Seiten sind die Daten der Stummfilme festgehalten, die in den Jahren 1923 bis 1926 (1. Band) und 1927 bis 1931 (2. Band) in Deutschland gedreht wurden. Gerhard Lamprecht hat seine in Jahrzehnten erarbeitete Spielfilmkartei zugrunde gelegt und alle ihm zur Verfügung stehenden Quellen, wie er im Vorwort sagt, »nicht ohne kritische Prüfung auf ihren wirklichen Wert hin benutzt«. Dr. Hans Cürlis, Rudolf Leutner, Fritz Maurischat, Heinrich Richter, Margarethe Schön und Conrad Urban haben dem verdienten Archivar des deutschen Stummfilms, der auch aus seinem reichen Erfahrungsreservoir als Regisseur schöpfen konnte, geholfen.
Die beiden ersten Bände enthalten Angaben über die 1000 Meter langen Spielfilme und einige kürzere von besonderer Bedeutung. Erwähnt sind auch die Filme, die, ursprünglich stumm aufgenommen, durch Nachsynchronisation zu Tonfilmen wurden.
Nicht nur die Filmarchive werden sich auf die ersten beiden Bände »Deutsche Stummfilme« stürzen, mit denen erst einmal die Grundlage für eine umfassende deutsche Filmbibliothek geschaffen ist. Das Unterfangen der Deutschen Kinemathek e. V. und Gerhard Lamprechts kann in diesem Zusammenhang nicht genug gelobt werden. –nn

II. Deutsches Fernsehen: Jahrbuch 1966

3. Band. Herausgegeben vom ZDF, Informations- und Presse-Abteilung. Redaktion: Bernhard von Watzdorf, Elisabeth Berg und Karlheinz Müller-Ruzika.

Zum dritten Mal legt das Zweite Deutsche Fernsehen mit einem Jahrbuch Rechenschaft über ein Geschäftsjahr ab und läßt – freilich nur ein wenig – hinter die Kulissen der Anstalt schauen. Aus eigener Sicht ist das Jahr 1966 für das ZDF ein konsolidierendes gewesen, aber noch kein »Andante«.
In dem Jahrbuch ist viel von Organisation die Rede, und man erfährt in erster Linie, wer beim ZDF wer ist, aber auch Programmfragen kommen nicht zu kurz. An dieser Stelle interessiert vornehmlich, wie die »Filmpolitik« des Zweiten Deutschen Fernsehens deklariert wird. Der am deutlichsten gedruckte Satz in diesem Zusammenhang ist dieser: »Ein beträchtlicher Teil der Arbeit im Jahre 1966 galt der erfolgreichen Bemühung, in den Filmzentren der westlichen wie der östlichen Produktion zum Zwecke der Vorratsbildung neue fernsehgeeignete Spiel- und Kurzfilme aufzuspüren und dem ZDF die Senderechte zu sichern.«
In der Reihe »Der besondere Film« sind im vergangenen Jahr 24 Titel ausgestrahlt worden, wie viele reine Unterhaltungsfilme – als Programmfüller und aus Gründen der Programm-Attraktivität – das ZDF 1966 gesendet hat, darüber schweigt das Jahrbuch. Auch nach dem Etat für Filmeinkäufe im abgelaufenen Jahr sucht man in der ansonsten sehr verdienstvollen Übersicht vergeblich. –ta–

film-echo FILMWOCHE

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966

Bezugspreis: monatlich DM 6,25 einschließlich Zustellung.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Verlag Horst Axtmann GmbH, 62 Wiesbaden, Wilhelmstr. 42, Tel. 30 10 74/75, Fernschreiber 04-186 648.

Herausgeber und Chefredakteur:
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Stanke, Dipl.-Ing. Paul Zschache.

Vertrieb: Franz Schnaedter. Anzeigen: Hans Kiebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59. – Bankkonto: Bayerische Vereinsbank, Aschaffenburg, Kto.-Nr. 10 135.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42.

Keine Einsicht für Rationalisierung

Massettenbestimmungen sind wirtschaftsfremd und überholt

Immer mehr gewähnen sich die Menschen daran, durch Einwurf eines Geldstückes in einen Automaten ihre Zigaretten, ihre Filme für Fataapparate, Schakolade, Kanserven, auch Strümpfe und Blumen zu beziehen. Nach geglückten Versuchen werden in Wien ab 1. 1. 1968 auf mehreren Strecken der Straßenbahn sagenannte eiserne Schaffner installiert, das sind Geräte, in die man die Fahrkarte hineinsteckt und die eine Entwertung varnehmen. Fahrkartenbezugsautamaten auf stark frequentierten Fahrstrecken gibt es bereits.

Die Ausrede, daß die Menschen durch Automaten abgeschreckt, eine Ware nicht erwerben bzw. eine Leistung nicht in Anspruch nehmen, gilt heute alsa kaum mehr. Und dach ist dies eines der Argumente, das immer wieder gegen die Einführung von Automaten für Kinoeintrittskarten ins Treffen geführt wird. Um in den Lichtspieltheatern weiter zu rationalisieren, wäre die in Einzelfällen außerhalb Österreichs bereits erprobte Eintrittskartenmaschine denkbar. Voraussetzung hierfür ist die Einführung van Blackkarten an Stelle van Massetten. Die Einführung salcher Blockkarten wäre aber auch ohne Automaten und bei Beibehaltung der jetzigen Kassiererin eine wesentliche Arbeitserleichterung und gleichzeitig eine ausgesprochene Ersparnis, denn — wie man auf der Fachgruppentagung der Wiener Lichtspieltheater erfuhr — ein Mittelbetrieb mit etwa 400 Sitzplätzen wirft monatlich runde 8000 Schilling einfach in den Papierkarb. Durch die erhähten Druck- und Papierkasten sind die Massettenpreise für den Kinobesitzer im Laufe der letzten Jahre enorm gestiegen. Die geringe Frequenzausnützung der Lichtspieltheater führt nun dazu, daß die perforierten, numerierten, rückengehefteten, mehrfarbigen Massetten nur zu einem Bruchteil verwendet und dann zwecks Kontralle lange aufgehoben werden. Die Einstandskosten aber sind faktisch zum Fenster hinausgewarfen. Diese Ansicht der meisten Theaterunternehmer teilt auch der Wiener Magistrat, und die zuständige Abteilung erhebt keinerlei Einwände gegen die Einführung des Blockkartensystems.

Für eine safortige Verwirklichung des Blockkartensystems sprechen die zeit- und arbeitssparende Rationalisierung im Lichtspieltheater, die Einsparung auf der Kostenseite und die Gewöhnung des Publikums an den Tag X wa man auch die Blackkarte nicht mehr van einer Kassiererin verkauft bekommt, sandern durch Einwurf eines Geldstücks aus einem Automaten erhält. Dazu natürlich auch noch die Einsparung an Platzanweisern, die ja heute schon weitgehend ihrer Arbeit nicht gerecht werden können, weil sich in einem zu 90% leerem Kinosaal jeder hinsetzt wo er will, egal welche Karte er an der Kasse erstanden hat.

Gegen den Übergang zum Blackkartensystem, das fachliche Vorteile bringt, stellen sich die Filmverleiher. Ihr Argument gegen die Rationalisierung und Arbeitserleichterung im Lichtspieltheater ist, daß man bei Blackkarten nie so genau kontrollieren könne, wie bei Massetten und daß heute eine genaueste Kontralle mehr denn je angebracht sei. Da die Bestimmung über die Massetten ein Bestandteil des Leihmietenabkommens ist, kännen Österreichs Lichtspieltheater nicht auf eigene Faust handeln. Nach den Prozessen der letzten 20 Jahre darf jedoch klar festgestellt werden, daß überall dort wo jemand in Betrugsabsicht handeln wollte, die Massettenabrechnung ihn nicht daran gehindert hat. Es fällt also auch diese Ausrede, mit der man sich gegen eine Madernisierung stemmt, weg. Wenn der Vergnügungssteuer einhebende und der auf die Kontrolle besonders scharfe Magistrat, mit der Einführung von Blockkarten einverstanden ist, dann kann man das Festhalten der Verleiher an den Massettenbestimmungen nur als wirtschaftsfremd bezeichnen.

Man erwartet in Österreich van den bevarstehenden Verhandlungen über ein neues Leihmietenabkammen auch eine konkrete und den Erlordernissen der Zeit angepaßte Regelung auf diesem Sektar.

Filmwochen in Rußland

Seit 24. Mai bis 7. Juni 1967, werden in den russischen Städten Moskau, Leningrad und Riga österreichische Filmwachen veranstaltet. Es ist dies das Pendant zu den bereits vor Jahren in Österreich durchgeführten russischen Filmwachen. Gezeigt werden von der Österreichischen Gesellschaft für Filmwissenschaft, die die Veranstaltung im Auftrag des Unterrichtsministeriums arrangiert, vornehmlich ältere Filme und Produktionen für das Fernsehen. Auf neuestem Stand sind lediglich die Kulturfilme. Wie aus Moskau gemeldet wird, erzielte der Willi-Farst-Film »Maskerade« mit Paula Wessely den gräßten Publikumserfolg.

Italien-Verhandlungen

Vom 22. bis 24. Mai 1967 fanden in Wien zwischen den Regierungsdelegationen, verstärkt durch Vertreter der Filmwirtschaft Italiens und Österreichs, Verhandlungen über die notwendige Ergänzung des österreichisch-italienischen Filmabkommens statt. Verschiedene Bestimmungen, insbesondere im Hinblick auf Caproduktionen, mußten auf Grund des neuen italienischen Filmgesetzes geändert werden. Die von verschiedenen Seiten angestrebte Liberalisierung fand keinen Niederschlag im neuen Filmabkammen.

Abgelehnt: Anfrage nach Stadthalle

Im Wiener Landtag brachten die Abgeordneten der ÖVP eine dringliche Anfrage auf Auskunftserteilung über die finanzielle Situation der Wiener Stadthalle und der ihr gehärenden Nora-Film ein. Da die Gemeinde Wien als Bürge für die van der Stadthalle aufgenommenen Kredite eingetreten ist, wallten die Abgeordneten gemäß § 1357 ABGB informiert werden, ob die Stadthalle bereits Kredite aufgenommen hat und in welcher Höhe, welche Verpflichtungen damit verbunden sind, welche Sanierungsmaßnahmen bei der Nora-Film eingeleitet wurden, wie viel die Gesamtübernahme der Nora kastete und ob die Nora weiterhin Filme finanziere. Die SPÖ-Mehrheit im Wiener Landtag lehnte die Behandlung dieser Dringlichkeitsanfrage ab und ebenso den Zusatzantrag, die Anfrage in einer nicht öffentlichen Sitzung zu behandeln.

Koordination

Die Synade der Evangelischen Kirche in Österreich beschloß die Schaffung eines neuen Amtes für Rundfunk, Film und Fernsehen, um die verwandten Sparten, die bisher von verschiedenen Stellen wahrgenammen wurden, zu kaardinieren. Mit dem neuen Amt eines Beauftragten für Rundfunk, Film und Fernsehen wurde Frau Prof. Dr. Stefanie Prachaska betraut.

An Erhaltung nationaler Produktion interessiert

Filmenquete der ÖVP / Für verstärkte Film-Budgets

Bundeskanzler Dr. Klaus lud als Bundesparteiobmann der ÖVP für den 24. Mai Vertreter der Filmwirtschaft, der Ministerien, der Kammern, des Gewerkschaftsbundes und der Filmjaurnalisten zu einer Enquete über das Thema: »Mäglichkeiten für den wertvallen Spielfilm« ein. Unter dem Varsitz der Nationalratsabgeardneten Dr. Johanna Bayer diskutierten die Teilnehmer an der Enquete, zu der überraschenderweise keine Vertreter der Lichtspieltheater eingeladen waren, sehr ausführlich über die filmwirtschaftliche Situatian, saweit sie die Filmpraduktion betrifft.

Redner der Filmwirtschaft und der öffentlichen Hand sprachen abermals mehr van den erbrachten oder unterlassenen Leistungen in der Vergangenheit als über Mäglichkeiten für die nähere Zukunft. Zu sehr überschatteten Ressentiments den größeren Teil der Gespräche, ehe man sich dann doch auf das gestellte Thema besann und schließlich zu wichtigen Beschlüssen kam, die bestätigten, daß die Regierungspartei an der Erhaltung einer nationalen Spielfilmproduktion interessiert sei.

Im Beschlußprotokoll wurde testgehalten, daß über die Bundesparteileitung der ÖVP und das für Filmfragen eingesetzte Ministerkomitee dafür gesorgt werden solle, daß mehr Budgetmittel für den künstlerisch wertvollen Spielfilm dem Unterrichtsministerium und mehr Budgetmittel für den wertvollen Unterhaltungsfilm dem Handelsministerium sowie für die Auslandswerbung zur Verfügung gestellt werden sollen; Steuerermäßigung für prädikatisierte Filme in allen Bundesländern; Vorarbeit für ein Filmförderungsgesetz; Kooperation Film/Fernsehen durch gemeinsam geplante Vorhaben und – der wohl wichtigste Beschluß – Erhaltung der Produktionsstätten, was eine Sicherung der Wien-Film darstellen würde.

Verantwortlich: Ing. Wilhelm Guha
Wien, Castettezgasse 27

FSK - ausgegebene freigabebescheinigungen

Wochenbericht Nr. 841 vom 2. 5. 1967

KULTURFILME

35 852 **Form für Fische** (FARMING FOR FISH) – F – 259 m, Rank – Rank, 1965 GB, 6/+

36 242 **Gas – Treigekühlt** (TREADING ON THE GAS) – F – 257 m, Rank – Rank, 1965 GB, 6/+

37 056 **Der König der Tiere** (WITH THE LIONS) – F – 254 m, Rank – Rank, 1965 GB, 6/+

35 096 **Land für die Zukunft** (MEN AGAINST THE SEA) – F – 259 m, Rank – Rank, 1965 GB, 6/+

36 267 **Musikalische Impression von Piran** (PIRAN) – F – 265 m, Viba – Rank, 1965 Jugosl., 6/+

35 774 **Rotorua-Symphonie** (ROTORUA SYMPHONIE) – F – O – 262 m, National Film – Rank, 1965 Neuseel., 6/+

37 216 **Alarmzeichen 2182 kHz (Norddeich-Radio)** – 665 m, Erwin Kirchhof – Erwin Kirchhof / Filmstelle d. Deutschen Bundespost, 1966 D, 6/+

35 556 **Alastair** – 291 m, Fior – Columbia-Bavaria, 1966 D, 6/+

36 797 **Am Humboldtstrom** (LA CORRENTE DI HUMBOLDT) – F – 293 m, Documento – Gloria, 1966 It, 12/+

27 140 **Das gibt es nur in Colico** – 513 m, Priebe – Hans-Jürgen Priebe, 1961 D, 6/+

29 411 **Das gibt es nur in Kalifornien** – 580 m, Priebe – Hans-Jürgen Priebe, 1962 D, 6/+

37 257 **Ein Leben für Deutschland – Erinnerungen an Konrad Adenauer** – 320 m, Deutsche Wochenschau – Constantin / Nora, 1967 D, 6/+

36 888 **Die große Gemeinschaft** – F – 1943 m, Tonbild – VdK – Verband d. Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner, 1966 D, 6/+

37 270 **In memoriam Konrad Adenauer** – 255 m, Deutsche Filmwochenschau GmbH „Blick in die Welt" – Constantin, 1967 D, 6/+

34 548 **Die Lost** – 256 m, Antan Triyandafilidis – Metro-Goldwyn-Mayer, 1965 D, 6/+

36 968 **Meisjes** – F – 262 m, Houwer – Constantin, 1966 D, 6/+

37 237 **Pferde** (ETO LOSCHADI) – CinemaScope – F – O – 251 m, Kirgisfilm – Pegasus, 1965 UdSSR, 6/+

37 054 **Der Zirkus kommt – der Zirkus kommt** – 415 m, Deutsche Bundesbahn – Deutsche Bundesbahn, 1966 D, 6/+

WERBEVORSPANNE

37 209 **Die Abenteurer** (LES AVENTURIERS) – Techniscope – F – 97 m, S. N. C. / Campania Generale Finanziara – Eckelkamp, 1966 F/It, 12/+

37 229 **Die blaue Hand** – F – 85 m, Rialto – Constantin, 1967 D, 16/–

37 248 **Caprice** (CAPRICE) – CinemaScope – F – 79 m, Arcola / M. Melcher – Centfax, 1966 USA, 12/–

37 236 **Geheimnis Leben — Werden, Wachsen, Weitergeben** (GEHEIMNIS LEBEN — WERDEN, WACHSEN, WEITERGEBEN) – F – 98 m, Kern – Globus, 1966 Schweiz, 6/+

37 250 **Geliebter Haustyrann** (THE UGLY DACHSHUND) – F – 27 m, Walt Disney – Walt Disney, 1965 USA, 6/–

37 249 **Godzilla – der Drache aus dem Dschungel** (DAIKAIJU GAMERA) – Daiei-scope – 71 m, Daiei – Constantin, 1966 Japan, 12/–

37 175 **Goldsnake – Das Geheimnis der goldenen Schlange** (GOLDSNAKE – ANONIMA KILLERS) – Techniscope – F – 88 m, Seven / Alexandra / Paris Cannes – Sonderfilm 1966 It/F, 16/ –

37 265 **Das Großmaul** (I DUE EVASI DI SING-SING) – 70 m, Mega / Turris – Onyx, 1964 It, 12/–

37 208 **Lanky Fellow – Der einsame Rächer** (PER IL GUSTO DI UCCIDERE) – Cromoscope – F – 84 m, Hercules Cinematografica – Constantin, 1966 It/Sp., 18/–

37 032 **Mahlzeiten** – 109 m, Edgar Reitz – Constantin, 1966 D, 18/+

37 186 **Man nannte ihn Hombre** (HOMBRE) – Panavision – F – 58 m, Hombre – Centfox, 1966 USA, 12/+

37 187 **Mord und Totschlag** – F – 87 m, Houwer – Constantin, 1966 D, 16/–

37 232 **Mike Morris jagt Agenten in die Hölle** (IL RAGGIO INFERNALE) – F – 92 m, Meteor – Rank, 1967 It/Sp., 16/–

37 211 **Pension Clausewitz** – 98 m, Aero – Pallas, 1967 D, 18/–

37 183 **Das Schloß der blutigen Begierde** (LA FRUSTA E IL CORPO) – F – 94 m, Vax / Leone / Francinar / P. I. P. – Constantin, 1963 It/F, 18/–

37 266 **Sonderdezernat C III Montmartre** (BRIGADE ANTI-GANGS) – Techniscope – F – 95 m, Francos / C. I. C. C. / Fono Roma – Pallas, 1966 F/It, 16/–

37 246 **Die tödlichen Bienen** (THE DEADLY BEES) – F – 59 m, Amicus – Paramount, 1966 GB, 16/–

37 114 **Töte, Django** (GRINGO UCCIDI) – Techniscope – F – 73 m, Gio / Hispamer – Eckelkamp, 1966 It/Sp., 18/–

37 212 **Die Verfolgung und Ermordung Jean-Paul Marats . . .** (THE PERSECUTION AND ASSASSINATION OF JEAN-PAUL MARAT . . .) – F – O – 59 m, Twa Arts – United Artists, 1966 GB, 12/+

37 234 **Vorsicht, Autodiebl** (BEREGIS' AVTOMOBILJA!) – 73 m, Mosfilm – Pegasus, 1966 UdSSR, 6/+

37 210 **Die wilden Engel** (THE WILD ANGELS) – Panavision – F – 88 m, American Intern. – Gloria, 1966 USA, 16/+

37 158 **St. Pauli zwischen Nacht und Morgen** – 88 m, Urania – Avis, 1966 D, 16/–

C. ÄNDERUNGEN

462. 17 066-a **U 23 (Tödliche Tiefen)**, 17 066-b – United Artists

614. 25 852 **Frau Cheneys Ende**, 25 852-a – Scharchi

614. 25 982 **Frau Cheneys Ende** – Wv – 25 982-a – Scharchi

462. 17 067-a **U 23 (Tödliche Tiefen)** – Wv – 17 067-b – United Artists

709. 29 832 **Aller Nächte Sehnsucht**, 29 832-a – Goldener Sammer

710. 30 496-a **Aller Nächte Sehnsucht** – Wv – 30 496-b – Tapas

796. 34 364 **Gangster bitten zur Kasse**, 34 364-a – Killer bitten um Kasse

793. 34 423 **Gangster bitten zur Kasse** – Wv – 34 423-a – Killer bitten um Kasse

810. 35 379 **K R III Krone-Fabrikation**, 35 379-a – Krone KR III A „Fabrikation"

834. 36 809 **Die vier Geier der Sierra Nevada**, 36 809-a – Avis

837. 36 977 **Feuerlanz** – Wv – 36 977-a – Constantin

838. 36 976 **Feuertanz**, 36 976-a – Constantin

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,65 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

STELLENANGEBOTE

Sanderfilm-Verleih, Frankfurt/M., Taunusstr. 52—60, Tel.: 23 27 51
sucht ab sofort, je einen tüchtigen, gut eingeführten, seriösen

Vertreter

für die Verleihbezirke **Homburg** und **West-Berlin** sowie **Düsseldorf — Rheinland — Westfalen. Wir bieten:** Neben Gehalt und Spesen **Umsatzprovision.**

STELLENGESUCHE

Gewissenhafter
Filmvorführer
(Vorführschein seit 1956), 32 Jahre, mit allen techn. Arbeiten vertraut, sucht angenehme Dauerstellung (ca. 15 Vorstellungen wöchentl.). Beschaffung einer einfachen 2-Zimmer-Wohnung wäre Bedingung. Mietvorauszahlung könnte geleistet werden.
Angebote erbeten unter B 12 460 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Kaufmann, Allraundman,
25 Jahre, verh., verhandlungsgewandt, vertraut mit Werbung und Finanzierungsfragen sowie Personalführung, sucht interessante Tätigkeit in Produktion oder Verleih, evtl. (jedoch nicht Bedingung) Presse-Werbung. Angebote unter D 12 462 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERKÄUFE

MAIHAK MMK 6
mit zwei mischbaren Mikroeingängen, Vordämpfung, Tiefenbedämpfung, mit **PILOTTON**, und allen techn. Raffinessen. Wie neu: von Maihak generalüberholt. Neupreis DM 5000,—. Anfragen an:
HOUWER-FILM, 8 München 23, Viktoriastr. 34, Tel. 30 10 01/02, Telex: 5-24 280

Verkauf und Verleih ARRIFLEX-KAMERAS
16-mm-Kameras, gebr., BOLEX, EUMIG, PATHE
35-mm-Kameras, gebr., Arriflex 35 II 120 Grad Sektor, Debrie L, Debrie Parva L, Debrie Super Parvo, Debrie Super Parvo Color, Askania Z
17,5-mm-Perfo-Bandspieler, Perfokamera, Kaltarprojektoren 16 und 35 mm
ERICH ONASCH, Kamera-Vertrieb
Berlin 31, Kurfürstendamm 129 a
Tel.: 8 86 32 03
Hamburg 4, Feldstraße, Hochhaus 1
Tel.: 4 39 73 02

Gelegenheitskäufe
ständig a. Lager anfordern. Rep. aller Art, 8, 16, 35 und 70 mm.
KINOGRAPH NACHF. C. MAUSS — 6 FRANKFURT (Main), Taunusstraße 47, (23 24 39 + 23 44 61).

Wir liefern preisgünstig
XENON-KOLBEN
XENON-SPIEGEL
Meinel & Heimann
3392 Clausthal-Zellerfeld
Adolf-Römer-Straße 4 **Ruf 0 53 23-801**

Stets günstige Gelegenh.
in kinotechn. Geräten jeder Art. Es lohnt immer, unser Angebot einzuholen.
MARATON GmbH,
6800 Mannheim 1, Postschließfach 1511. A2, 8 b Schloß, Tel. 2 38 73

Nr. 44 vom 3. Juni 1967

echo der filme

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde,
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz.
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000—1400, III = 700—1000, IV = 400—700, V = unter 400.

Filmtitel	Ort Bezirk	Platz-kate-gorie	Spiel-tage	Publikum	Presse	Besuch
CENTFOX:						
Man nannte ihn Hambre	G S	III	14	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G SW	III	7*	sehr gut	gut	gut
	M W	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
Kanonenboot am Yangtse-Kiang	G Sa	III	11	zufrieden	gut	zufrieden
	G SW	III	7*	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G W	IV	7	gut	o. A.	gut
Nächte des Grauens	G SW	III	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
	G N	IV	7	zufrieden	o. A.	mäßig
Batman hält die Welt in Atem	G N	III	5	zufrieden	mäßig	zufrieden
	G W	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
COLUMBIA-BAVARIA:						
Leise flüstern die Pistolen	M W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	K S	IV	2	o. A.	o. A.	s. schlecht 6,5%
	G W	V	3	sehr gut	o. A.	zufrieden
Bunny Lake ist verschwunden	M W	V	3	zufrieden	o. A.	mäßig
	G SW	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
CONSTANTIN:						
Mord und Totschlag	G W	II	7	sehr gut	sehr gut	zufrieden
	G W	II	10	ausgez.	sehr gut	gut
	G SW	IV	7	gut	gut	gut
Die Chance ist gleich Null	G W	IV	3	sehr schlecht	o. A.	mäßig
	G W	IV	3	sehr gut	o. A.	zufrieden
	M SW	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	K W	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
Gemini 13 — Todes-strahlen auf Kap Canaveral	M SW	IV	2	o. A.	o. A.	schlecht
	M W	V	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
	G W	V	4	gut	o. A.	gut
Winnetou und das Halbblut Apanatschi	K S	IV	6	o. A.	o. A.	mäßig
	G SW	IV	7	gut	o. A.	gut
	M W	IV	4	gut	o. A.	gut
ECKELKAMP:						
Ohne Dollar keinen Sarg	K SW	V	3	gut	o. A.	zufrieden 29,8%
	G N	IV	7	gut	o. A.	gut
	M W	IV	4	sehr gut	gut	zufrieden
	G SW	IV	4	sehr gut	o. A.	gut
Lautlose Waffen	G W	V	7	sehr gut	sehr gut	gut
	M SW	V	4	zufrieden	o. A.	gut
GLORIA:						
Spion zwischen zwei Fronten	G W	V	4	ausgez.	o. A.	gut
	G SW	IV	7	gut	o. A.	sehr gut
Unser Baß ist eine Dame	G W	IV	7	ausgez.	gut	gut
	G SW	IV	4	gut	o. A.	gut
17 Jahr blondes Haar	G SW	V	7	gut	zufrieden	mäßig
	M S	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
Die wilden Engel	G SW	IV	7	gut	gut	mäßig
	G SW	II	7	gut	gut	ausgezeichnet
	M S	IV	7	gut	o. A.	sehr gut
MGM:						
Doktor Schiwago	G SW	III	161	gut	gut	sehr gut
	G SW	III	7*	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
Blow up	G B	III	14*	sehr gut	ausgez.	sehr gut
	G SW	IV	7*	sehr gut	o. A.	sehr gut
Ringo mit den goldenen Pistolen	G W	V	3	sehr gut	o. A.	zufrieden
	M SW	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
NORA:						
Das älteste Gewerbe der Welt	G N	III	21	gut	o. A.	sehr gut
	G SW	III	7	sehr gut	gut	sehr gut
	M N	IV	14	gut	gut	gut
	G W	IV	21	sehr gut	gut	sehr gut
	G SW	IV	14	gut	o. A.	sehr gut
Arizona-Colt	G SW	III	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G W	III	7	sehr gut	gut	gut
	G W	IV	4	gut	o. A.	gut
	K SW	V	4	ausgez.	gut	sehr gut
PALLAS:						
Leise töten die Spione	L S	IV	2	mäßig	o. A.	schlecht
	G W	IV	4	zufrieden	mäßig	zufrieden
	G SW	IV	3	schlecht	o. A.	schlecht
Agentenfalle Lissaban	M W	IV	7	gut	o. A.	gut
	G W	IV	3	gut	o. A.	zufrieden
	M SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
Heiße Grüße vom CIA	M W	V	4	gut	o. A.	gut
	G SW	IV	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
Zwei Wochen im September	G N	IV	7	gut	o. A.	gut
	G W	V	14	sehr gut	gut	gut
PARAMOUNT:						
Die Todesranch	G W	IV	3	sehr gut	o. A.	gut
	G SW	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
Arivederci Baby	G W	V	7	sehr gut	gut	zufrieden
	M SW	IV	4	gut	o. A.	gut
Brennt Paris?	K SW	V	4	o. A.	o. A.	zufrieden 31,5%
	G S	IV	7	gut	o. A.	gut
RANK:						
Heiße Katzen	G SW	III	4	gut	gut	ausgezeichnet
	M S	IV	7	gut	o. A.	gut
	G W	III	7	sehr gut	o. A.	gut
O 55 t17 Teufelstanz in Takia	G W	IV	7	sehr gut	gut	gut
	M S	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
Morakko 7	G SW	III	7	gut	gut	mäßig
	G W	IV	7	gut	o. A.	gut
Meine Nerven — Deine Nerven	G SW	V	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	M S	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
UNITED ARTISTS:						
Die Russen kommen — Die Russen kommen	K SW	IV	2	gut	o. A.	sehr schlecht
	G W	IV	7	ausgez.	gut	gut
	M S	IV	4	gut	o. A.	gut
Viva Maria	M SW	IV	3	o. A.	o. A.	zufrieden
	K SW	V	3	zufrieden	o. A.	gut
UNIVERSAL:						
Sturm auf Höhe 404	G SW	II	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
	G W	IV	4	sehr gut	gut	gut
Drei Fremdenlegionäre	G SW	IV	7	gut	o. A.	gut
	G SW	III	7	gut	sehr gut	gut

soeben gestartet

Erste und vorläufige Angaben über den Besuch soeben gestarteter Filme. Nach Abschluß des Einsatzes oder wenigstens sieben Spieltagen erscheinen die Bewertungen im ECHO DER FILME.

CIA-Agent Jett Gardan (Pallas)	Köln	Passage	695 Pl.	zufrieden
Mike Morris jagt Agenten in die Hölle (Rank)	Braunschw.	Gloria	973 Pl.	gut
	München	City	841 Pl.	Durchschnitt
Die Rache des Dr. Fu Man Chu (Constantin)	Bremerhv.	Aladin	700 Pl.	sehr gut
	Bremerhv.	Apollo	597 Pl.	sehr gut
	Köln	Hahnentor	1500 Pl.	mäßig
	Mainz	Residenz	900 Pl.	sehr gut
	Nürnberg	Lu-Li	1008 Pl.	gut
	Saarbrücken	Scala	1370 Pl.	gut
	Stuttgart	Universum	1909 Pl.	gut
Der sanfte Lauf (Constantin)	Düsseldorf	Cinema	366 Pl.	mittel
	Heidelberg	Fauler Pelz	318 Pl.	schwach
	Mainz	Prinzeß	450 Pl.	mittel
	München	Leubachplatz	652 Pl.	schwach
Tampeka (Gloria)	Stuttgart	Gloria	1901 Pl.	gut

* = Film läuft weiter; Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung des Verlages

Bruno Schmidt präsentiert:
16 mm Schmalfilm-
Verleihprogramm 1967

Lausbubengeschichten

Welt ohne Sonne

Die Nackten und die Toten

Wenn wir alle Engel wären

Cowboy

Den Hals in der Schlinge

Verschollen in Japan

Dr. Seltsam

Rin-Tin-Tin greift ein

Dick und Doof erben eine Insel

Dick und Doof in der Fremdenlegion

Nachts im grünen Kakadu

Die Nacht vor der Premiere

Monsieur Vincent

Abenteuer eines Goldfisches

Der endlose Horizont

sowie das große Standardprogramm

Farb-Großkatalog gratis!

Schmalfilmvertrieb Bruno Schmidt
Berlin 15, Kurfürstendamm 187
Telefon: 8 81 19 37, Fernschreiber: 018 3089
Telegramme: Schmalfilm Berlin